

**Die Wirtschaft in den Bundesländern
IV. Quartal 2009**

**Oliver Fritz, Peter Huber, Andrea Kunnert,
Peter Mayerhofer, Stefan Schöfelder**

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer,
Andrea Hartmann, Maria Thalhammer



Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2009

Oliver Fritz, Peter Huber, Andrea Kunnert, Peter Mayerhofer, Stefan Schöfelder

Juni 2010

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Maria Thalhammer

Inhalt

Dank konjunkturpolitischer Maßnahmen und der schrittweisen Konsolidierung des Welthandels sind in Österreich seit Jahresmitte 2009 Aufwärtstendenzen sichtbar, sie sind jedoch schwach und vorerst wenig stabil. Mit dem Abklingen der Wirtschaftskrise beginnt sich der zuletzt enge (negative) Zusammenhang zwischen Industrieanteil und Wertschöpfungsentwicklung wieder aufzulösen, im Berichtszeitraum unterschied sich die Entwicklung nach Großregionen kaum mehr.

Rückfragen: thal@wifo.ac.at

2010/183/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2010 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 10,00 € • Download 10,00 €: http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=39843&typeid=8&display_mode=2

Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2009

Kurzzusammenfassung

Österreichs Wirtschaft erholt sich nur langsam aus der größten Krise seit mehr als 60 Jahren. Zwar hat sich der BIP-Rückstand gegenüber dem Vorjahr bis zum Jahresende 2009 sukzessive reduziert, im I. Quartal 2010 lag die Produktionsleistung erstmals wieder über dem Niveau des Vorjahres. Allerdings geht diese scheinbare Erholung nicht zuletzt auf Vorjahreseffekte zurück. Gegenüber dem Vorquartal ist die (saison- und arbeitstagsbereinigte) Wirtschaftsleistung im Berichtsquartal nur noch um +0,3% gewachsen, für das erste Quartal 2010 zeigt die aktuelle WIFO-Schnellschätzung eine stagnierende Entwicklung. Vorlaufende Indikatoren aus dem WIFO-Konjunkturtest stimmen allerdings für die weitere Entwicklung optimistisch. Die konjunkturelle Belebung sollte sich damit im weiteren Jahresverlauf festigen, ein kräftiger, selbsttragender Aufschwung ist aber mangels Unternehmensinvestitionen noch nicht in Sicht.

Räumlich war das Konjunkturmuster im Krisenjahr 2009 vom Zusammenbruch des Welthandels in der ersten Jahreshälfte und den damit verbundenen Einbußen im exponierten Sektor geprägt. Massiv war der Einbruch der Wirtschaftleistung daher vor allem in den exportorientierten Wirtschaften der Industriebundesländer Steiermark, Oberösterreich, Vorarlberg und Niederösterreich, wo die reale Wertschöpfung um nahe -5% unter dem Vorjahr blieb. Weniger dramatisch verlief die Entwicklung dagegen in jenen Bundesländern, die verstärkt auf Dienstleistungen ausgerichtet und/oder stärker an der Binnennachfrage orientiert sind (Wien, Burgenland, abgeschwächt Salzburg).

Allerdings zeigen die Daten am aktuellen Rand, dass das Strukturmerkmal eines kleinen exponierten Sektors – entscheidender Vorteil in der Krise – mit der beginnenden Erholung der Exportnachfrage wieder an Relevanz verliert. Zudem dürften krisenbedingte Anpassungsreaktionen in den Unternehmen zunehmend auch dispositive Unternehmensfunktionen und damit zuliefernde Dienstleistungsbereiche erreichen. Vor diesem Hintergrund war die großräumige Wirtschaftsentwicklung nach deutlichen Vorteilen der Ostregion am Höhepunkt der Krise schon im 2. Halbjahr 2009 bei insgesamt besseren Werten wieder stärker ausgeglichen (Ostösterreich -2,6%, Westösterreich -2,9%, Südösterreich -3,0%). Für den Berichtszeitraum (IV. Quartal 2009) sind Unterschiede nach Großregionen kaum noch zu erkennen.

Am Arbeitsmarkt zeigen sich erste Anzeichen einer Stabilisierung. Im I. Quartal 2010 stieg die saisonbereinigte Beschäftigung in fast allen Bundesländern zum ersten Mal seit Beginn der Wirtschaftskrise wieder an (Österreich +0,1%). Gegenüber dem Vorjahr lag die Beschäftigung österreichweit noch um -0,3% niedriger, in Tirol, dem Burgenland und in Salzburg aber schon höher als im I. Quartal 2009.

Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2009

Inhaltsverzeichnis

1. Konjunkturübersicht	1
1.1 Österreichische Konjunktur	1
1.2 Regionale Konjunktur	2
2. Herstellung von Waren	7
2.1 Leichte Erholung in der Sachgüterindustrie	7
2.2 Leichter wirtschaftlicher Aufschwung auf recht breiter regionaler Basis	9
3. Bauwirtschaft	14
3.1 Leichte Belebung der Bauwirtschaft: Produktionsausweitung im IV. Quartal	14
3.2 Bauwirtschaft im Osten weiterhin besonders dynamisch	15
4. Tourismus	20
4.1 Frühes Osterfest beschert Wintertourismus bis März 2010 eine erfreuliche Bilanz – Stabile Nachfrage im Inland	20
4.2 Regionale Entwicklung: Die meisten Bundesländer im Plus – Wiener Städtetourismus profitiert von frühen Ostertermin am meisten	21
5. Arbeitsmarkt	27
5.1 Erste Anzeichen einer Stabilisierung am Arbeitsmarkt	27
5.2 In der Ostregion sind Wien und das Burgenland nach wie vor bevorzugt	28
5.3 Sinkendes Arbeitskräfteangebot und verstärkte Schulungen führen zu einem Rückgang der Arbeitslosigkeit in der Steiermark	33
5.4 In der Westregion zeigen Salzburg und Tirol die deutlichsten Anzeichen einer Erholung am Arbeitsmarkt	34
Anhang	38

1. Konjunkturübersicht

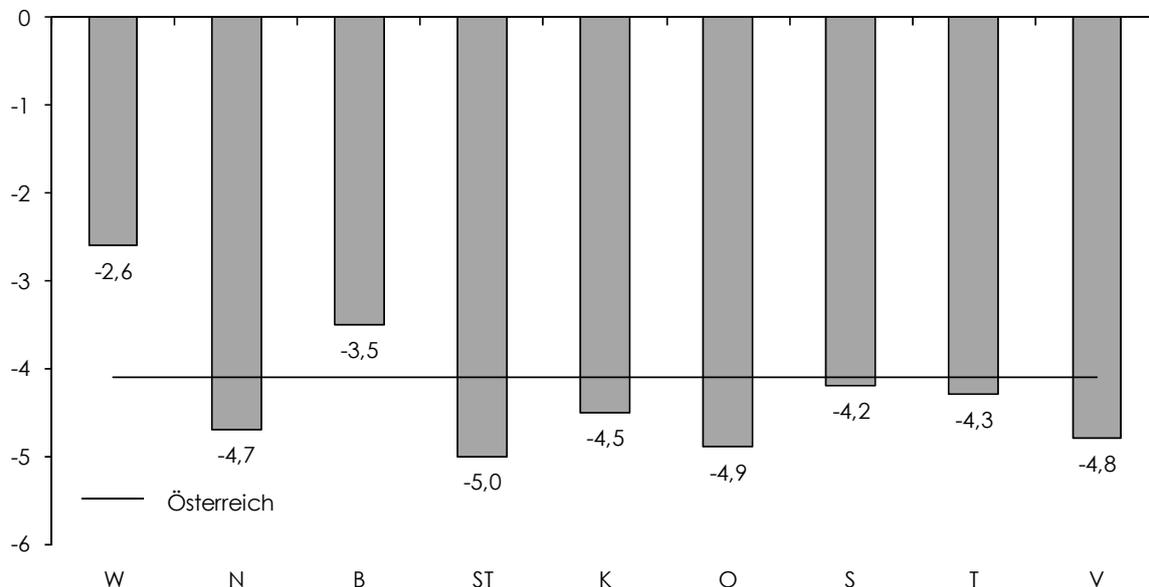
1.1 Österreichische Konjunktur

Erholung schwach und wenig stabil

Österreichs Wirtschaft erholt sich nur langsam aus der größten Krise seit mehr als 60 Jahren. Dank konjunkturpolitischer Maßnahmen und der schrittweisen Konsolidierung des Welthandels sind seit Jahresmitte 2009 Aufwärtstendenzen sichtbar, sie bleiben jedoch schwach und vorerst wenig stabil. So hat sich der BIP-Rückstand gegenüber dem Vorjahr bis zum Jahresende 2009 sukzessive reduziert (III. Quartal -3,1%, IV. Quartal -1,2%), im I. Quartal 2010 lag die Produktionsleistung in Österreich erstmals wieder über dem Niveau des Vorjahres (+0,2%). Allerdings geht diese scheinbar deutliche Erholung nicht zuletzt auf Vorjahreseffekte zurück. Gegenüber dem Vorquartal ist die (saison- und arbeitstagsbereinigte) Wirtschaftsleistung nach +0,7% im III. Quartal 2009 noch um +0,3% im Berichtsquartal gewachsen. Für das I. Quartal 2010 zeigt die aktuelle WIFO-Schnellschätzung eine stagnierende Entwicklung (+0,0%), weil der Aufwärtstrend der Sachgütererzeugung am aktuellen Rand zum Stillstand kam und wetterbedingte Produktionsausfälle die Bauwirtschaft belasteten.

Abbildung 1: Bruttowertschöpfung im Jahr 2009

Real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO, Vorläufige Schätzwerte. – Stand Mai 2010.

Kumuliert blieb das österreichische Bruttoinlandsprodukt im Krisenjahr 2009 damit um real 3,6% unter dem Niveau des Vorjahres. Dabei trug der produzierende Bereich und hier wieder die exportorientierte Sachgütererzeugung (-11,5%) die Hauptlast des Einbruchs. Auch die Dienstleistungsbereiche reagierten auf die Krise teils rasch, waren insgesamt aber weniger betroffen als die industriell-gewerbliche Produktion. Größere Einbußen mussten hier neben dem Finanzbereich vor allem jene Dienstleistungen hinnehmen, die direkt mit der eigentlichen Produktion in Zusammenhang stehen (etwa der Großhandel oder die Transportwirtschaft) oder selbst Exportleistungen erbringen (etwa der Tourismus). Öffentliche und öffentlich finanzierte Dienstleistungen wirkten in der Krise dagegen stabilisierend. Auch wissensintensive Dienstleistungen (darunter unternehmensbezogene Dienste) waren von der Krise zunächst nur schwach betroffen, allerdings sind hier verzögerte Effekte nicht unwahrscheinlich.

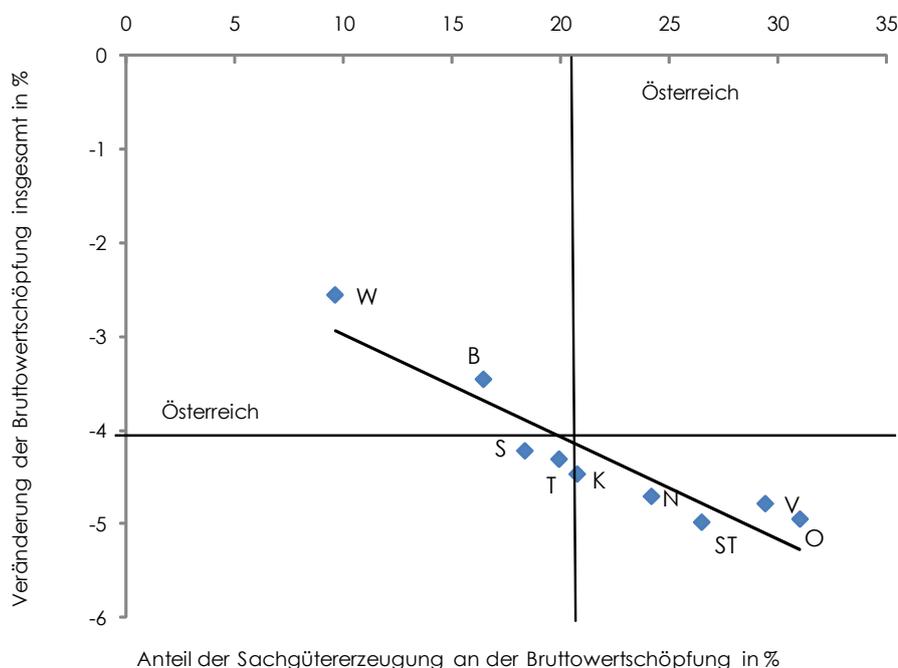
Für die weitere Entwicklung stimmen vor allem die vorlaufenden Indikatoren aus dem aktuellen WIFO-Konjunkturtest optimistisch. So verbesserte sich der Saldo zwischen positiven und negativen Erwartungen zur weiteren Geschäftslage (6 Monate) in der österreichischen Industrie von seinem Tiefpunkt mit -34,8 Prozentpunkten (PP) im Jänner 2009 über -15,5 PP im Juli und +0,4 PP im Jänner 2010 beständig. Zuletzt sind optimistische Industrieunternehmen in Österreich wieder klar in der Mehrheit (April 2010 +6,3 PP), die Kapazitätsauslastung war im April mit 79% um 3 Prozentpunkte höher als noch zu Beginn des Jahres. Auch im Dienstleistungsbereich haben sich die Geschäftserwartungen von noch -16,1 PP im Juli 2009 kontinuierlich verbessert und liegen am aktuellen Rand (April 2010) mit +8,8 PP wieder auf einem Niveau, das zuletzt vor Ausbruch der Krise (Mitte 2008) erreicht worden war. Die konjunkturelle Belebung sollte sich also im Jahresverlauf festigen, dürfte aber bei weiter fehlenden Impulsen von Seiten der Unternehmensinvestitionen noch nicht in einen kräftigen, selbsttragenden Aufschwung münden.

1.2 Regionale Konjunktur

Großräumige Wirtschaftsentwicklung gleicht sich wieder stärker an

Räumlich war das Konjunkturmuster im Krisenjahr 2009 vom Zusammenbruch des Welthandels in der ersten Jahreshälfte und den damit verbundenen Einbußen im exponierten Sektor geprägt. So zeigt sich auf Basis der Ergebnisse der WIFO-Vorausschätzung zur regionalen Bruttowertschöpfung ein klarer (negativer) Zusammenhang zwischen der Entwicklung der realen Nettoproduktion und der Bedeutung der Sachgütererzeugung im regionalen Branchenmix (Korrelationskoeffizient -0,92). Einbußen in der Wertschöpfung nahmen auf Bundesländerebene weitgehend linear mit dem Industrieanteil zu.

Abbildung 2: Wachstum und Anteil der Sachgütererzeugung an der Bruttowertschöpfung
Jahr 2009



Q: WIFO, Vorläufige Schätzwerte. – Stand Mai 2010.

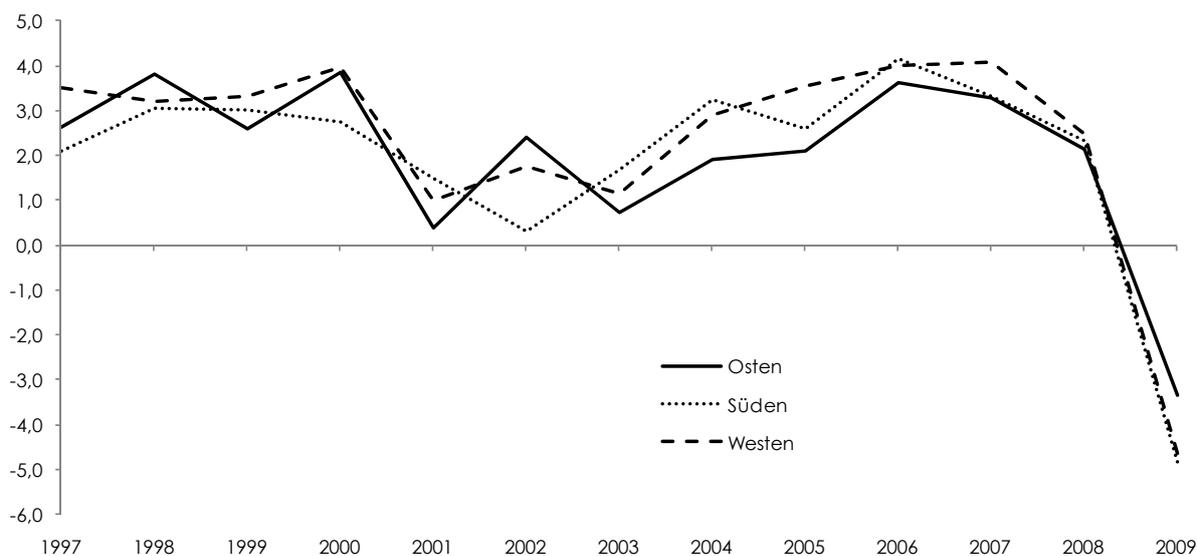
Dabei brach die Wirtschaftsleistung in allen Bundesländern erheblich ein (Österreich $-4,1\%$). Massiv waren die Verluste aber vor allem in den exportorientierten Wirtschaften der Industriebundesländer Steiermark, Oberösterreich, Vorarlberg und Niederösterreich. Hier blieb die reale Wertschöpfung um nahe -5% unter dem Vorjahr, teils massive Arbeitsmarktreaktionen waren die Folge (Arbeitslose etwa in Oberösterreich $+42,6\%$, Vorarlberg $+32,6\%$; Österreich $+22,6\%$). Mit Produktionsverlusten zwischen $-2,6\%$ und $-4,2\%$ weniger dramatisch verlief die Entwicklung dagegen in jenen Bundesländern, die verstärkt auf Dienstleistungen ausgerichtet und/oder stärker an der Binnennachfrage orientiert sind (vor allem Wien, aber auch das Burgenland und abgeschwächt Salzburg). Nach Großregionen bedeutet dies vor allem aufgrund der Lage des Dienstleistungszentrums Wien eine günstigere Entwicklung der Ostregion ($-3,3\%$), Südösterreich (v.a. Steiermark) und Westösterreich (v.a. Oberösterreich, Vorarlberg) waren dagegen mit deutlich stärkeren Einbußen konfrontiert ($-4,8\%$ bzw. $-4,6\%$).

Allerdings lassen Beobachtungen am aktuellen Rand vermuten, dass das Strukturmerkmal eines kleinen exponierten Sektors – entscheidender Vorteil in der Krise – mit der beginnenden Erholung des Welthandels und damit der Exportnachfrage wieder an Relevanz verliert. Zudem dürften krisenbedingte Anpassungsreaktionen in den Unternehmen zunehmend auch dispositive Unternehmensfunktionen und damit zuliefernde Dienstleistungsbereiche erreichen.

Jedenfalls zeigen interne Berechnungen zur unterjährigen Entwicklung der Wirtschaftsleistung, dass sich der enge Konnex zwischen Industrieanteil und Wertschöpfungsentwicklung mit dem Ausklingen der Krise wieder aufzulösen beginnt (Korrelationsquotient im IV. Quartal $-0,28$). Wachstumsvorteile für die stärker dienstleistungsorientierten Bundesländer dürften also mit dem Ausreifen der Erholung an Bedeutung verlieren.

Abbildung 3: Entwicklung der Bruttowertschöpfung im Jahr 2009

Ohne Land- und Forstwirtschaft, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO, Vorläufige Schätzwerte. – Stand Mai 2010.

Vor diesem Hintergrund war die großräumige Wertschöpfungsentwicklung schon im 2. Halbjahr 2009 bei insgesamt besseren Werten wieder stärker ausgeglichen (Ostösterreich $-2,6\%$, Westösterreich $-2,9\%$, Südösterreich $-3,0\%$), für den Berichtszeitraum (IV. Quartal 2009) sind Unterschiede nach Großregionen anhand den vorliegenden Daten kaum noch zu erkennen.

In **Ostösterreich** dürfte Wien seine strukturellen Vorteile in der Krise mittlerweile eingebüßt haben. Zwar expandiert der Wiener Tourismus dank guter Buchungslage in traditionellen Herkunftsländern wieder kräftig und die Bauwirtschaft profitiert von öffentlichen Aufträgen und dem Baubeginn großer Projekte. Allerdings wirken verspätete Krisenfolgen zunehmend auf den regional dominierenden (unternehmensorientierten) Dienstleistungsbereich ein, zumal sich die Produktionslage in der Industrie (nur) in Wien noch weiter verschlechtert hat. Was bleibt ist eine noch günstige Arbeitsmarktlage, allerdings gehen Vorteile auf der Beschäftigungsseite zunehmend verloren. Auch in Niederösterreich bleiben Aufwärtstendenzen moderat. Die Industrie erholt sich wohl wegen ihrer verstärkten Ausrichtung auf die derzeit schwachen Ostmärkte recht langsam aus der Krise, nur schwache Impulse auch für komplementäre Dienstleistungsbereiche sind die Folge. Ein leichter Auftrieb in Bauwesen und Einzelhandel

reichen nicht aus, um die Beschäftigung gänzlich zu stabilisieren, die Arbeitslosigkeit bleibt damit bis zuletzt – bei freilich abnehmender Rate – über dem Wert des Vorjahres. Wachstumspol in der Ostregion ist derzeit das Burgenland. Nur hier liegt die Industrieproduktion am aktuellen Rand schon wieder über dem Wert des Vorjahres, auch Bauwesen und (zuletzt) der Tourismus machen wieder gute Geschäfte. Damit hat sich auch der Beschäftigungstrend wieder deutlich gedreht, sodass das Burgenland die Krise mit der geringsten Erhöhung der (Sockel-)Arbeitslosigkeit überstehen dürfte.

Übersicht 1: Regionale Konjunkturindikatoren im IV. Quartal 2009

	Sachgüter- erzeugung		Bauwesen	Einzel- handel	Tourismus	Unselbständig Beschäftigte			Arbeits- lose
	Produk- tions- wert ¹⁾	Index 2005=100	Produk- tions- wert ¹⁾	Umsatz real ²⁾	Über- nach- tungen	Unterneh- mens- nahe Dienst- leistun- gen ³⁾	Dienst- leistungen insgesamt	Wirtschaft insgesamt ⁴⁾	
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wien	- 22,3	- 11,6	+ 9,8	+ 0,4	+ 0,4	- 3,0	- 1,1	- 1,1	+ 8,6
Niederösterreich	- 10,7	- 7,3	+ 0,8	+ 1,6	- 1,0	- 1,9	+ 0,1	- 1,6	+ 18,0
Burgenland	+ 1,6	+ 6,0	+ 5,9	+ 1,4	- 0,3	- 1,4	+ 1,6	+ 0,1	+ 7,1
Steiermark	- 10,2	- 7,7	+ 2,0	+ 2,8	+ 1,3	- 5,1	± 0,0	- 2,1	+ 12,4
Kärnten	- 8,6	- 1,4	- 3,1	+ 1,4	- 2,9	- 0,6	± 0,0	- 1,8	+ 13,7
Oberösterreich	- 10,5	- 7,0	+ 0,2	+ 3,1	- 2,2	- 8,2	- 0,4	- 1,9	+ 28,5
Salzburg	- 7,9	- 6,6	- 0,6	+ 1,7	- 2,7	+ 1,2	+ 0,3	- 0,6	+ 10,1
Tirol	± 0,0	- 0,4	- 7,1	+ 1,9	- 2,5	+ 2,3	+ 0,8	- 0,5	+ 10,6
Vorarlberg	- 7,7	- 4,1	- 0,9	+ 1,4	- 5,3	- 3,0	+ 1,2	- 1,3	+ 25,4
Österreich	- 10,6	- 6,5	+ 1,6	+ 1,9	- 1,8	- 3,3	- 0,2	- 1,4	+ 14,0

Q: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, HV, AMS, WIFO-Berechnungen. – 1) Wert der abgesetzten Produktion. – 2) Deflator auf Branchenebene lt. ST.AT. – 3) Inkludiert: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82). – 4) Ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst.

Von einer ungleich ungünstigeren Ausgangsposition aus dürfte **Südösterreich** mittlerweile zum Osten aufgeschlossen haben. In Kärnten erholt sich die Industrie vergleichsweise rasch aus der auch hier schweren Krise, womit auch der Beschäftigungsabbau in anhängenden Dienstleistungsbereichen praktisch zu einem Ende gekommen ist. Allerdings zeigt die Baukonjunktur noch keine Anzeichen einer Belebung, und die Tourismuswirtschaft dürfte in der rezenten Wintersaison unter dem Ergebnis des Vorjahres geblieben sein, mit Konsequenzen (auch) für den regionalen Einzelhandel. Dagegen profitiert die Tourismuswirtschaft in der Steiermark unter den derzeitigen Rahmenbedingungen von ihrer hohen Inlandsorientierung, stärker wird die konjunkturelle Belebung strukturbedingt freilich durch die Belebung der Bau-

wirtschaft und eine (auch mittelfristig) günstige Entwicklung des Einzelhandels vorangetrieben. Dämpfend wirkt in der Steiermark noch immer die regionale Industrie, deren Produktion wegen der Schwere des vorangegangenen Einbruchs auch am aktuellen Rand noch merklich unter dem Vorjahresniveau bleibt. Darunter leiden die stark auf technisch-industrielle Anwendungen spezialisierten Unternehmensdienste am Standort. Der Arbeitsmarkt erholt sich in beiden Bundesländern nur langsam. Die Beschäftigungsentwicklung bleibt bis zum aktuellen Rand unterdurchschnittlich, die Arbeitslosigkeit wird in Kärnten vor allem durch Schulungsmaßnahmen, in der Steiermark durch ein rückläufiges Arbeitskräfteangebot gedämpft.

Auch in **Westösterreich** verbessern sich die Wirtschaftsdaten mit Vorteilen für Tirol und (abgeschwächt) Salzburg merklich. Zwar startete der strukturell wichtige Tourismus in beiden Bundesländern schwach in die rezente Wintersaison, in der Folge haben sich die Ergebnisse jedoch erheblich verbessert. Deutlich nach oben tendiert in beiden Bundesländern auch die regionale Industrie. In Tirol erreicht ihr Produktionswert zuletzt wieder den Wert des Vorjahres, in Salzburg hat sich der Rückstand gegenüber dem Vorjahr zuletzt mehr als halbiert. Damit expandiert die Beschäftigung in den unternehmensnahen Dienstleistungen zuletzt wieder deutlich, auch der Einzelhandel erzielt am aktuellen Rand wieder ein merkliches Umsatzplus. Hypothek bleibt eine schwache Baukonjunktur, vor allem in Tirol ist eine deutliche Diskrepanz zwischen (optimistischen) Unternehmenserwartungen und Produktionsentwicklung erkennbar. Insgesamt ist die Erholung der Beschäftigung in beiden Bundesländern schon weit vorangekommen, das krisenbedingte Plus bei den Arbeitslosen dürfte damit vergleichsweise gering bleiben. Stärkere Spuren auf den regionalen Arbeitsmarkt dürfte die Krise auch mittelfristig in Vorarlberg und vor allem in Oberösterreich hinterlassen. In Oberösterreich war die Industrie in der akuten Krise besonders stark eingebrochen, auch am aktuellen Rand bleibt die Produktion noch deutlich unter dem Vorjahresniveau. Dies beeinträchtigt die industriebezogenen Unternehmensdienste weiter massiv, auch Bauwirtschaft und Tourismus haben sich zuletzt nicht weiter verbessert. Stützend wirkt allein der regionale Einzelhandel, der schon seit Jahresbeginn die österreichweit größte Dynamik entfaltet. Dies reicht aber nicht aus, um die Beschäftigung nachhaltig zu beleben, noch immer steigt die Arbeitslosigkeit in Oberösterreich (von freilich niedrigem Niveau) stärker als in allen anderen Bundesländern. Kaum weniger stark liegt die Arbeitslosigkeit zuletzt in Vorarlberg über dem Vorjahresniveau, obwohl die regionale Industrie deutlich schwächer von der Krise betroffen war. Bei weiterhin mäßiger Entwicklung in Bauwesen und Einzelhandel setzt die regionale Industrie ihre Erholung fort. Bremsend wirkt freilich der am Beginn der Wintersaison schwache Tourismus, auch in den unternehmensnahen Dienstleistungen sind bisher kaum Anzeichen einer Belebung erkennbar. Die Beschäftigungslage verlief hier zuletzt günstiger, sodass gegenüber dem Vorquartal eine Verbesserung zu erkennen ist.

2. Herstellung von Waren

Dazu Statistischer Anhang 1 bis 8

2.1 Leichte Erholung in der Sachgüterindustrie

In der österreichischen Sachgüterindustrie zeichnet sich nach den starken Produktionsausfällen während des Krisenjahres 2009 eine leichte Verbesserung ab: Zwar verringerte sich die abgesetzte Produktion im IV. Quartal 2009 gegenüber demselben Quartal des Vorjahres um 10,6% und auch der Produktionsindex sank um 6,5% im Vorjahresvergleich, doch die um saisonale Effekte bereinigte Zeitreihe des Produktionsindex zeigt ein seit Februar 2009 mehr oder weniger stabiles Produktionsniveau. Der Abwärtstrend dürfte daher vorerst gestoppt sein, auch wenn kein nachhaltiges Produktionswachstum in Sicht ist und es im Februar 2010 wieder zu einem leichten Rückgang kam. Die Heftigkeit der Krise lässt sich am Indexwert zeigen, der kaum über jenem Wert lag, den er zu Beginn des Jahres 2005 aufwies.

Die Unterschiede im regionalen Konjunkturverlauf sind sich im Vergleich zum III. Quartal 2009 stärker ausgeprägt: Zwar bewegen sich die großen Industriebundesländer (Nieder- und Oberösterreich, Steiermark) allesamt im nationalen Durchschnitt des Wachstums, d.h. weisen Rückgänge der abgesetzten Produktion im Vergleich zum Vorjahresquartal von 10 bis 11% auf, doch die relative Produktionsentwicklung der anderen Bundesländer liegt zwischen +1,6% (Burgenland) und –22,3% (Wien). Neben dem Burgenland konnte Tirol das (allerdings krisenbedingt bereits deutlich niedrigere) Produktionsniveau des IV. Quartals 2008 in etwa halten; die Produktion in Salzburg, Vorarlberg und Kärnten ging um etwa 8% zurück, jenes in Wien hingegen um fast ein Viertel. Die regionalen Unterschiede im Wachstum dürften aber in einem Vorjahresvergleich stark davon beeinflusst sein, wann ein Bundesland im Jahr 2008 von der Krise getroffen wurde und Rückgänge in der Industrieproduktion auftraten.

Übersicht 2: Konjunktureinschätzung in der Sachgüterproduktion

Saisonbereinigte Salden

	Auftragsbestände				Produktionserwartungen			
	Juli 2009	Oktober 2009	Jänner 2010	April 2010	Juli 2009	Oktober 2009	Jänner 2010	April 2010
Wien	– 54,1	– 52,4	– 43,6	– 37,2	– 7,1	– 0,2	+ 14,1	+ 7,2
Niederösterreich	– 66,2	– 58,2	– 51,4	– 39,5	– 8,6	+ 2,6	+ 2,2	+ 10,7
Burgenland	– 48,3	– 21,8	– 18,8	– 5,0	– 17,1	– 8,0	+ 22,0	+ 19,2
Steiermark	– 63,1	– 52,3	– 47,0	– 31,6	– 3,9	+ 3,6	+ 2,2	+ 8,6
Kärnten	– 58,8	– 57,0	– 51,3	– 42,6	– 6,9	+ 0,3	– 4,4	+ 5,6
Oberösterreich	– 60,1	– 50,6	– 48,0	– 35,3	– 13,1	– 0,5	+ 3,2	+ 11,5
Salzburg	– 60,5	– 53,7	– 50,8	– 42,5	– 9,6	– 8,3	+ 16,5	+ 22,8
Tirol	– 50,1	– 50,4	– 50,0	– 28,3	– 14,0	+ 2,8	+ 20,3	+ 17,1
Vorarlberg	– 67,4	– 61,7	– 41,0	– 38,2	– 15,0	– 0,4	– 1,4	± 0,0
Österreich	– 60,6	– 53,5	– 47,8	– 35,7	– 9,6	+ 0,4	+ 6,0	+ 10,1

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen.

Übersicht 3: Konjunktureinschätzung (saisonbereinigt) in der Sachgüterproduktion 2010

		Auftragsbestand		Auslandsaufträge		Fertigwarenlager		Produktionserwartungen		Verkaufspreise	
		Jänner	April	Jänner	April	Jänner	April	Jänner	April	Jänner	April
Wien	ungünstig	50,9	39,9	53,5	50,3	17,7	21,9	5,9	13,0	8,4	8,5
	Saldo	-43,6	-37,2	-50,4	-47,9	+13,7	+16,5	+14,1	+7,2	- 1,2	+ 8,3
	neutral	44,2	57,3	43,3	47,1	78,3	73,0	75,0	67,1	84,4	74,8
Niederösterreich	ungünstig	55,6	42,8	61,4	48,7	15,4	10,4	16,0	8,7	12,1	11,7
	Saldo	-51,4	-39,5	-59,3	-44,6	+9,0	+0,5	+2,2	+10,7	-9,7	+2,9
	neutral	40,6	54,0	36,4	47,7	78,3	80,1	64,9	71,2	86,5	73,8
Burgenland	ungünstig	26,5	24,7	29,4	19,6	-0,4	7,2	5,0	8,8	21,6	8,2
	Saldo	-18,8	-5,0	-21,0	-14,3	-7,0	+1,8	+22,0	+19,2	-12,7	+6,6
	neutral	65,9	55,1	61,7	77,2	93,9	87,4	68,1	62,9	70,1	77,0
Steiermark	ungünstig	51,0	36,3	55,2	38,7	18,2	13,8	16,0	12,2	11,6	1,7
	Saldo	-47,0	-31,6	-52,8	-34,8	+17,6	+10,0	+2,2	+8,6	-10,5	+27,3
	neutral	45,4	60,0	42,1	57,5	82,0	82,7	66,4	67,1	87,4	69,2
Kärnten	ungünstig	56,9	47,2	63,1	61,7	25,0	18,4	22,4	6,8	10,8	2,7
	Saldo	-51,3	-42,6	-63,7	-58,2	+18,6	+17,1	-4,4	+5,6	-6,5	+21,0
	neutral	35,5	46,5	32,8	34,5	71,3	80,3	59,0	79,5	85,5	73,7
Oberösterreich	ungünstig	53,9	40,3	62,5	50,0	13,6	10,2	15,0	9,4	13,3	11,6
	Saldo	-48,0	-35,3	-58,3	-47,0	+6,9	+5,5	+3,2	+11,5	-11,8	+3,7
	neutral	40,1	54,6	33,2	46,8	79,7	85,1	67,3	69,9	85,2	73,3
Salzburg	ungünstig	56,0	49,1	64,3	58,7	19,7	7,1	9,0	11,2	12,1	11,3
	Saldo	-50,8	-42,5	-64,5	-52,8	+12,3	-6,4	+16,5	+22,8	-10,8	+3,6
	neutral	40,4	44,4	35,7	35,7	73,3	79,8	65,6	54,6	86,1	70,7
Tirol	ungünstig	55,0	37,5	55,0	36,8	16,9	11,6	7,0	7,7	8,8	3,5
	Saldo	-50,0	-28,3	-51,3	-32,1	+15,8	+6,7	+20,3	+17,1	-8,2	+11,9
	neutral	40,7	51,9	42,2	58,6	81,6	83,4	65,4	68,1	90,6	81,1
Vorarlberg	ungünstig	46,4	42,3	56,4	39,2	22,0	19,6	17,7	13,1	11,4	9,5
	Saldo	-41,0	-38,2	-51,8	-35,5	+18,0	+15,7	-1,4	±0,0	-5,1	+2,5
	neutral	48,4	54,0	38,2	57,7	73,8	77,3	66,0	73,6	83,1	77,9
Österreich	ungünstig	52,8	40,7	59,0	46,6	17,5	13,3	14,5	10,5	11,9	8,6
	Saldo	-47,8	-35,7	-55,9	-43,3	+12,5	+7,2	+6,0	+10,1	-8,7	+9,3
	neutral	42,3	54,1	37,9	49,1	78,5	80,9	66,8	69,4	85,6	73,8

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. – Ungünstig: Auftragsbestand klein, Auslandsaufträge klein, Fertigwarenlager groß, Produktionserwartung abnehmend, Verkaufspreise fallend.

Dementsprechend relativiert eine saisonal bereinigte Zeitreihe des Produktionsindex und dessen Veränderungen im Vergleich zum Vorquartal die regionalen Wachstumsunterschiede im Vorjahresvergleich: Nach den Produktionseinbrüchen Ende 2008 und Anfang 2009 blieb das Produktionsniveau in den meisten Bundesländern relativ stabil, erst in der zweiten Jahreshälfte bzw. gegen Ende des Jahres traten stärker Entwicklungsdivergenzen auf. In einigen Bundesländern (Burgenland, Steiermark, Tirol, Salzburg) war der Aufschwung dann deutlicher sicht-

bar als in anderen, zwei Bundesländern, Niederösterreich und Wien, waren mit Produktionsrückgängen konfrontiert.

Der in den Konjunktureinschätzungen der Unternehmen im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests bereits früher sichtbar werdende Optimismus hat sich verstärkt: der Überhang an Unternehmen mit ungünstigen Erwartungen nimmt tendenziell ab (Auftragslage) bzw. hat sich ins Gegenteil verkehrt (Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten, Preise etc.). Allerdings spiegeln diese Ergebnisse die aktuellsten Entwicklungen (Schuldenkrise in Griechenland, Euro-Schwäche, öffentliche Sparprogramme) noch nicht wider und es bleibt abzuwarten, wie sehr die Erwartungen der Unternehmen davon negativ betroffen sein werden.

2.2 Leichter wirtschaftlicher Aufschwung auf recht breiter regionaler Basis

In **Wien** ist die völlig unterschiedliche Entwicklung der beiden Halbjahre 2009 sehr auffällig: Der Produktionsanstieg im 1. Halbjahr 2009 – bei zum Teil massiven Verlusten in anderen Bundesländern – kehrte sich im 2. Halbjahr in einen Produktionsrückgang um, der im IV. Quartal mit –22,3% bereits weit stärker ausfiel als in Österreich insgesamt. Die Beschäftigung sank allerdings nur wenig mehr als im nationalen Durchschnitt.

Dabei waren jene Sektoren der Wiener Sachgütererzeugung, die noch im 1. Halbjahr 2009 für den Wachstumsvorsprung gesorgt hatten schließlich auch jene, die in der zweiten Jahreshälfte für den Rückgang verantwortlich waren (Herstellung von elektr. Ausrüstungen, Sonstiger Fahrzeugbau, Sonstige Sachgüterproduktion). Diese Entwicklung dürfte neben der Beobachtung, dass Wien von Konjunkturabschwüngen häufig später getroffen wird als andere Bundesländer, stark von Sondereffekten beeinflusst werden (Abrechnung längerer und großer Projekte, Nachfrageschwankungen bei Münze Österreich etc.).

Die aktuellsten Ergebnisse der Konjunkturumfrage des WIFO weisen zwar auch bei den darin enthaltenen Wiener Unternehmen eine optimistische Grundtendenz auf, doch bleiben die Erwartungen etwas hinter dem nationalen Durchschnitt zurück.

Übersicht 4: Konjunktureinschätzung (saisonbereinigte Salden) in der Sachgüterproduktion

	Geschäftslage für die eigene Produktion in den nächsten 6 Monaten			
	Juli 2009	Oktober 2009	Jänner 2010	April 2010
Wien	– 17,5	+ 2,3	+ 4,8	+ 4,7
Niederösterreich	– 12,3	– 4,2	– 3,2	+ 5,4
Burgenland	– 14,9	– 15,0	+ 9,6	+ 24,4
Steiermark	– 15,5	– 4,8	+ 1,3	+ 15,3
Kärnten	– 15,4	– 10,7	– 12,8	+ 7,8
Oberösterreich	– 16,8	– 3,7	– 3,9	+ 3,1
Salzburg	– 14,4	– 6,2	+ 6,3	– 1,4
Tirol	– 31,8	– 8,5	+ 24,5	+ 15,7
Vorarlberg	– 4,7	± 0,0	– 3,2	– 0,1
Österreich	– 15,5	– 4,7	+ 0,4	+ 6,3

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

Das **Burgenland** hatte im 1. Halbjahr 2009 mit den größten Produktionsrückgängen aller Bundesländer zu kämpfen. Im III. Quartal verbesserte sich die konjunkturelle Lage in der Sachgüterproduktion, der Produktionsrückgang war mit –10% deutlich geringer als im nationalen Durchschnitt. Im IV. Quartal konnte das Burgenland sogar die höchste Produktionssteigerung aller Bundesländer vorweisen, was allerdings auch auf den starken Produktionseinbruch zu Beginn und am Höhepunkt der Krise zurückzuführen sein dürfte. Die Beschäftigung kann davon jedoch (noch) nicht wirklich profitieren, mit –4,2% ist der Rückgang aber unterdurchschnittlich hoch.

Bei den Veränderungen des Produktionsindex im Vergleich zum Vorquartal verzeichnet das Burgenland jedoch ebenfalls Produktionssteigerungen, die den nationalen Durchschnitt übersteigen.

Der Aufschwung der burgenländischen Industrie ist jedoch sektoral auf wenige Branchen konzentriert: Hohe positive Veränderungsdaten (gewichtet mit ihren Produktionsanteilen) im Vorjahresvergleich weisen die Textilindustrie, der Maschinenbau und die Getränkeindustrie auf.

Die Konjunktüreinschätzungen burgenländischer Unternehmen sind im Jahr 2010 betont zuversichtlich: so ist der Überhang positiver Einschätzungen weit größer als in Österreich (Produktionserwartungen, zukünftige Geschäftslage) bzw. ist jener an negativer Erwartungen weit geringer (Auftragsbestände).

In **Niederösterreich** ist eine Erholung der Industriekonjunktur auf Basis der Konjunkturerhebungsdaten noch nicht in Sicht, der Produktionsindex im Dezember 2009 und Jänner 2010 ging im Vergleich zu den Monaten davor deutlich zurück. Im Vorjahresvergleich der abgesetzten Produktionsentwicklung lag Niederösterreich mit –10,7% im IV. Quartal 2009 jedoch im nationalen Durchschnitt, der Beschäftigungsrückgang fiel allerdings stärker aus als in Österreich.

Zwei in ihrer Technologieausrichtung doch sehr unterschiedliche Sektoren beeinflussten das Wachstum der Produktion (auf Basis gewichteter Wachstumsraten) positiv: die Ledererzeugung sowie der technologieintensive Sektor der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten sowie elektronischer und optischer Erzeugnisse. Maschinenbau, Fahrzeugbau und Möbelerzeugung gehörten (neben anderen) zu den Sektoren, die stark dämpfend auf das Produktionswachstum wirkten.

In der Konjunktüreinschätzung bewegt sich Niederösterreich am, zum Teil aber auch unter dem nationalen Trend.

Als weiteres großes Industriebundesland hatte **Oberösterreich** besonders unter der (exportinduzierten) Wirtschaftskrise zu leiden, mit einem Minus von 10,5% in der Produktion war der Rückgang im Vorjahresvergleich im IV. Quartal aber geringer als in den Zeiträumen davor, was sicherlich auch auf einen (schon mehrmals angesprochenen) Niveaueffekt zurückzuführen ist. Die Entwicklung des saisonbereinigten Produktionsindex – jeweils im Vergleich zu den Vorquartalen – zeigt, dass sich Oberösterreich generell (seit 2005) sehr nahe am nationalen Wachstumspfad bewegt. Dieser Trend blieb auch am aktuellen Rand erhalten.

Elektrische Ausrüstungen, Fahrzeugbau und – wie in Niederösterreich – die Lederindustrie beeinflussten das gesamte Industrieproduktionswachstum positiv, gemessen an den gewichteten Wachstumsraten. Die Metallerzeugung und der Maschinenbau hingegen dämpften den Aufschwung beträchtlich.

Die Einschätzung des zukünftigen Konjunkturverlaufs folgt wie schon zuletzt dem nationalen Trend, wobei die allgemeine Erwartungsverbesserung bei den Unternehmen in Oberösterreich weniger stark ausfällt als in anderen Teilen Österreichs.

Die Industrie in der **Steiermark** wurde besonders stark von der Krise getroffen, unter anderem durch die Probleme der Automobilindustrie, die in der Steiermark eine größere Rolle spielt als in anderen Bundesländern. Dies zeigt sich sehr deutlich in der Entwicklung des saisonbereinigten Produktionsindex, der nach Einbruch der Krise weit stärker zurückging als im nationalen Durchschnitt. Allerdings hat sich das Produktionsniveau – dem Index nach zu schließen – relativ stark erholt und lag gegen Jahresende sogar wieder auf dem nationalen Niveau. Im Vorjahresvergleich der abgesetzten Produktion war die Produktionsverringerung im IV. Quartal 2009 mit –10,2% etwas geringer als im nationalen Durchschnitt, die Beschäftigungsveränderung war dennoch stärker rückläufig als auf nationaler Ebene.

Neben einer leichten Erholung der Automobilindustrie (+3% im Vorjahresvergleich, gewichtet mit dem Produktionsanteil) stand der Aufschwung auf einer breiteren sektoralen Basis. Die höchsten Wachstumsimpulse gingen aber von der chemischen und pharmazeutischen Industrie aus.

Der WIFO-Konjunkturtest zeigt für die meisten Indikatoren ein durchaus optimistisches Stimmungsbild in der steirischen Industrie, das sich in der April-Umfrage nochmals verbessert hat.

Die Sachgütererzeugung **Kärntens** schrumpfte im IV. Quartal 2009 um 8,6%, und damit deutlich weniger als in den Quartalen davor; dieser Rückgang war auch geringer als der nationale Durchschnitt. Auch im Vorquartalsvergleich des saisonal bereinigten Produktionsindex ist ein Aufwärtstrend erkennbar, besonders deutlich im Jänner 2010. Der Beschäftigungsrückgang war jedoch stärker ausgeprägt als in Österreich insgesamt. Der bis Jänner 2010 vorherrschende Pessimismus hat sich in eine optimistischere Stimmung verwandelt.

In **Salzburg** lag die Produktionsverringerung im IV. Quartal 2009 bei 7,9% und war damit geringer als der nationale Rückgang der Produktion. Das Niveau der realen Produktion (nach dem saisonbereinigtem Index) sank im Jahr 2009 stärker ab als im nationalen Durchschnitt, konnte aber in den letzten Monaten etwas aufholen, sodass auch daraus ein positiver Trend erkennbar ist. Im Gegensatz zu vielen anderen Bundesländern ist das Beschäftigungsniveau im IV. Quartal lediglich um 5,4% gesunken (Österreich –6,1%).

Die einzelnen Branchen entwickeln sich dabei sehr unterschiedlich: Stärkeren Produktionsanstiegen im IV. Quartal bei Möbeln, sonstigen Waren und Bekleidung stehen deutliche Produktionsverluste etwa im Maschinenbau oder der Metallerzeugung gegenüber. Generell hat sich der technologieintensivere Sektor in Salzburg weniger stark erholt als andere Branchen, soweit die Branchenklassifikation einen Hinweis auf die Technologieintensität zulässt.

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests erlauben keine eindeutige Interpretation der Stimmungsentwicklung in der Salzburger Industrie; zu unterschiedlich sind die Ergebnisse für die einzelnen Indikatoren, die teilweise weit besser als in Österreich liegen (Produktionserwartungen), teilweise aber auch weit darunter (Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten).

Übersicht 5: Entwicklung der Beschäftigung in der Sachgütererzeugung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Insgesamt		Grundstoffe		Versorgung		Bekleidung		Verarbeitung		Technologie	
	IV. Qu.	I. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Wien	- 5,6	- 4,0	- 0,4	+ 2,5	- 4,5	- 1,8	- 8,6	- 7,5	- 8,8	- 7,0	- 4,6	- 3,6
Niederösterreich	- 8,1	- 6,5	- 11,1	- 12,1	- 1,8	- 1,2	- 16,4	- 10,5	- 7,9	- 6,1	- 10,4	- 7,5
Burgenland	- 6,3	- 2,1	- 6,2	- 0,5	- 1,7	- 1,5	- 13,4	- 7,1	- 6,8	- 2,5	- 6,8	+ 0,2
Steiermark	- 9,6	- 6,7	- 8,1	- 5,5	- 4,5	- 3,7	- 12,2	- 8,4	- 8,0	- 5,0	- 13,1	- 9,6
Kärnten	- 8,3	- 5,9	- 5,2	- 2,2	- 7,2	- 4,4	- 24,9	- 25,3	- 5,1	- 3,6	- 10,7	- 7,8
Oberösterreich	- 6,4	- 4,4	- 7,1	- 6,6	- 2,9	- 3,0	- 4,4	- 1,5	- 5,7	- 3,3	- 8,2	- 5,5
Salzburg	- 5,5	- 4,3	- 23,1	- 27,8	- 1,5	- 1,7	- 12,1	- 13,3	- 0,8	+ 0,2	- 11,2	- 6,8
Tirol	- 6,0	- 3,8	- 6,5	- 4,9	- 8,3	- 7,1	- 4,1	- 4,5	- 6,1	- 1,9	- 3,8	- 2,4
Vorarlberg	- 6,9	- 4,7	- 3,7	- 3,1	- 1,0	- 0,9	- 15,9	- 13,7	- 6,7	- 3,8	- 6,8	- 4,1
Österreich	- 7,2	- 5,1	- 8,3	- 7,5	- 3,8	- 3,0	- 12,6	- 9,6	- 6,4	- 4,0	- 8,7	- 6,0

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

In **Tirol** "profitierte" die Wachstumsrate der Produktion, wie schon im letzten Bericht erwähnt, vom frühen Einsetzen der Wirtschaftskrise; dementsprechend stagnierte die Produktion auch im IV. Quartal 2009 (im Vergleich zum Vorjahresquartal), während sie in Österreich insgesamt um fast 11% schrumpfte. Wieder bietet ein Blick auf die saisonal bereinigte Zeitreihe des Produktionsindex mehr Aufschlüsse über die Entwicklung am aktuellen Rand: Da zeigt sich eine zunächst stärkere Produktionsabnahme als in Österreich, gefolgt von einem Aufholprozess in den letzten Monaten, so dass im Jänner 2010 der Index für Tirol nur mehr geringfügig unter dem nationalen Indexwert lag und genau dem Produktionsniveau zu Beginn des Jahres 2005 entsprach. Der Beschäftigungsrückgang lag in Tirol – wiederum im Vergleich zum IV. Quartal 2008 – etwas unter der entsprechenden nationalen Rate.

Wie in vielen anderen Bundesländern ist aber das Bild auf sektoraler Ebene noch sehr uneinheitlich: In Tirol war es die Reparatur und Instandhaltung von Maschinen, die das gesamte Industriewachstum merklich in die Höhe trieb; auch Pharmaka und die Metallerzeugung sowie der Fahrzeugbau konnten ihr Produktionsniveau gegenüber dem IV. Quartal 2008 (und gewichtet mit ihrem Produktionsanteil) merklich steigern, während etwa der Maschinenbau, die Herstellung von Metallerzeugnisse oder von elektrischen Ausrüstungen ihre Produktion nicht erhöhen konnten.

Sehr positiv fallen die Ergebnisse im WIFO-Konjunkturtest aus, die Tiroler Unternehmen zeigen sich in allen bis auf einen Indikator (Fertigwarenlager) von einer sehr zuversichtlichen Seite.

In **Vorarlberg** waren die ersten Anzeichen der Wirtschaftskrise erst relativ spät sichtbar, die ersten Produktionsrückgänge waren erst im IV. Quartal 2008 beobachtbar und zu dem Zeitpunkt noch relativ moderat. Der Produktionsrückgang im IV. Quartal 2009 ist daher mit $-7,7\%$ viel geringer als in den Quartalen zuvor, die Beschäftigung schrumpfte um lediglich $3,1\%$. Der Produktionsindex zeigt sehr deutlich, dass die Vorarlberger Industrie weit weniger von der Wirtschaftskrise betroffen war als die Industrie anderswo in Österreich: Seit Ausbruch der Krise lag der Index nie unter dem nationalen Wert und seit August 2009 stieg der Index um fast 15 Prozentpunkte.

Der Wachstumsmotor in Vorarlberg dürfte die Automobilindustrie sein, auch die Herstellung sonstiger Waren und die Reparatur und Instandhaltung von Maschinen konnte im IV. Quartal 2009 Produktionssteigerungen erzielen.

Die relativ gute Entwicklung in Vorarlberg steht im Widerspruch zu den Ergebnissen des Konjunkturtest, der für die letzten beiden Umfragen von Jänner und April 2010 die Vorarlberger Unternehmen als betont pessimistisch ausweist.

3. Bauwirtschaft

Dazu Statistischer Anhang 9 und 10

3.1 Leichte Belebung der Bauwirtschaft: Produktionsausweitung im IV. Quartal

Nachdem die ersten drei Quartale 2009 eine sehr schwache Entwicklung in der Bauwirtschaft aufzeigten und der Produktionswert übers Jahr gesehen um insgesamt 2,3% sank, stiegen im IV. Quartal 2009 die Umsätze wieder leicht (+1,6%). Insgesamt fiel somit das 2. Halbjahr leicht positiv (+0,4%) und somit deutlich besser aus als das 1. Halbjahr (-5,7%). Auch bei der technischen Produktion nach GNACE konnte generell eine Verlangsamung der negativen Dynamik im Jahresverlauf beobachtet werden – dass die Produktion im IV. Quartal weiterhin abnahm, ist vor allem auf die gute Entwicklung im Baunebengewerbe zurückzuführen. Insgesamt lässt sich ein leichter Aufwärtstrend für die Bauwirtschaft feststellen. Der durch die schlechte Witterung zu Jahresbeginn 2010 bedingte neuerliche Einbruch sollte daher als kurzzeitig betrachtet werden.

Übersicht 6: Indikatoren der Baukonjunktur im IV. Quartal 2009

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Abgesetzter Produktionswert ¹⁾	Technischer Produktionswert (GNACE) ²⁾	Gesamtauftrags- bestände ¹⁾	Unselbständig Beschäftigte ¹⁾
Wien	+ 9,8	+ 0,8	- 11,9	+ 1,4
Niederösterreich	+ 0,8	- 6,0	+ 2,0	+ 2,0
Burgenland	+ 5,9	- 3,4	- 0,1	+ 0,2
Steiermark	+ 2,0	+ 7,7	+ 14,3	+ 0,8
Kärnten	- 3,1	- 4,4	- 37,8	- 2,4
Oberösterreich	+ 0,2	- 0,3	+ 6,9	+ 1,9
Salzburg	- 0,6	- 7,1	- 14,1	+ 2,7
Tirol	- 7,1	- 5,4	+ 3,6	+ 2,2
Vorarlberg	- 0,9	- 4,6	- 30,0	+ 2,0
Österreich	+ 1,6	- 1,5	- 6,0	+ 1,4

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und -nebgewerbe). – ²⁾ Ohne Baunebengewerbe.

Mit einem Zuwachs von +1,9% im IV. Quartal setzte sich die relativ positive Entwicklung des Baunebengewerbes fort. Der Anstieg der öffentlichen Aufträge im Hochbau wirkte sich stimulierend auf die Produktion aus, der Wegbruch der privaten Nachfrage konnte somit im IV. Quartal 2009 mehr als kompensiert werden. Für das gesamte Jahr 2009 führte der Anstieg der öffentlichen Investitionen um 29,8% jedoch lediglich zu einer Stagnation der Hochbauproduktion. Im Vergleich zum Hochbau fehlten im Tiefbau sowohl übers Jahr gesehen als insbesondere auch im IV. Quartal Impulse aus dem öffentlichen Sektor, sodass die Tiefbauproduktion nach GNACE im IV. Quartal um insgesamt -6,9% im Vergleich zum – allerdings sehr

hohen – Vorjahresniveau zurückging. Das IV. Quartal verlief somit besser als das Jahr 2009 (-9,5%).

Die unselbständige Beschäftigung in der Stichprobe der Konjunkturerhebung stagnierte 2009, wobei im Quartalsverlauf ein Aufwärtstrend zu beobachten war. Im IV. Quartal wurde ein Anstieg von +1,4% verzeichnet. Der simultane Lohnanstieg führte insgesamt zu einer sinkenden Produktivität je Beschäftigtem. Auch laut HV-Daten verbesserte sich die Beschäftigungsdynamik im Jahresverlauf, allerdings muss hier von einem Rückgang der Beschäftigung ausgegangen werden (Jahr 2009 -2,1%, IV. Quartal -0,6%). Für das I. Quartal 2010 fiel der Rückgang dann mit -2,7% wieder etwas stärker aus. Trotzdem kann insgesamt von einer Verbesserung der Situation der Bauwirtschaft ausgegangen werden: Da die Beschäftigung im März und April stagnierte und der Rückgang vor allem im Jänner und Februar höher ausfiel, kann der Einbruch vor allem auf die schlechte Witterung zu Jahresbeginn zurückgeführt werden.

Wenn sich auch eine Belebung der Bauwirtschaft abzeichnet, kann noch nicht von einer Erholung gesprochen werden. Auftragsbestände aus dem In- und Ausland und auch Auftragseingänge verzeichnen weiterhin deutliche Rückgänge. Auftragseingänge aus dem Ausland konnten zwar im IV. Quartal leicht zulegen, allerdings ist ihr Volumen im Vergleich zu inländischen Aufträgen eher gering. Auch aus dem WIFO-Konjunkturtest ist kein stetiger Aufwärtstrend ablesbar. Die Einschätzung des Auftragsbestands durch österreichische Bauunternehmer hat sich zwar im April 2010 gegenüber Jänner 2010 verbessert, der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen von -24,9 ist jedoch immer noch niedrig. Mehr Optimismus zeigt sich bei der Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage – hier hat sich die Einschätzung seit Jänner 2009 kontinuierlich verbessert.

3.2 Bauwirtschaft im Osten weiterhin besonders dynamisch

Wie auch in den vergangenen Quartalen entwickelte sich die Bauwirtschaft in den östlichen Bundesländern besonders positiv. Während in Wien und im Burgenland die Produktion im IV. Quartal deutlich ausgeweitet wurde, zeichnete sich Niederösterreich durch eine besonders stabile Beschäftigungsentwicklung aus. Auch in den südlichen Bundesländern gewinnt die Bauwirtschaft wieder an Dynamik, die vor allem vom Hochbau ausgeht. In den westlichen Bundesländern kam es im IV. Quartal 2009 nur in Oberösterreich zu einem leichten Zuwachs der Produktion, in Salzburg, Tirol und Vorarlberg ist eine deutliche Verlangsamung der Umsatzrückgänge beobachtbar.

Die Bauwirtschaft in **Wien** entwickelte sich 2009 überdurchschnittlich und konnte dank Zuwächsen im 2. Halbjahr (+4,7%) ein leichtes Umsatzplus für 2009 (+0,4%) erreichen. Im IV. Quartal legte die abgesetzte Produktion sogar um knapp 10% im Vorjahresvergleich zu. Ausschlaggebend dafür ist die äußerst positive Entwicklung im Wiener Hochbau, die einerseits auf die Wirkung konjunkturpolitischer Maßnahmen (thermische Sanierung, Bahnhofssanierung-

gen und Umbauten) und andererseits auf eine Fehlklassifizierung zurückzuführen ist¹⁾). Stabilisierend wirkte im IV. Quartal auch das Baunebengewerbe (+3,5%), wohingegen nach umfangreichen Investitionen in den Wiener Tiefbau im Jahr 2008 diese Sparte auch im IV. Quartal – trotz leichter Zunahme der öffentlichen Aufträge – starke Umsatzeinbußen erlitt. Gemessen an der Beschäftigung entwickelte sich Wien 2009 deutlich unterdurchschnittlich. Die Auftragseingänge nehmen hingegen bereits – entgegen dem österreichischen Trend – wieder zu und auch aus dem WIFO-Konjunkturtest ist ein deutlicher Optimismus der Wiener Bauwirtschaft abzulesen: Die zukünftige Geschäftslage wird sogar mehrheitlich positiv bewertet (Saldo +6,1).

In **Niederösterreich** legten die Bauumsätze im IV. Quartal leicht zu (+0,8%) und deuten auch in diesem Bundesland die kontinuierlich zunehmende Dynamik an. Bedingt durch die schwachen ersten drei Quartale, schrumpfte der Wert der abgesetzten Produktion 2009. Während das Baunebengewerbe deutlich zur Stabilisierung beitrug, sank die Produktionsleistung im Hoch- und Tiefbau weiterhin – verstärkend wirkte der Rückgang bei den öffentlichen Investitionen. Hatte sich die Beschäftigung im 2. Halbjahr 2009 bereits stabilisiert, war auch Niederösterreich witterungsbedingt von einem deutlichen Beschäftigtenrückgang im I. Quartal 2010 (-2,8%) betroffen. In Niederösterreich stiegen 2009 sowohl die Auftragsbestände als auch die Auftragseingänge, letztere gingen jedoch im IV. Quartal mit -8,0% wieder deutlich zurück. Österreichweit wurde im April die Auftragsituation durch niederösterreichische Bauunternehmen am besten beurteilt, trotzdem ist bei der Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage eine deutliche Verschlechterung im Vergleich zum Jänner 2010 (und auch im Vergleich zu den anderen Bundesländern, außer Oberösterreich) zu beobachten.

Übersicht 7: Unselbständig Beschäftigte im Bau

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Jahr 2009	2. Halbjahr	III. Qu. 2009	IV. Qu. 2009	I. Qu. 2010
Wien	- 4,0	- 2,9	- 3,8	- 1,9	- 2,8
Niederösterreich	- 1,4	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 2,8
Burgenland	- 0,1	- 0,6	+ 1,5	- 2,9	- 5,8
Steiermark	- 1,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,5	- 0,9
Kärnten	- 3,4	- 3,0	- 2,5	- 3,6	- 10,2
Oberösterreich	- 0,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	- 2,5
Salzburg	- 2,4	+ 0,2	- 0,8	+ 1,4	+ 1,2
Tirol	- 1,7	- 0,3	- 0,6	+ 0,1	- 2,3
Vorarlberg	- 2,7	- 2,2	- 2,4	- 2,1	- 1,8
Österreich	- 2,1	- 0,8	- 1,1	- 0,6	- 2,7

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

¹⁾ Es ist zu erwarten, dass die derzeit vorläufigen Produktionswerte im Industrie- und gewerblichen Bau laut GNACE bzw. im sonstigen Hochbau laut ÖNACE bei der endgültigen Revision der Konjunkturstatistik deutlich sinken werden, da es zu einer Fehlklassifizierung eines Unternehmens kam und dies erst für die endgültigen Werte berücksichtigt wird.

Trotz Wirtschaftskrise floriert die Bauwirtschaft im **Burgenland**. Im IV. Quartal 2009 und auch im Jahr 2009 wuchs die abgesetzte Produktion mit +5,9%. Die starke Entwicklung des Bauneben-gewerbes (IV. Quartal +13,4%) erklärt die gegensätzliche Entwicklung zwischen ÖNACE und GNACE. Hinzukommen die deutlich abnehmenden öffentlichen Investitionen, sodass der Wert der technischen Produktion, der lediglich Hoch- und Tiefbau umfasst, Einbußen verzeichnete. Nachdem im II. und III. Quartal im Burgenland die Beschäftigung sogar zunahm, war im IV. Quartal 2009 und vor allem im I. Quartal 2010 eine deutliche Abwärtsdynamik zu beobachten. Auch die Auftragslage verschlechterte sich im IV. Quartal im Vorjahresver-gleich, obwohl für das Jahr 2009 insgesamt eine positive Entwicklung festzustellen ist. Laut WIFO-Konjunkturtest sollte es sich dabei jedoch lediglich um eine temporäre Abschwächung der Baukonjunktur handeln – die Auftragsbestände wurden im April bereits wieder deutlich besser bewertet als noch im Jänner 2010 und die zukünftige Geschäftslage wird bereits mehrheitlich positiv beurteilt (Saldo +5,1).

Auch in der **Steiermark** stiegen die Umsätze im IV. Quartal an (+2,0%) und fielen somit deutlich besser aus als Jahresergebnis für 2009 (-4,2%). Getrieben durch öffentliche Investitionen ent-wickelte sich das ganze Jahr über (und auch im IV. Quartal 2009) der Hochbau besonders positiv. Tiefbau und Baunebengewerbe entwickelten sich hingegen mit weniger Dynamik. Die Beschäftigungsintensität im Hochbau spiegelt sich auch im (leichten) Anstieg der Beschäfti-gung im IV. Quartal wieder und auch im I. Quartal 2010 sank die Beschäftigung relativ moderat. Die Auftragsbestände legten im IV. Quartal in Österreich am stärksten zu, der starke Rückgang bei Eingänge von Auslandsaufträgen überwog den Anstieg bei inländischen Auf-trägen. Während die Einschätzung des Auftragsbestands durch steirische Bauunternehmen laut WIFO-Konjunkturtest im April gegenüber Jänner unverändert blieb, wurde im April die zukünftige Geschäftslage relativ besser eingeschätzt.

Übersicht 8: Konjunktureinschätzung (saisonbereinigte Salden) im Bauwesen

	Auftragsbestand			Zukünftige Geschäftslage		
	Oktober 2009	Jänner 2010	April 2010	Oktober 2009	Jänner 2010	April 2010
Wien	- 35,9	- 35,3	- 15,9	+ 0,7	- 14,6	+ 6,1
Niederösterreich	- 13,0	- 22,4	- 5,5	- 0,3	- 4,8	- 21,0
Burgenland	- 14,1	- 30,3	- 7,5	- 18,4	- 15,2	+ 5,1
Steiermark	- 32,3	- 26,5	- 26,4	- 19,0	- 15,7	- 7,0
Kärnten	- 35,4	- 41,3	- 51,2	- 18,7	- 41,7	- 13,8
Oberösterreich	- 22,3	- 20,0	- 33,3	- 14,9	- 17,6	- 30,1
Salzburg	- 19,8	- 48,1	- 41,8	- 23,8	- 16,7	+ 14,6
Tirol	- 40,6	- 22,9	- 13,3	- 21,0	+ 13,8	- 9,1
Vorarlberg	- 44,3	- 47,4	- 36,0	- 15,4	- 15,4	- 11,0
Österreich	- 27,1	- 31,1	- 24,9	- 13,7	- 12,0	- 10,1

Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

Auch wenn der Wert der abgesetzten Produktion im IV. Quartal (-3,1%) weniger stark schrumpfte als im Jahresschnitt (-5,5%), mangelt es der Bauwirtschaft in **Kärnten** an Dynamik. Gestützt durch öffentliche Aufträge nahm die Produktion im Hochbau im IV. Quartal zu, während die Tiefbauproduktion deutlich sank und das Baunebengewerbe leichte Einbußen verzeichnete. Auffallend stark ging die Beschäftigung im IV. Quartal 2009 und vor allem im I. Quartal 2010 zurück (-10,2%). Während die Auftragsbestände im IV. Quartal massiv schrumpften, sanken die Auftragseingänge relativ leicht. Es ist daher kaum verwunderlich, dass laut WIFO-Konjunkturtest die Auftragsbestände im April in Kärnten am schlechtesten beurteilt werden. Im Vergleich zum Jänner 2010 verbesserte sich die Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage im April 2010 deutlich, liegt jedoch weiterhin unter dem österreichischen Durchschnitt.

In **Oberösterreich** entwickelte sich die Bauwirtschaft 2009 mit einer 1-prozentigen Steigerung der Umsätze äußerst positiv, im IV. Quartal stagnierten die Umsätze hingegen. Der Hochbau entwickelte sich – mit Ausnahme der Adaptierungen – das ganze Jahr über und insbesondere im IV. Quartal recht schwach, wohingegen Tiefbau – gestützt durch öffentliche Aufträge – und Baunebengewerbe Wachstumstreiber waren. Die relativ positive Entwicklung in der oberösterreichischen Bauwirtschaft spiegelt sich auch in der Beschäftigungsentwicklung wider: Sowohl im III. als auch im IV. Quartal wurden Zuwächse verzeichnet – auch Oberösterreich war jedoch im I. Quartal von einem Rückgang der Beschäftigung betroffen. Wachsenden Auftragsbeständen stehen in Oberösterreich fallende Auftragseingänge gegenüber, sodass bereits im April 2010 die Auftragslage laut WIFO-Konjunkturtest unterdurchschnittlich beurteilt wurde, die zukünftige Geschäftslage wurde im Vergleich zu den anderen Bundesländern sogar am schlechtesten bewertet.

Das IV. Quartal 2009 verlief gemessen an der Jahresentwicklung (-5,1%) für die Bauwirtschaft in **Salzburg** mit einem minimalen Rückgang (-0,6%) relativ positiv. Auch der Rückgang der öffentlichen Aufträge fiel im IV. Quartal mit -3,6% relativ schwach aus. Insbesondere mangelt es dem Tiefbau an Dynamik, das Baunebengewerbe konnte im IV. Quartal bereits Zuwächse verzeichnen, der Hochbau wurde durch öffentliche Maßnahmen stabilisiert. Trotz mangelnder Dynamik in der Produktion wurde im IV. Quartal 2009 die Beschäftigung in Salzburg deutlich ausgeweitet (+1,4%), im I. Quartal 2010 war Salzburg das einzige Bundesland mit einem Beschäftigungsanstieg (+1,2%). Im IV. Quartal spiegelt sich in der Bewertung der Auftragslage durch Salzburger Bauunternehmen im WIFO-Konjunkturtest wider, dass die Auftragsbestände weiterhin deutlich zurückgingen. Der Anstieg der Auftragseingänge dürfte hingegen als eine Verbesserung der zukünftigen Geschäftslage interpretiert werden – im Bundesländervergleich schneidet hier Salzburg mit einem Saldo von +14,6 am besten ab.

Die Bauwirtschaft in **Tirol** entwickelte sich 2009 (-10,5%) und auch im IV. Quartal (-7,1%) besonders schlecht. Während das Baunebengewerbe noch relativ stabilisierend wirkte, brach die Produktion im Hoch- und Tiefbau stark ein. Zwar wurde der Hochbau durch eine Ausweitung öffentlicher Aufträge gestützt, der Wegfall der privaten Nachfrage konnte dadurch jedoch nicht kompensiert werden. Interessanterweise fällt die Beschäftigungsentwicklung

relativ positiv aus und entspricht nicht dem Produktionseinbruch. Im IV. Quartal nahm die Beschäftigung sogar minimal zu (+0,1%). Im IV. Quartal verbesserte sich die Auftragslage, wofür vor allem die positive Entwicklung von Auftragsbeständen und -eingängen aus dem Ausland verantwortlich ist. Auch laut WIFO-Konjunkturtest werden Auftragsbestand und zukünftige Geschäftslage durch Tiroler Bauunternehmen seit Jänner 2010 besser als im österreichischen Durchschnitt beurteilt.

Auch in **Vorarlberg** verzeichnete die Bauwirtschaft im IV. Quartal einen weiteren Umsatzrückgang (-0,9%). Die leichte Ausweitung der öffentlichen Aufträge im Tiefbau konnte dieses Segment nicht stabilisieren, der massive Rückgang öffentlicher Hochbauinvestitionen trug zur negativen Dynamik in dieser Sparte bei. Auch das Baunebengewerbe entwickelte sich unterdurchschnittlich, sodass in Vorarlberg der Produktionsrückgang 2009 mit einem deutlichen Beschäftigungsabbau einherging. Erst im I. Quartal 2010 sank die Beschäftigung weniger stark als in Österreich. Besonders schlecht fällt auch die Auftragsituation und ihre Bewertung im WIFO-Konjunkturtest aus, der Rückgang der Auftragsbestände um -30% im IV. Quartal ist massiv und auch an neuen Aufträgen mangelt es. Nichtsdestotrotz verbesserte sich im April gegenüber Jänner 2010 die Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage leicht.

4. Tourismus

Dazu Statistischer Anhang 11a bis 11c

4.1 Frühes Osterfest beschert Wintertourismus bis März 2010 eine erfreuliche Bilanz – Stabile Nachfrage im Inland

Die österreichische Tourismusbranche kann auf eine erfreuliche Bilanz des (hier fast vollständig erfassten) Winterhalbjahres 2009/2010 zurückblicken. Österreichweit stieg die Zahl der Ankünfte um 3% und die Zahl der Übernachtungen um 1,3%. Getragen wurde das Wachstum sowohl von den ausländischen als auch den inländischen Gästen. Das deutliche Plus im März 2010 (+12,2% Ankünfte und +12,5% Übernachtungen) muss allerdings als Kalendereffekt gewertet werden, nachdem heuer die Karwoche Großteils in den März, in 2009 aber komplett in den April fiel. Trotzdem gestaltete sich der Anfang des Jahres 2010 für den Fremdenverkehr Österreichs äußerst erfreulich mit 2,2% bzw. 1,9% mehr Übernachtungen in den Monaten Jänner und Februar, in denen in den Skiregionen eine gute Schneelage bestand. Laut WIFO-Schätzungen bescherte die gute Buchungslage im bisherigen Winterhalbjahr ein Wachstum der Tourismums Umsätze um 0,7%. Die mittlere Aufenthaltsdauer betrug 4,2 Tage nach 4,1 Tagen im Vorjahreszeitraum.

Witterung in der Berichtsperiode

Die Wintersaison 2009/10 startete mit einem zu warmen und zu trockenem November, der den Skigebieten kaum Schneefall bescherte. Der Dezember dagegen war vor allem in den Bergen extrem kalt. Im Süden fiel überdurchschnittlich viel Neuschnee, was für sehr gute Skibedingungen zu Weihnachten beispielsweise in Kärnten und Osttirol sorgte. Im kalten Jänner brachte ein Tiefdruckgebiet südöstlich von Österreich enormen Schneefall im Süden und Südosten des Landes, während der Westen kaum Neuschnee erhielt. Nach einem ebenso kalten, aber trockenen Februar mit viel Sonne im Westen und trübem Wetter im Osten, endete die Analyseperiode mit einem zweigeteilten März: Zunächst setzte sich das trockene und kalte Wetter fort, bevor die zweite Monatshälfte – eingeschlossen die Osterferienwoche – mit hohen Temperaturen und vielen Sonnenstunden glänzte.

Marktentwicklungen

Abgesehen vom Kalendereffekt trug vor allem die trotz Wirtschaftskrise ungebrochene Reise- lust der Österreicher zum guten Ergebnis bei. Allein in der frühen Wintersaison von November 2009 bis März 2010 lag die Zahl der Übernachtungen der Inländer um 3,2% über dem Wert von 2008/09. Das höchste Gäste- und Übernachtungsplus der Österreicher im gesamten Betrachtungszeitraum hatte Wien (+6,6% bzw. +7,8%). Die Nachfrage aus dem Ausland verlief aufgrund der schon im letzten Quartalsbericht erwähnten Effekte (Rezession, Wechselkursnachteile, schwacher Geschäftstourismus) weniger dynamisch (+2,3% Ankünfte/+0,7% Übernachtungen). Für Österreich als Ganzes ist positiv festzustellen, dass die deutschen und nie-

derländischen Gäste ihrer Lieblingsdestination im Wintertourismus weitgehend treu geblieben sind (+0,2% Ankünfte bzw. -1,7% Übernachtungen). Auf weiteren wichtigen Auslandsmärkten konnte sogar ein überdurchschnittliches Nächtigungsplus gezählt werden (Russland +11,9%, Italien +4,6%, Belgien/Luxemburg +2,8%). Deutlich schwächer entwickelte sich die Nachfrage im Winter aus Großbritannien (-8,4%), den USA (-3,0%) sowie Ungarn (-3,2%), Rumänien (-12,5%) und Polen (-3,5% jeweils Übernachtungen).

Die Nachfrage aus Deutschland (+4,4% Ankünfte und +2,4% Übernachtungen) verteilte sich regional sehr unterschiedlich: Während Wien aufgrund der Karwoche im März außerordentlich stark profitierte (+15,8/+22,3%) und auch die Skiregionen Tirols und Salzburgs von deutschen Gästen besser gebucht waren als 2008/09, sanken die Nächtigungszahlen der Deutschen dagegen in Kärnten sowie in Nieder- und Oberösterreich. Besonders reisefreudig waren in der betrachteten Periode die Gäste aus Nordrhein-Westfalen und Norddeutschland. Viele Bayern und Baden-Württemberger sind aufgrund der unterschiedlichen Schulferienterminen offensichtlich erst zu Ostern (im April) in die Skigebiete angereist.

Beherbergungskategorien

Der Trend zur Buchung qualitativ höherwertiger Quartiere hält im österreichischen Mittel auch in der Berichtsperiode vorläufiger Winter 2009/2010 an. Im Vergleich zu 2009 warteten die 5/4-Stern-Quartiere mit einem Nächtigungsplus auf (+3,9%), während die Anbieter der weiteren gewerblichen Beherbergungskategorien Übernachtungsrückgänge zu verzeichnen hatten (3-Stern-Quartiere: -1,0%; 2/1-Stern-Quartiere: -3,1%). Dabei wurden die Zimmer der höchsten Kategorie wie schon in den Vorperioden vor allem von inländischen Gästen gebucht (+7,3%). Bei den Privatquartieren ergab sich ein Rückgang der Nächtigungszahlen um 5%.

4.2 Regionale Entwicklung: Die meisten Bundesländer im Plus – Wiener Städtetourismus profitiert von frühen Ostertermin am meisten

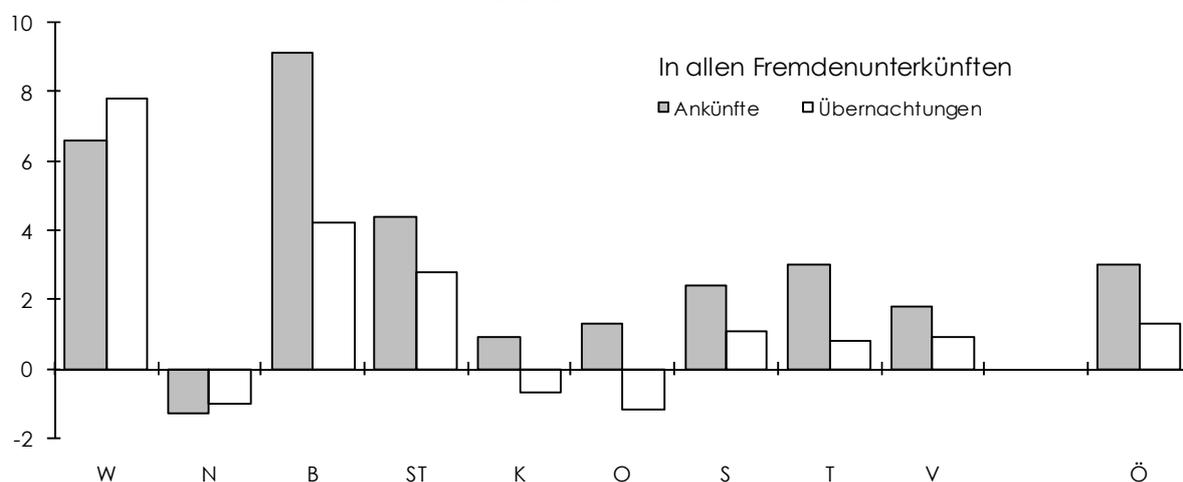
In der Wintersaison bis zum März 2010 erreichen alle Bundesländer außer Niederösterreich, Oberösterreich und Kärnten ein kleines Nächtigungsplus gegenüber 2008/2009. Der Wiener Städtetourismus sticht aus der Liste mit einem deutlichen Wachstum heraus, der offenbar besonders auf den Kalendereffekt im März zurückzuführen ist. Allerdings verliefen die Vormonate für Wien schon ausgesprochen positiv mit 8,6% bzw. 7,1% mehr Übernachtungen im Jänner und Februar – trotz kalter Witterung bis Mitte Februar. Ein gutes Ergebnis über dem Bundesdurchschnitt erzielten das Burgenland und die Steiermark, die stärker als die anderen Länder von der Reisefreude der Inländer profitieren konnten. Kärnten, Nieder- und Oberösterreich erzielten aufgrund des Übernachtungsminus bei den ausländischen Gästen ein leicht negatives Gesamtergebnis.

Die Bilanz der Wintersaison 2009/2010 in **Vorarlberg** spiegelt aufgrund der großen Abhängigkeit des Tourismus im „Ländle“ vom deutschen Markt sehr genau dessen Entwicklung in der Berichtsperiode wieder. Insgesamt steigt die Zahl der Ankünfte um 1,8%, die der Nächtigung-

gen um 0,9%. Damit liegt Vorarlberg im Mittelfeld der Bundesländer. Die Inlandsnachfrage steigt leicht um 1,1% (Übernachtungen). Aus Deutschland gehen 0,8% mehr Zimmerbuchungen ein, während die Zahl der Übernachtungen der anderen ausländischen Gästegruppen um 1,1% steigt. Stark rückläufig war wiederum die Nachfrage aus Großbritannien (-12,3% Übernachtungen) – hier scheint die anhaltende Wechselkursschwäche des britischen Pfund nach wie vor potentielle Gäste von Urlaubsreisen auf dem Kontinent abzuhalten. Das größte Wachstum können in Vorarlberg Anbieter von 3-Stern-Hotels realisieren (+5,5%), die weiteren gewerblichen Beherbergungskategorien verzeichnen ein Plus von 1,4% (5/4-Stern-Quartiere) bzw. ein Rückgang von 8,9% (2/1-Stern-Quartiere). Die mittlere Nächtigungsdauer zwischen November 2009 und März 2010 lag bei 4,6 Nächten je Gast bzw. Ankunft (Vorjahr: 4,5).

Abbildung 4: Tourismus im vorläufigen Winterhalbjahr 2009/2010

November 2009 bis März 2010; Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank.

Auch **Tirol** kann prinzipiell mit den (vorläufig verfügbaren) Resultaten der letzten Wintersaison zufrieden sein. Drei Prozent mehr Gäste als im Vorjahr verbrachten den Winterurlaub in Tirol, die Zahl der Übernachtungen stieg ebenfalls leicht um 0,8%. Die Entwicklung der Inlandsnachfrage war ordentlich, allerdings lag sie mit +4,7% bei den Ankünften und +2,3% bei den Übernachtungen nur bei oder sogar unter dem Mittel aller Bundesländer. Hinter Wien und neben Salzburg erzielt Tirol jedoch das beste Wachstum bei der Nachfrage aus Deutschland (+2,7% Übernachtungen). Die anderen wichtigen Auslandsmärkte entwickeln sich uneinheitlich zum Teil mit verhältnismäßig großen Zuwachsraten bzw. Rückgängen (Niederlande -2,3%, Großbritannien -10,8%, Belgien/Luxemburg +2,7%, Schweiz +5,6%, Dänemark -2,7% und Russland +9,4%, jeweils Übernachtungen). Hier bleibt offen, welchen tatsächlichen Einfluss der Kalendereffekt mit der frühen/früheren Karwoche im Jahr 2010 bei den Auslandsmärkten hatte. Das Nachfrageplus in Tirol geht deutlich zugunsten der 5/4-Stern-Quartiere, die im Gegensatz zu den weiteren gewerblichen und den privaten Beherbergungskategorien ein

Nächtigungsplus ausweisen (+2,7% versus -2,5% (3-Stern), -1,6% (2/1-Stern) und -6,2% Privatquartiere). Die Gäste Tirols verbrachten im Schnitt 5,1 Nächte während ihrer Aufenthalte (2008/2009: 5,0).

Salzburg weist in der Wintersaison ein Ankunfts- und Übernachtungsplus auf, das vor allem auf die gesteigerte Nachfrage aus Österreich und Deutschland zurückzuführen ist. Insgesamt lag die Zahl der Ankünfte 2,4% über dem Vorjahresergebnis, das Nächtigungsplus betrug 1,1%. Die Ergebnisse der Monate Dezember bis Februar lagen etwas unter dem Vorjahresniveau, so dass wie bei fast allen Bundesländern auch bei Salzburg davon ausgegangen werden muss, dass der frühe Ostertermin die Bilanz beeinflusst hat. Dies erschwert den Vergleich mit der Vorjahresperiode. Die Inlandsnachfrage stieg um 4,0% (Gäste) bzw. 2,3% (Übernachtungen). Der deutsche Markt entwickelte sich in etwa parallel (+3,5% bzw. +2,7%). Ein Nächtigungsplus ergab sich für Salzburg in der Berichtsperiode auch für die wichtigen Gästegruppen aus Dänemark (+4,8%), Belgien/Luxemburg (+7,5%), Ungarn (+1,0%) und Russland (+25,1%, jeweils Übernachtungen). Die Russen profitierten zum Jahreswechsel 2009/10 von sehr langen Feiertagsferien, die zu mehr Auslandsreisen genutzt werden konnten. Weniger Gäste dagegen kamen aus den Niederlanden, Großbritannien, Tschechien, Polen, und Schweden. Bei den Beherbergungskategorien zeigt sich ein ähnliches Bild wie im österreichweiten Vergleich: Während bei den gewerblichen Quartieren die qualitativ hochwertigen Angebote (5/4-Stern) deutliche Zuwächse (insgesamt +4,7%, Inländer +11,3%) erzielen, bleiben die Nächtigungszahlen bei den anderen Kategorien und den Privatquartieren hinter dem Gesamtschnitt des Landes zurück. Die Nächtigungsdauer betrug im Land Salzburg während des Berichtszeitraums 4,6 Tage pro Ankunft (2008/09: 4,5).

Oberösterreich gehört zu den drei Bundesländern, die ein kleines Nächtigungsminus gegenüber der Vorjahresperiode ausweisen – trotz ausklingendem Kulturhauptstadtjahr in Linz. Die Zahl der Übernachtungen sank um 1,2%, während die Ankünfte noch um 1,3% gegenüber 2008/09 stiegen. Das positive Inländerergebnis (+1,1% Übernachtungen) konnte die Rückgänge auf den Auslandsmärkten nicht wett machen. Rückgänge der Nächtigungszahlen waren für die Gäste aus Deutschland (-3,0%), Tschechien (-4,6%), den Niederlanden (-9,9%) und Großbritannien (-25,1%) zu verzeichnen. Eine positive Entwicklung nahmen die Übernachtungszahlen aus Ungarn (+13,5%) und Italien (+11,2%). Auch in Oberösterreich werden derzeit verstärkt qualitativ-hochwertige Quartiere bevorzugt: die Zahl der Übernachtungen in gewerblichen 5/4-Stern-Quartiere stieg im letzten Winter um 1,3%. Mittelklasse- (3-Stern) und Low-Budget-Angebote sowie Privatquartiere wurden weniger nachgefragt (-4,2%, -6,2% bzw. -11,8%). Die Nächtigungsdauer je Aufenthalt lag bei 2,9 Tagen nach 2,8 in der Vorjahresperiode.

Ähnlich wie schon im letzten Jahr konnte **Kärnten** das Ergebnis des Vorwinters knapp nicht halten – vor allem deswegen, weil auch dieses Mal weniger Gäste aus Deutschland ihren Weg nach Kärnten fanden (-1,5% Ankünfte). In Summe sank die Nachfrage nur leicht (Übernachtungen: -0,7%) bzw. stagnierte (Ankünfte: +0,9%). Die Nachfrage aus Österreich dagegen stieg deutlich (+3,7% Ankünfte und +3,1% Übernachtungen). Aufgrund der guten Skibe-

dingungen seit Dezember 2009 war das Nächtigungsplus auch ein Resultat der großen Urlaubsneigung der Kärntner selber (+12,8% Übernachtungen). Auf vielen wichtigen Auslandsmärkten kam es dagegen zu Rückgängen bei den Nächtigungszahlen, so für Deutschland (-4,1%), Ungarn (-6,6%), Niederlande (-5,2%), Italien (2,4%) und Tschechien -2,3%). Positive Impulse dagegen kamen aus Polen (+4,8%), Slowenien (+0,3%) und der Slowakei (+10,7%, auch jeweils Übernachtungen). Insbesondere aufgrund der Präferenzen der österreichischen Gäste erzielen die kommerziellen Anbieter von hochwertigen Übernachtungsangeboten sehr gute Ergebnisse (5/4-Stern-Quartiere: +2,7%), alle anderen Beherbergungskategorien liegen in etwa beim Kärntner Durchschnitt oder darunter (3-Stern-Quartiere: -9,5%, 2/1-Stern: +0,8, Privatquartiere: -5,2% Übernachtungen). Die durchschnittliche Verweildauer betrug 4,5 Nächte je Ankunft nach 4,4 Nächten im Vorjahr.

Aufgrund der strukturellen Dominanz der Inlandsnachfrage im **Steiermark**-Tourismus erzielt dieser ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis im Winter 2009/10. Mit +4,4% Ankünfte und +2,8% Nächtigungen liegt die Steiermark auf dem dritten Platz des „Wachstumsrankings“ hinter Wien und dem Burgenland. Die Zahl der Nächtigungen der Inländer stieg im Analysezeitraum um 4%, und auch die Nachfrage aus dem Ausland zog um 1,3% an (Übernachtungen). Im Einzelnen entwickelten sich die Nächtigungszahlen der wichtigsten Gästegruppen der Steiermark wie folgt: Deutschland (+0,1%), Ungarn (+0,9%), Tschechien (+6,6%), Niederlande (-1,0%), Slowakei (+20,4%), Polen (-4,4%) und Großbritannien (-12,4%). Bei den Beherbergungskategorien schließt sich auch die Steiermark an die österreichweite Entwicklung an: Die Anbieter qualitativ hochwertiger Quartiere (5/4-Stern) können deutliche Zuwächse (insgesamt +9,8%, davon Inländer +9,2%) verbuchen, die Nächtigungszahlen bei den anderen Kategorien und den Privatquartieren liegen weit dahinter und sogar unter dem Landesschnitt der Übernachtungen (3-Stern: -1,3%, 2/1-Stern: -7,4% und Privatquartiere: -4,7%). Die Nächtigungsdauer je Aufenthalt lag unverändert bei 3,6 Tagen.

In der vorläufigen Wintersaison steigt die Zahl der Ankünfte in **Wien** um 6,6%, die der Nächtigungen um 7,8%, wobei seit Dezember 2009 alle Monate des Analysezeitraums zum positiven Ergebnis im Analysezeitraum beitragen. Während Wien im österreichweiten Vergleich im Gesamtjahr 2009 wegen seiner Abhängigkeit vom krisensensiblen Business-tourismus und von der ausländischen Nachfrage am unteren Ende der Wachstumsskala rangiert, kehrt sich das Bild mit der leichten Belebung der nationalen und internationalen Volkswirtschaft seit Herbst 2009 um. Im Winter 2009/2010 liegt Wien mit seinem hohen Wachstum deutlich vor allen anderen Bundesländern und weit über dem Bundesschnitt. Enorme Übernachtungszuwächse konnte der Städtetourismus Wiens zwischen November letzten und März dieses Jahres bei den Gästen aus Deutschland verzeichnen (+22,3%). Die überdurchschnittliche Steigerung in diesem wichtigen Wiener Markt verteilt sich dabei über alle Monate des Betrachtungszeitraums. Insgesamt tragen die Gäste aus Deutschland in absoluten Zahlen mehr als die Hälfte des Gesamtwachstums in Wien bei. Ein ähnlich gutes Ergebnis ist für die Nachfrage aus Italien zu konstatieren, die im Vorjahresvergleich um 17,7% gestiegen ist (Übernachtungen). Die weiteren wichtigen west-europäischen Märkte Großbritannien (+9%), Schweiz (+4,2%) und Spanien

(+13,0%) zeigen ebenso Zuwächse, nachdem bei diesen im Gesamtjahr 2009 aufgrund von Wechselkursschwäche (Großbritannien) und der Wirtschaftskrise deutliche Übernachtungsrückgänge zu verzeichnen waren (-10,4%, -6,6% bzw. -15,4%). Auch die Nachfrage aus Russland, im Winter 2009/10 der für Wien viert wichtigste Markt nach Deutschland, Österreich und Italien, zieht nach spürbarer Reisezurückhaltung in 2009 wieder an (+9,9%). Dagegen stagnieren die Nächtigungszahlen aus den fünf nahegelegenen mittel-osteuropäischen Staaten Tschechien, Ungarn, Polen, Slowakei und Slowenien (in Summe -0,8%). Eine krisenbedingt negative Entwicklung der Übernachtungszahlen im Winterhalbjahr nehmen die zuletzt stark wachsenden Märkte Bulgarien und Rumänien (-22,1% bzw. -21,0%). Die Nachfragedynamik der Gäste aus Übersee ist in Gänze positiv (Japan: +9,5%, USA: +4,3% und China: +20,0%).

Im Winterhalbjahr wiesen die Quartiere mittlerer Qualität die höchsten Wachstumsraten bei den Übernachtungszahlen in Wien auf. Überwiegend getragen von der österreichischen Kundschaft betrug das Wachstum in dieser Kategorie 13,6% gegenüber der Vorjahresperiode. Auch die Anbieter qualitativ hochwertiger Quartiere (5/4-Stern), die in Wien erstmals seit 7 Jahren im Krisenjahr 2009 mit einem Übernachtungsminus konfrontiert waren (-6,2%), konnten in der aktuellen Analyseperiode von einem deutlichen Nachfrageplus profitieren (+6,2%). Gleiches gilt für die – für Wien weniger bedeutenden – 2/1-Stern-Quartiere (+7,4%). Die Aufenthaltsdauer der Gäste Wiens sank nochmals leicht von 2,2 Nächten je Ankunft zwischen November und März 2008/09 auf 2,19 in der aktuellen Betrachtungsperiode.

Das **Burgenland** kann trotz der Konkurrenz aus den Skigebieten Österreichs eine hervorragende Bilanz über das Winterhalbjahr bzw. die Monate November bis März ausweisen: Ankünfte und Übernachtungen steigen deutlich im Vergleich zum Vorjahr (+9,1% bzw. +4,2%) und dies nicht allein aufgrund des Kalendereffekts im März. In allen Monaten der Wintersaison stieg die Zahl der Nächtigungen gegenüber dem Vorjahresmonat, so im Januar um 7,7% oder im Februar um 5,5%. Getragen wird das Wachstum durch die österreichischen Gäste (+4,6% Übernachtungen), die im Burgenland in der letzten Wintersaison fast 90% der Ankünfte ausmachen (davon mehr als die Hälfte aus Wien und Niederösterreich). Aber auch die Nachfrage aus dem Ausland stieg um 1,2% (Übernachtungen). Die Qualitätshotellerie profitierte am deutlichsten vom allgemeinen Übernachtungsplus (5-Stern-Quartiere: +10,6%), die weiteren Kategorien fielen deutlich zurück. Im Schnitt verbrachten die Gäste des Burgenlands 3,0 Nächte je Ankunft nach 2,9 Nächten in der Vorjahresperiode.

Niederösterreich kann die gute Nachfrageentwicklung des letzten Winters nicht ganz halten. Die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen sinkt leicht um 1,3 bzw. 1,0%. Obwohl die Zahlen für die Inlandsnachfrage sehr erfreulich sind (+2,1% bzw. +3,6% Übernachtungen), können die starken Rückgänge der in Niederösterreich volatilen Auslandsnachfrage (-7,5% Ankünfte/-12,8% Nächtigungen) bis Ende März 2010 nicht ausgeglichen werden. Die deutlichen Rückgänge bei der Auslandsnachfrage verteilen sich u.a. auf Deutschland (-10,8%), Ungarn (-20,8%), Tschechien (-6,9%) und Polen (-7,5%; jeweils Übernachtungen). Die Aufschlüsselung der Nächtigungsentwicklung nach Beherbergungskategorien ergibt für Niederösterreich, dass die 5/4-Stern-Quartiere im Winter 2009/10 tendenziell weniger stark von der Reisezurückhal-

tung betroffen waren (–1,3% Übernachtungen) als die günstigeren 3- bzw. 2/1-Stern-Quartiere –11,5% bzw. –4,2%). Privatquartiere konnten leicht zulegen (+0,3%). Die Gäste in Niederösterreich verbrachten im Schnitt 3,0 Nächte während ihrer Aufenthalte (unverändert zur Vorjahresperiode).

Ausblick

Die allgemeine wirtschaftliche Lage, die auch die Nachfrage nach Urlaubsreisen nach und in Österreich bestimmt, bleibt auch in den kommenden Monaten angespannt. Dies gilt nicht zuletzt für die Unsicherheiten, die auf verschiedenen Auslandsmärkten bezüglich der Einkommens- und Konsumeffekte notwendiger Budgetkonsolidierungen bestehen. Trotzdem sollte es auch im Jahr 2010 zu keinem drastischen Rückgang der Übernachtungszahlen kommen. Die stabile Inlandsnachfrage wird wie bisher einen Teil der Reisezurückhaltung aus dem Ausland ausgleichen. Gesamtwirtschaftlich geht das WIFO aktuell von einem Wachstum des österreichischen BIP von 1,3% im Jahr 2010 aus; der Wertschöpfung des Beherbergungs- und Gaststättenwesens wird ein Rückgang um 1,3% vorausgesagt. Nach wie vor muss von einer Diskrepanz zwischen Übernachtungszahlen und Umsatzentwicklung ausgegangen werden, die auf die geringere Ausgabenneigung der Gäste (vor allem aus dem Ausland) zurückzuführen ist. Diese Entwicklung wird aller Voraussicht nach heuer und im kommenden Jahr anhalten und die Preisgestaltung der Hotellerie in Österreich maßgeblich beeinflussen.

5. Arbeitsmarkt

Dazu Statistischer Anhang 12a bis 13c

5.1 Erste Anzeichen einer Stabilisierung am Arbeitsmarkt

Die im Herbst 2009 eingetretene leichte Konjunkturerholung beendete zwar den Abwärtstrend in der Wertschöpfung der das Jahr 2009 dominierte, am Arbeitsmarkt zeigten sich die ersten Anzeichen einer Stabilisierung – dem üblichen Konjunkturverlauf entsprechend – aber erst mit einiger Verzögerung. Im I. Quartal 2010 stieg allerdings die saisonbereinigte Beschäftigung österreichweit zum ersten Mal seit Beginn der Wirtschaftskrise. Sie lag um 0,1% über dem Wert des Vorquartals. Gegenüber dem Vorjahr lag die Beschäftigung (exklusive Karenz- und KindergeldbezieherInnen) im I. Quartal 2010 damit nur mehr um –0,3% niedriger, nachdem der Rückgang im IV. Quartal noch –1,4% betragen hatte.

Übersicht 9: Entwicklung der Unselbständig Beschäftigten

	Jahr 2009	II. Qu. 2009	III. Qu. 2009	IV. Qu. 2009	I. Qu. 2010
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
<i>Insgesamt</i>					
Wien	– 0,9	– 0,9	– 1,5	– 1,3	– 0,5
Niederösterreich	– 1,4	– 1,4	– 1,9	– 1,7	– 1,0
Burgenland	– 0,2	± 0,0	– 0,2	– 0,2	+ 0,7
Steiermark	– 2,2	– 2,5	– 2,7	– 2,2	– 1,0
Kärnten	– 2,3	– 2,5	– 2,8	– 2,0	– 1,2
Oberösterreich	– 1,7	– 1,7	– 2,1	– 2,0	– 0,9
Salzburg	– 1,2	– 2,0	– 1,5	– 0,7	+ 0,3
Tirol	– 0,6	– 0,8	– 1,2	– 0,4	+ 1,2
Vorarlberg	– 1,2	– 1,2	– 1,8	– 1,6	– 0,6
Österreich	– 1,4	– 1,5	– 1,9	– 1,5	– 0,5
<i>Ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst</i>					
Wien	– 0,8	– 0,9	– 1,4	– 1,1	– 0,2
Niederösterreich	– 1,3	– 1,4	– 1,8	– 1,6	– 0,7
Burgenland	– 0,1	± 0,0	– 0,1	+ 0,1	+ 1,0
Steiermark	– 2,2	– 2,5	– 2,7	– 2,1	– 0,8
Kärnten	– 2,2	– 2,5	– 2,7	– 1,8	– 0,8
Oberösterreich	– 1,7	– 1,9	– 2,3	– 1,9	– 0,7
Salzburg	– 1,2	– 2,0	– 1,5	– 0,6	+ 0,5
Tirol	– 0,7	– 1,0	– 1,4	– 0,5	+ 1,2
Vorarlberg	– 1,1	– 1,0	– 1,7	– 1,3	– 0,3
Österreich	– 1,4	– 1,5	– 1,9	– 1,4	– 0,3

Q: HV, WIFO-Berechnungen.

In einzelnen Teilbereichen kam es aber sogar gegenüber dem Vorjahr zu einem Anstieg der Beschäftigung. Bei den Frauen (+0,1%) und noch stärker bei den AusländerInnen (+0,5%) war die Beschäftigung im I. Quartal bereits höher als noch vor einem Jahr. Der gesamte Rückgang geht daher auf die InländerInnen (–0,7%) und Männer (–1,1%) zurück. Wie bereits über die gesamte Rezession können diese Unterschiede vor allem durch die Struktur des Beschäfti-

gungswachstums erklärt werden. Auch im I. Quartal lag die Beschäftigung in der Sachgüterproduktion und am Bau, wo besonders viele AusländerInnen und Männer arbeiten deutlich geringer (um 5,1% bzw. um 2,7%) als noch vor einem Jahr, während sie in vielen Dienstleistungsbereichen (mit Ausnahme der distributiven Dienste) bereits wieder anstieg. Besonders hoch war der Beschäftigungszuwachs im I. Quartal bei den öffentlichen Dienstleistungen, die ihre Beschäftigung um 2,8% gegenüber dem Vorjahresquartal erhöhten. Insbesondere die Bereiche Erziehung und Unterricht (+8,9%) sowie das Gesundheits- und Sozialwesen (+5,6%) verzeichneten deutliche Zuwächse. Die positive Beschäftigungsentwicklung in der Energieversorgung sowie im Bereich der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen wurde hingegen abermals durch Änderungen der Zuordnung von Arbeitskräften im Zuge der Umstellung der Klassifikation der Wirtschaftstätigkeiten von ÖNACE 2003 auf ÖNACE 2008 beeinflusst. Hier wurde in Wien eine detailliertere Branchenzuteilung der bei einem Sozialversicherungsträger versicherten Beschäftigten (die vorher der öffentlichen Verwaltung zugeordnet waren) durchgeführt.

Deutliche Anstiege verzeichnete bereits über die gesamte Rezession auch die geringfügige Beschäftigung. Sie lag im I. Quartal 2010 um 2,2% über dem Wert des Vorjahres. Dies deutet darauf hin, dass in diesem Abschwung ein wesentlicher Teil der Anpassung der Unternehmen an die geänderte Konjunkturlage durch einen Rückgang der geleisteten Arbeitszeit erfolgte.

Gegenüber dem Vorquartal weitgehend unverändert ist auch die Entwicklung des Arbeitskräfteangebotes. Wie schon im Vorquartal lag das Arbeitskräfteangebot im I. Quartal leicht (-0,2%) unter dem Niveau des Vorjahres. Zwar weist bei genauerer Betrachtung das Angebot weiblicher Arbeitskräfte noch einen leichten Zuwachs auf (+0,3%), das Arbeitskräfteangebot unter Männern sank jedoch mit -0,7% erneut deutlich.

Dieses rückläufige Arbeitskräfteangebot und ein kräftiger Anstieg der Nutzung aktiver Arbeitsmarktpolitiken (die Zahl der in Schulung stehenden Personen lag im I. Quartal 2010 bei rund 82.000 Personen und war damit um ca. 24.000 Personen oder +41,3% höher als noch vor einem Jahr) führten auch zu einem Rückgang der saisonbereinigten Arbeitslosenquote (um 0,1 Prozentpunkte). Allerdings liegt auch die Arbeitslosigkeit immer noch höher als vor einem Jahr. Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen lag im I. Quartal 2010 um +3,3% über dem Niveau des Vorjahres, wobei dieser Anstieg aber gegenüber dem Wert des IV. Quartals (+14,0%) deutlich moderater war. Sowohl Männer (+3,5%) als auch Frauen (+2,9%) verzeichneten Anstiege. Bei der Jugendarbeitslosigkeit, konnte allerdings (von einem hohen Niveau ausgehenden) – wohl aufgrund der intensiveren arbeitsmarktpolitischen Interventionen – eine Trendwende erreicht werden. Die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen (bis 25-Jährigen) lag im I. Quartal 2010 um 0,3% unter dem Wert des Vorjahres.

5.2 In der Ostregion sind Wien und das Burgenland nach wie vor bevorzugt

Am **Wiener** Arbeitsmarkt äußerte sich die Wirtschaftskrise durch eine über annähernd alle Branchen fallende Beschäftigung. Insgesamt lag die Beschäftigung (ohne Karenz- und KindergeldbezieherInnen) im I. Quartal 2010 um 0,2% unter dem Wert des Vorjahres. In diesem

Quartal 2010 waren es vor allem die Herstellung von Waren, die Öffentliche Verwaltung und Bau und Handel, deren Beschäftigung am deutlichsten unter dem Vorjahresniveau lag. Ein höheres Beschäftigungsniveau als noch vor einem Jahr wiesen hingegen vor allem die Öffentlichen Dienstleistungen (Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen) und auch die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie die Sonstigen Dienstleistungen auf. Über den gesamten Verlauf des Konjunkturabschwungs war Wien damit gegenüber dem restlichen Bundesgebiet deutlich bevorzugt, wobei dies vor allem auf die besonders gute Entwicklung im 1. Halbjahr 2009 zurückzuführen ist. Die saisonbereinigten Werte des Beschäftigungswachstums des I. Quartals 2010 zeigen dabei eine Annäherung der Wiener Wirtschaft an den österreichischen Trend, deuten aber auch auf eine Erholung gegenüber der Vorperiode hin. Gegenüber dem Vorquartal stieg die saisonbereinigte Beschäftigung (erstmal seit 5 Quartalen) um 0,4%.

Besonders betroffen vom Beschäftigungsabbau im Jahr 2009 waren dabei – aufgrund des starken Beschäftigungsabbaus in der Sachgüterproduktion – Männer. Im I. Quartal verringerten sich diese Geschlechterunterschiede. In dem Maße, in dem sich die Sachgüterproduktion stabilisierte, werden auch Frauen stärker betroffen. Dementsprechend waren im I. Quartal um 0,4% weniger Männer aber um 0,6% weniger Frauen als noch vor einem Jahr beschäftigt.

*Übersicht 10: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen
ÖNACE 2008*

	W	NÖ	B	ST	K	OÖ	S	T	V	Ö
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>I. Quartal 2010</i>										
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	- 5,1	- 0,9	- 2,5	+13,9	+ 6,8	+11,5	+11,7	+ 2,1	- 1,0	+ 5,1
Bergbau	+10,0	- 5,7	+ 7,4	- 0,7	- 17,0	- 3,4	- 2,7	- 9,3	-28,1	- 4,7
Herstellung von Waren	- 4,1	- 6,5	- 2,2	- 6,8	- 5,8	- 4,4	- 4,3	- 3,8	- 4,6	- 5,1
Energie-, Wasserversorgung	+32,3	+ 9,4	- 0,9	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,4	+ 3,7	- 0,7	+ 1,4	+ 7,2
Bau	- 2,8	- 2,8	- 5,8	- 0,9	- 10,2	- 2,5	+ 1,2	- 2,3	- 1,8	- 2,7
Marktorientierte Dienstleistungen	- 0,2	- 0,6	+ 1,1	- 0,5	+ 0,5	- 1,0	+ 0,7	+ 1,5	- 0,3	- 0,1
Distributive Dienstleistungen	- 0,9	- 1,5	+ 1,9	- 0,2	- 1,3	- 0,5	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,2	- 0,4
Finanzdienste	+ 4,3	- 1,9	- 2,1	- 4,9	+ 1,3	- 0,3	- 1,2	- 0,8	- 2,0	+ 0,5
Unternehmensnahe DL	- 0,9	+ 2,6	+ 1,1	- 0,3	+ 5,9	- 2,3	+ 2,2	+ 3,3	- 2,5	+ 0,1
Persönliche Dienstleistungen	+ 1,7	+ 0,9	- 3,2	+ 0,6	+ 2,9	- 0,5	+ 3,4	+ 2,5	+ 3,4	+ 1,3
Öffentliche Dienstleistungen	+ 0,5	+ 3,2	+ 4,4	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,9	+ 2,6	+ 4,9	+ 5,6	+ 2,8
Unbekannt	+ 1,3	-32,1	+29,2	- 5,2	+166,7	+ 4,4	-20,0	+266,7	.	+ 1,2
Insgesamt ¹⁾	- 0,2	- 0,7	+ 1,0	- 0,8	- 0,8	- 0,7	+ 0,5	+ 1,2	- 0,3	- 0,3

Q: HV, WIFO-Berechnungen. – 1) Ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst.

Etwas im Gegensatz zum österreichischen Trend entwickelte sich allerdings die Beschäftigung nach Nationalität. Während in Österreich die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte im Jahr 2009 um -1,3% zurück ging stieg sie in Wien noch um 1,8% an. Bei den InländerInnen sank die Beschäftigung hingegen in Wien um -1,5% und in ganz Österreich um -1,4%. Seit dem Beginn des Jahres 2010 kommt es allerdings auch hier zu einer Konvergenz der Entwicklun-

gen. Im I. Quartal stieg die Beschäftigung der AusländerInnen in Wien um 0,8% gegenüber dem Vorjahr. Bei den InländerInnen kam es hingegen zu weiteren Rückgängen um –0,8%.

Zu einer Stabilisierung kam es im I. Quartal 2010 auch bei der Arbeitslosenquote. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote stagnierte im I. Quartal bei 8,6%. Damit liegt Wien im Niveau der Arbeitslosigkeit gegenwärtig an vorletzter Stelle (besser als Kärnten) unter den österreichischen Bundesländern, nachdem es vor dem Beginn der Krise noch die höchste Arbeitslosenquote aller Bundesländer hatte. Insgesamt lag die Zahl der Arbeitslosen aber im I. Quartal 2010 in Wien immer noch um 2,6% über dem Wert des Vorjahres.

Die sich ankündigende Erholung am Wiener Arbeitsmarkt wirkt sich auch auf die Struktur der Arbeitslosigkeit aus. Während im Jahr 2009 die Männer vom Anstieg der Arbeitslosigkeit durchgängig stärker betroffen waren als die Frauen, steigt seit dem I. Quartal die Arbeitslosigkeit bei den Frauen (+4,1%), deutlich stärker als bei den Männern (+1,8%). Ähnlich verzeichneten auch AusländerInnen (+14,7%) im Jahr 2009 noch deutlich stärkere Anstiege der Arbeitslosigkeit als InländerInnen (+8,2%). Im I. Quartal 2010 war der Anstieg bei InländerInnen (+2,1%) und bei AusländerInnen (+3,9%). Ein Teil dieser im Österreich-Vergleich guten Entwicklung der Arbeitslosigkeit ist dabei auf die deutliche Ausweitung der Schulungsaktivitäten des AMS zurückzuführen. Die Wiener Arbeitsmarktpolitik reagierte rasch auf die Anforderungen der Wirtschaftskrise. Dementsprechend begann die Zahl der in Schulung Stehenden bereits im II. Quartal 2009 deutlich zu steigen und wurde anschließend fortwährend erhöht. Im I. Quartal 2010 lag die Zahl der Schulungen in Wien bereits um 44,3% über jener des Vorjahres. Dies ist hinter Kärnten, Tirol und Vorarlberg bundesweit der vierthöchste Anstieg.

Stark geändert hat sich in der Phase der beginnenden Stabilisierung auch die Struktur der Arbeitslosigkeit nach Alter. Während im Durchschnitt des Jahres 2009 die Jugendlichen (15-29-Jährigen), den prozentuell stärksten Anstieg in der Arbeitslosigkeit verzeichneten, war der Anstieg seit Jahresbeginn geringer als bei den Älteren. Im I. Quartal 2010 lag die Jugendarbeitslosigkeit um 1,0% über dem Niveau des Vorjahres.

Gegenüber dem Vorquartal etwas verbessert zeigt sich auch die Beschäftigungslage in **Niederösterreich**. Die Zahl der aktiven unselbständig Beschäftigten lag in diesem Bundesland im I. Quartal 2010 um –0,7% unter dem Wert des Vorjahres, nachdem der Rückgang im Vorquartal noch –1,6% betragen hatte. Die saisonbereinigte Beschäftigung deutet hier allerdings mit einem Anstieg um +0,1% gegenüber dem Vorquartal ebenfalls auf eine leichte Erholung hin. Allerdings war dieses Bundesland im I. Quartal, – wie schon den gesamten Abschwung über – gemeinsam mit Oberösterreich und den Bundesländern der Südregion – eines der vom Beschäftigungsrückgang gegenüber dem Vorjahr am stärksten betroffenen. Die Ursache dafür war ein abermals deutlicher Beschäftigungsverlust in der Sachgüterproduktion (der im I. Quartal 2010 –6,5% betrug) und am Bau (–2,8%). Diese Beschäftigungsverluste konnten auch durch die deutlich positiven Impulse bei den öffentlichen Dienstleistungen (+3,2%) und den unternehmensnahen Dienstleistungen (+2,6%) nicht kompensiert werden.

Dieses sektorale Muster des Beschäftigungswachstums (bzw. -rückgangs) trägt dazu bei, dass in Niederösterreich bereits über den gesamten Abschwung die Zahl unselbständig beschäf-

tigter Männer (mit im I. Quartal 2010 -1,8%) deutlich stärker zurück geht als jene der Frauen. Ihre Beschäftigung war im I. Quartal 2010 noch in etwa gleich hoch als noch vor einem Jahr. Ähnlich betrafen die Beschäftigungsverluste in diesem Bundesland – im Gegensatz zum bundesweiten Trend – im I. Quartal 2010 AusländerInnen stärker als InländerInnen. Bei ersteren lag die Beschäftigung im I. Quartal 2010 um 1,2% unter dem Niveau des Vorjahres, während der Rückgang bei letzteren -1,0% betrug. Schlussendlich stieg in Niederösterreich im I. Quartal auch die Zahl der geringfügig Beschäftigten mit +1,6% langsamer als im österreichischen Durchschnitt. Dies ist allerdings vor allem auf den geringeren Dienstleistungsanteil an der Beschäftigung in diesem Bundesland zurückzuführen, da die Ausweitung der geringfügigen Beschäftigung in der Rezession vor allem den Dienstleistungsbereich betraf.

Übersicht 11: Arbeitslosenquote

	I. Qu. 2010	II. Qu. 2009	III. Qu. 2009	IV. Qu. 2009	I. Qu. 2010
	In %	Veränderung gegen das Vorjahr in Prozentpunkten			
Wien	9,3	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,3
Niederösterreich	9,1	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,5
Burgenland	11,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,5	- 0,2
Steiermark	9,2	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,0	- 0,1
Kärnten	12,0	+ 2,5	+ 2,2	+ 1,2	+ 0,6
Oberösterreich	6,3	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,6
Salzburg	5,3	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,5	- 0,1
Tirol	6,0	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,7	- 0,1
Vorarlberg	7,2	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,6
Österreich	8,3	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,3
<i>Saisonbereinigt</i>					
		Veränderung gegen Vorquartal in Prozentpunkten			
Wien	8,6	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	± 0,0
Niederösterreich	7,3	+ 0,6	+ 0,2	- 0,2	- 0,1
Burgenland	8,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,2
Steiermark	7,3	+ 0,7	± 0,0	- 0,4	- 0,3
Kärnten	9,4	+ 0,9	+ 0,2	- 0,4	- 0,1
Oberösterreich	5,0	+ 0,7	+ 0,1	- 0,2	- 0,1
Salzburg	4,8	+ 0,3	± 0,0	- 0,4	- 0,1
Tirol	6,1	+ 0,3	± 0,0	- 0,2	- 0,1
Vorarlberg	7,1	+ 0,7	+ 0,3	- 0,1	- 0,3
Österreich	7,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,1

Q: HV, AMS, WIFO-Berechnungen.

Auch in der Entwicklung des Arbeitskräfteangebots spiegeln sich die Geschlechterunterschiede bei der Arbeitsmarktentwicklung Niederösterreichs wider: Während das Angebot an unselbständigen Frauen mit +0,4% im I. Quartal 2010 abermals anstieg, sank das Arbeitskräfteangebot unter Männern um -1,0%. Insgesamt stagnierte das Arbeitskräfteangebot daher annähernd.

Allerdings reagierte in Niederösterreich die Arbeitsmarktpolitik – dem bundesweiten Trend folgend – ebenfalls sehr rasch auf die steigenden arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen. Die Zahl der in Schulung stehenden Personen lag in diesem Bundesland im I. Quartal 2010 bei rund 13.000 und war um 42,7% höher als noch vor einem Jahr. Damit lag die Schulungsquote bei 19,3%, was noch immer geringer ist als der von der EU angestrebte Wert von 20%.

Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen stieg in Niederösterreich gegenüber dem Vorjahr dennoch um 5,9%. Dieser Anstieg ist deutlich geringer als noch vor einem Quartal, und auch die saisonbereinigten Werte der Arbeitslosenquote deuten auf eine Trendwende im Niveau der Arbeitslosigkeit hin, da die saisonbereinigte Arbeitslosenquote um 0,1 Prozentpunkte sank. Er betrifft allerdings annähernd alle Teilbereiche des Arbeitsmarktes. Die Arbeitslosigkeit der Männer stieg um 6,5% und jene der Frauen um 4,8%. Überdies war Niederösterreich im I. Quartal 2010 neben Oberösterreich auch das einzige Bundesland, in dem die Jugendarbeitslosigkeit (der bis 25-Jährigen) mit +3,2% noch anstieg.

Die deutlichsten Anzeichen einer Arbeitsmarkterholung in der Ostregion zeigten sich im I. Quartal 2010 im **Burgenland**. Entgegen dem Bundestrend war die Beschäftigung in diesem Bundesland im I. Quartal 2010 gegenüber dem Vorjahr mit +1,0% deutlich höher als noch vor einem Jahr und die saisonbereinigte Beschäftigung stieg um +0,3% gegenüber dem Vorquartal. Diese Beschäftigungsdynamik wurde dabei von einem überdurchschnittlich starken Beschäftigungswachstum in den öffentlichen Dienstleistungen (+4,4%) und einem Beschäftigungszuwachs bei den marktorientierten Dienstleistungen (distributive Dienstleistungen +1,9%, Unternehmensnahe Dienstleistungen +1,1%) unterstützt. Vor allem der Tourismus profitiert dabei von der in der Krise steigenden Nachfrage nach Inlandsaufenthalten. Er weitete seine Beschäftigung im I. Quartal 2010 um 9,1% gegenüber dem Vorjahr aus.

Die Rückgänge in der Beschäftigung in der Sachgüterproduktion waren demgegenüber mit -2,2% – im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt – moderat, und nur am Bau (-5,8%), in den Finanzdiensten (-2,1%) und Persönlichen Diensten (-3,2%) sowie in der Land- und Forstwirtschaft (-2,5%) kam es im I. Quartal 2010 zu überdurchschnittlichen Beschäftigungsverlusten. Auch die Zahl der geringfügig Beschäftigten stieg überdurchschnittlich an (+2,8%).

Aufgrund dieses starken Beschäftigungswachstums bei den Dienstleistungen profitierten vor allem Frauen (+1,9%) von der gebesserten Arbeitsmarktlage, während die Beschäftigung der Männer aufgrund der schlechten Baubeschäftigung noch um 0,5% unter dem Niveau des Vorjahres lag. Etwas im Widerspruch zum sektoralen Beschäftigungswachstum entwickelte sich im Burgenland allerdings auch die AusländerInnenbeschäftigung (+2,0%) – wohl aufgrund der deutlichen Ausweitung der Beschäftigung im Tourismus, der einen besonders hohen AusländerInnenanteil an der Beschäftigung aufweist – deutlich besser als jene der InländerInnen (+0,5%).

Der guten Beschäftigungslage entsprechend deutlich (um +0,7%) gestiegen ist im Burgenland auch das Angebot an unselbständig Beschäftigten, wobei – den Beschäftigungsentwicklungen folgend – auch die Frauen (+1,4%) ihr Angebot deutlich erhöhten, während es bei den Männern zu einem Rückgang von -0,4% kam. Überdies stieg – den geringeren Arbeitsmarkt-

problemen des Bundeslandes entsprechend – die Zahl der in Schulung Stehenden (mit +11,7%) im Burgenland am wenigsten stark unter allen Bundesländern.

Trotz des starken Anstiegs des Arbeitskräfteangebotes und der geringen Dynamik bei den Schulungen gelang es im Burgenland auch die Arbeitslosigkeit zu senken. Die Arbeitslosigkeit lag im I. Quartal 2010 um –1,2% unter dem Wert des Vorjahres und die saisonbereinigte Arbeitslosenquote zeigt einen Rückgang von 0,2 Prozentpunkten gegenüber dem Vorquartal an. Sie liegt nunmehr bei 8,3%. Den Beschäftigungs- und Angebotstrends folgend hat sich dabei vor allem die Arbeitslosigkeit der Frauen (–4,0%) verringert während die Arbeitslosigkeit unter den Männern (+0,3%) weiterhin leicht anstieg. Dies könnte darauf hindeuten, dass vor allem Auspendler ihre Arbeitsplätze in angrenzenden Industriebundesländern (Niederösterreich, Steiermark) bzw. in Wien verloren haben.²⁾ Besondere Erfolge konnten auch bei der Jugendarbeitslosigkeit verzeichnet werden, sie sank um 4,6%. Mit +14,8% im Jahresvergleich deutlich angestiegen ist im Burgenland auch die Zahl der gemeldeten offenen Stellen. Dies deutet auf eine weiter anhaltende Erholung des Arbeitsmarktes in diesem Bundesland hin.

5.3 Sinkendes Arbeitskräfteangebot und verstärkte Schulungen führen zu einem Rückgang der Arbeitslosigkeit in der Steiermark

Eine schwächere Erholung der Beschäftigung verzeichneten die südlichen Bundesländern (**Kärnten** und **Steiermark**). Der Rückgang in der Beschäftigung hat sich zwar zumindest gegenüber dem Vorquartal etwas verringert. Die Zahl der Beschäftigten war im I. Quartal 2010 in beiden Bundesländern um jeweils 0,8% geringer als noch im IV. Quartal 2009, die saisonbereinigten Werte zeigen aber einen schwachen Anstieg von 0,2% in der Steiermark und eine Stagnation in Kärnten gegenüber dem Vorquartal. In der Steiermark waren dabei die weiterhin recht heftigen Beschäftigungsverluste in der exportorientierten Sachgüterproduktion (–6,8%) die Hauptursache für den Beschäftigungsverlust. Allerdings war die Beschäftigung auch in annähernd allen anderen Branchen rückläufig. Nur die öffentlichen Dienstleistungen (+3,3%) sowie, die vom Beschäftigtenanteil aber eher unbedeutenden persönlichen Dienstleistungen (+0,6%) und Energie- und Wasserversorgung (+0,3%) wirkten hier stabilisierend. Aufgrund des starken Beschäftigungsverlustes der Sachgüterproduktion sinkt die Beschäftigung der Männer (mit –1,6%) deutlich langsamer als jene der Frauen (–0,4%). Die einzigen Bereiche, in denen in der Steiermark die Beschäftigung im I. Quartal 2010 stieg, waren die AusländerInnenbeschäftigung (+1,6%) und die geringfügige Beschäftigung (+2,8%). Die Beschäftigung der InländerInnen ging hingegen um 1,2% zurück.

Sehr uneinheitlich entwickelt sich das Arbeitskräfteangebot in den beiden Bundesländern der Südregion. In der Steiermark ist dieses (mit –0,9%) weiterhin stark rückläufig, wobei dieser Rückgang die Männer stärker betrifft als die Frauen (Männer –1,6%, Frauen –0,4%). In Kärnten stagniert das Arbeitskräfteangebot (mit –0,2%) hingegen annähernd. Darüber hinaus wurden die Schulungsaktivitäten des AMS in Kärnten deutlich stärker ausgeweitet als in der Steier-

²⁾ Beschäftigte werden in den verwendeten Statistiken am Arbeitsort registriert, Arbeitslose hingegen am Wohnort.

mark. In Kärnten stieg die Zahl der in Schulung Stehenden im I. Quartal um 47,9% gegenüber dem Vorjahr. In der Steiermark lag dieser Zuwachs bei 39,1%. Damit waren in der Steiermark im I. Quartal 2010 rund 11.100 Personen in Schulungen erfasst. Die Schulungsquote betrug 19,5%.

Die in den Bundesländern der Südregion sehr unterschiedliche Angebotsdynamik bedingt auch eine unterschiedliche Entwicklung in der Arbeitslosigkeit. In Kärnten stieg trotz einer erneut deutlichen Ausweitung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen wie vermehrter Schulungen die Arbeitslosigkeit im I. Quartal 2010 um 5,0% gegenüber dem Vorjahr; die saisonbereinigte Arbeitslosenquote war aber um 0,1 Prozentpunkte niedriger als noch vor einem Quartal. In der Steiermark führte hingegen der starke Rückgang des Arbeitskräfteangebots dazu, dass sich die Arbeitslosigkeit trotz weiterhin fallender Beschäftigung verringerte. Die Zahl der Arbeitslosen war im I. Quartal um 1,9% niedriger als vor einem Jahr und die saisonbereinigte Arbeitslosenquote sank gegenüber dem Vorquartal um 0,3 Prozentpunkte auf 7,3%. Aufgrund der steigenden Schulungsaktivitäten konnten dabei vor allem bei der Jugendarbeitslosigkeit, die im I. Quartal 2010 um 4,2% unter dem Wert des Vorjahres lag, besonders starke Rückgänge erreicht werden. Überdies war der Rückgang der Arbeitslosigkeit bei den Männern (-2,1%) stärker als bei den Frauen (-1,5%).

Sehr unterschiedlich entwickelt sich in den beiden Bundesländern auch die Zahl der offenen Stellen als wichtigster vorlaufender Indikator zur Beschäftigungslage. Während diese in der Steiermark mit einem Anstieg von 15% zumindest Hoffnung auf eine sich in naher Zukunft verbessernde Beschäftigungslage gibt, ist sie in Kärnten mit -32,6% gegenüber dem Vorjahr immer noch stark rückläufig, was auf weitere Beschäftigungsverluste hindeutet.

5.4 In der Westregion zeigen Salzburg und Tirol die deutlichsten Anzeichen einer Erholung am Arbeitsmarkt

Auch **Oberösterreich** verzeichnete im I. Quartal 2010 nochmals deutliche Beschäftigungsrückgänge (von -0,7%). Obwohl auch hier die Rückgänge im I. Quartal 2010 etwas geringer waren als noch im Vorjahr zeigen die saisonbereinigten Werte einen Beschäftigungsanstieg von +0,2% gegenüber dem Vorquartal an. Wie in Niederösterreich und der Steiermark ist vor allem die Beschäftigung in der Sachgüterproduktion rückläufig (-4,4%), dazu kommt aber auch ein deutlicher Rückgang in den marktorientierten Dienstleistungen (von -1,0%), der vor allem aus dem Rückgang der Beschäftigung in der Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen (-4,6%), unter die auch die Arbeitskräfteüberlassung fällt, beruht. Unter den vom Beschäftigtenanteil wichtigen Branchen der oberösterreichischen Wirtschaft konnten daher nur die öffentlichen Dienstleistungen (+3,9%) ihre Beschäftigung ausweiten. Daneben steigt in diesem Bundesland die geringfügige Beschäftigung mit +3,3% am stärksten unter allen Bundesländern.

Allerdings zeigen sich am oberösterreichischen Arbeitsmarkt – ähnlich wie in den anderen Industriebundesländern – in einzelnen Teilbereichen bereits wieder Anstiege der Beschäftigung. Insbesondere stieg im I. Quartal 2010 die Beschäftigung der Frauen um 0,4% und jene

der AusländerInnen stagnierte. Die Beschäftigungsverluste betreffen daher ausschließlich Männer (-2,0%,) und InländerInnen (-1,0%).

Das Arbeitskräfteangebot stagnierte in Oberösterreich hingegen gegenüber dem Vorjahr, wobei es bei den Männern (-1,0%) zu einem Rückgang und bei den Frauen zu einem Anstieg (+0,8%) kam. Das in Oberösterreich traditionell hohe Niveau der Erfassung der Arbeitslosen in Schulungsmaßnahmen führte allerdings dazu, dass die Schulungsaktivitäten etwas weniger stark als im Bundesdurchschnitt (um 36,7% gegenüber dem Vorjahr) ausgeweitet wurden. Insgesamt liegt die Schulungsquote in Oberösterreich aber, selbst nach dem erheblichen Anstieg der Arbeitslosigkeit im letzten Jahr, immer noch bei 24,6% und ist damit hinter Wien, welches eine deutlich höhere Schulungsquote aufweist, die zweithöchste unter allen Bundesländern.

Die Arbeitslosigkeit stieg in Oberösterreich allerdings trotz der hohen Schulungsquote weiter. Im I. Quartal 2010 waren um 11,1% mehr Personen als Arbeitslose registriert als noch vor einem Jahr. Dies ist immer noch der höchste Anstieg unter allen Bundesländern. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag aber bei 5,0% und war damit um 0,1 Prozentpunkte niedriger als noch vor einem Quartal. Überdies ist in Oberösterreich auch die Zahl der offenen Stellen immer noch rückläufig. Sie lag im I. Quartal 2010 um 15,6% unter dem Niveau des Vorjahres. Der Stellenandrang (=Zahl der Arbeitslosen pro 100 offene Stellen) bleibt aber in Oberösterreich der zweitniedrigste unter allen Bundesländern.

Besonders stark erhöhte sich dabei die Arbeitslosigkeit der Männer (+12,8%). Aber auch unter Frauen und den Jugendlichen war der Anstieg der Arbeitslosen (mit +8,0% bzw. +4,8%) der höchste bzw. zweithöchste im gesamten Bundesgebiet.

Deutlichere Anzeichen einer Trendwende am Arbeitsmarkt als in Oberösterreich zeigten sich im I. Quartal 2010 in Salzburg und Tirol, wo die Beschäftigung auch gegenüber dem Vorjahr bereits wieder stieg und die Arbeitslosigkeit zurückging. In **Salzburg** expandierte die Beschäftigung um +0,5%. Die saisonbereinigte Beschäftigung deutet dabei auf einen Beschäftigungsanstieg von 0,4% gegenüber dem Vorquartal hin. Auffallend an dieser erfreulichen Entwicklung ist dabei, dass mit Ausnahme der Sachgüterproduktion (-4,3%) und der Finanzdienstleistungen (-1,2%) die Beschäftigung in allen (vom Beschäftigungsanteil) wichtigen Branchen gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist, wobei insbesondere die unternehmensnahen (+2,2%) und die öffentlichen (+2,6%) Dienstleistungen starke Zuwächse verzeichneten und der Anstieg in den Dienstleistungen dementsprechend besonders hoch war. Dieser Sektorstruktur des Beschäftigungszuwachses entsprechend beruhte das Beschäftigungswachstum in Salzburg auch ausschließlich auf einer Ausweitung der Beschäftigung der Frauen (+0,7%) und der AusländerInnen (+2,1%), während die Beschäftigung bei den Männern (-0,2%) und InländerInnen (-0,1%) weiterhin rückläufig war. Etwas unterdurchschnittlich entwickelte sich hingegen die geringfügige Beschäftigung (+1,8%).

Entsprechend dieser guten Beschäftigungsentwicklung wurden in Salzburg auch die Schulungsaktivitäten nicht so stark ausgeweitet wie in anderen Bundesländern (der Anstieg betrug hier +28,7%). Das Arbeitskräfteangebot stieg hingegen aufgrund einer Ausweitung bei den

Frauen (+0,5%) nur schwach, sodass die Arbeitslosigkeit deutlich zurück ging. Die Zahl der Arbeitslosen lag in Salzburg im I. Quartal 2010 um –3,5% unter dem Niveau des Vorjahres. Dies ist der höchste Rückgang unter allen österreichischen Bundesländern. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote zeigt überdies einen Rückgang von –0,1 Prozentpunkten gegenüber dem Vorquartal. Überdies stieg in diesem Bundesland auch die Zahl der offenen Stellen um 9,2% gegenüber dem Vorjahr, sodass hier von einer anhaltenden Erholung ausgegangen werden kann.

Besonders stark waren die Rückgänge in der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr dabei bei den Frauen (–5,3%) und bei den Jugendlichen (–5,4%) aber auch der Rückgang in der Zahl der arbeitslosen Männer (–2,6%) ist in Salzburg der stärkste unter allen Bundesländern.

Noch deutlicher Beschäftigungszuwächse als Salzburg verzeichnete im I. Quartal 2010 **Tirol**. Die saisonbereinigte Beschäftigung stieg hier gegenüber der Vorperiode um 0,7%, und gegenüber dem Vorjahr lag die Beschäftigung um 1,2% höher. Ausschlaggebend dafür war hier eine besonders gute Entwicklung im Bereich der marktorientierten Dienstleistung (+1,5%), in dem alle Sektoren mit Ausnahme der Finanzdienstleistungen (–0,8%) ihre Beschäftigung ausweiteten, und ein noch stärkerer Zuwachs bei den öffentlichen Dienstleistungen (+4,9%) der vor allem auf einer massiven Ausweitung der Beschäftigung in Erziehung und Unterricht (+22,5%) beruht. Dieser dürfte aber zum Teil auf Umstellungen in der Branchenzuordnung in der Statistik des österreichischen Hauptverbandes zurück zu führen sein. Die Rückgänge in der Sachgüterproduktion (–3,8%) und am Bau (–2,3%) waren hingegen geringer als im österreichischen Durchschnitt.

Diese deutlichen Beschäftigungsausweitungen führten auch dazu, dass Tirol im I. Quartal 2010 in allen Teilsegmenten des Arbeitsmarktes (mit Ausnahme der Frauen) das Bundesland mit den höchsten Beschäftigungszuwächsen war. Bei den Frauen erhöhte sich die Beschäftigung um 1,7% und bei den Männern um +0,7%. Die höchsten Zuwächse wurden aber bei der AusländerInnenbeschäftigung (+2,3%) erreicht, während die Beschäftigung der InländerInnen um 1,0% anstieg.

Sehr heftig reagierte in Tirol das Arbeitskräfteangebot auf die gebesserte Beschäftigungslage. Insgesamt stieg das Arbeitskräfteangebot in diesem Bundesland im I. Quartal 2010 um 1,1% gegenüber dem Vorjahr, wobei dieser Anstieg sowohl bei den Männern (+0,6% als auch bei den Frauen (+1,6%)) der höchste unter allen Bundesländern war. Gleichzeitig stieg in Tirol auch die Zahl der in Schulung stehenden – die vor dem Konjunkturunbruch in % der Arbeitslosen noch die geringste war – am deutlichsten (um 61,5%) an. Insgesamt standen damit in Tirol im I. Quartal 2010 rund 2.800 Personen in Schulung und die Schulungsquote lag mit 12,6% zumindest über jener Kärntens.

Die steigende Beschäftigung und höhere Aktivität der aktiven Arbeitsmarktpolitik kompensierten in Tirol aber das steigende Arbeitskräfteangebot, sodass die Zahl der Arbeitslosen im I. Quartal 2010 um 0,3% zurück ging und auch die saisonbereinigte Arbeitslosenquote um 0,1 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorquartals lagen. Aufgrund der starken Ausweitung der aktiven Arbeitsmarktpolitik war dabei der Rückgang in der Jugendarbeitslosigkeit (–4,9%)

am zweithöchsten, während sowohl die Arbeitslosigkeit der Männer als auch jene der Frauen (mit jeweils $-0,3\%$) nur moderat zurück ging. Stark gestiegen ist in Tirol auch die Zahl der offenen Stellen ($+18,2\%$). Dies war der stärkste Anstieg unter allen österreichischen Bundesländern.

Weniger stark als in Salzburg und Tirol sind die Erholungstendenzen in **Vorarlberg**. Im Vergleich zum Vorjahr sank die aktive Beschäftigung hier um $0,3\%$. Gegenüber dem Vorquartal stieg die saisonbereinigte Beschäftigung aber bereits um $0,4\%$. Die erhebliche Ausweitung der Beschäftigung bei den öffentlichen Dienstleistungen ($+5,6\%$) konnte hier die Verluste in der Sachgüterproduktion ($-4,6\%$), am Bau ($-1,8\%$) sowie in den Finanzdienstleistungen ($-2,0\%$) und den unternehmensnahen Dienstleistungen ($-2,5\%$) nicht kompensieren. Außerdem war in Vorarlberg – als einzigem Bundesland Österreichs – auch die geringfügige Beschäftigung (mit $-0,2\%$) rückläufig). Den sektoralen Wachstumsmustern entsprechend litten vor allem Männer ($-1,1\%$) unter den Beschäftigungsverlusten, während die Beschäftigung der Frauen ($+0,1\%$) im Jahresvergleich bereits wieder leicht anstieg. Sehr deutlich waren auch die Beschäftigungsverluste bei Arbeitskräften ausländischer Provenienz ($-2,1\%$). Bei den InländerInnen war der Rückgang in der Arbeitskräftenachfrage (mit $-0,2\%$) hingegen deutlich geringer.

Das Arbeitskräfteangebot wuchs in Vorarlberg – trotz schwacher Beschäftigungslage – im I. Quartal mit $+0,3\%$ überdurchschnittlich, wobei dem Bundestrend entsprechend insbesondere Frauen ($+0,4\%$) ihr Angebot erhöhten, während sich Männer ($-0,3\%$) verstärkt aus dem Arbeitsmarkt zurück zogen. Gleichzeitig wurden aber auch die Schulungsaktivitäten des AMS deutlich (um $+57,1\%$ gegenüber dem Vorjahr) ausgeweitet, sodass die Schulungsquote hier bereits bei $19,6\%$ lag, vor einem Jahr noch bei $14,3\%$.

Die Zahl der Arbeitslosen liegt trotz dieser Ausweitung der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Vorarlberg immer noch um $8,3\%$ über dem Niveau des Vorjahres. Vor allem unter Männern ($+10,9\%$) ist dieser Anstieg immer noch beachtlich, während er bei den Frauen ($+4,8\%$) deutlich moderater war. Allerdings deuten zumindest die saisonbereinigte Arbeitslosenquote und die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen bis 25 Jahre ($-1,7\%$) auf eine Entspannung der Situation hin. Insbesondere ging die saisonbereinigte Arbeitslosenquote im ersten Quartal 2010 um $-0,3$ Prozentpunkte zurück, was gemeinsam mit der Steiermark dem höchsten Rückgang in Österreich entsprach. Eine erneut deutlich rückläufige Dynamik bei den offenen Stellen ($-4,3\%$ gegenüber dem Vorjahr) lässt allerdings Zweifel über die Nachhaltigkeit dieser Entspannung auf dem Vorarlberger Arbeitsmarkt zu.

Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2005=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2009	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 4,6	- 4,0	+ 6,2	- 6,3	- 3,0	- 5,4	- 3,1	- 2,4	- 2,9	- 4,6
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	- 5,1	- 5,2	+ 6,6	- 6,1	- 2,0	- 5,9	- 4,3	- 2,5	- 3,7	- 4,8
INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F-D351)	- 5,7	- 4,4	+ 6,5	- 5,9	- 1,7	- 5,6	- 3,6	- 2,6	- 3,3	- 4,8
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	- 12,1	- 7,1	+ 5,5	- 7,3	- 1,4	- 6,9	- 6,2	- 0,5	- 3,5	- 5,9
Vorleistungen	- 19,9	- 2,5	+ 3,6	- 12,9	+ 5,5	- 2,7	+ 1,5	- 6,4	- 1,9	- 5,8
Energie	- 0,4	+ 0,4	+ 5,4	- 11,5	- 9,5	- 2,7	+ 12,9	+ 1,0	+ 7,8	- 2,9
Investitionsgüter	- 13,8	- 15,8	+ 12,2	- 3,1	- 15,1	- 14,5	- 20,4	- 2,6	- 3,1	- 10,9
Kurzlebige Konsumgüter	- 5,6	- 5,4	+ 7,1	+ 4,7	- 0,8	+ 0,4	- 3,7	+ 16,8	- 11,0	- 0,8
Langlebige Konsumgüter	+ 32,8	- 11,6	- 20,0	- 12,5	- 11,6	- 6,2	+ 21,6	- 7,7	+ 2,5	- 0,7
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)		+ 11,7	- 18,1	+ 15,3	- 15,2	- 32,5	+ 9,8	- 0,7	- 0,9	- 4,4
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	- 11,6	- 7,3	+ 6,0	- 7,7	- 1,4	- 7,0	- 6,6	- 0,4	- 4,1	- 6,5
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	- 11,6	- 8,3	+ 6,6	- 8,0	- 0,7	- 6,3	- 6,8	- 0,3	- 4,1	- 6,5
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	- 14,0	- 4,8	- 7,2	+ 1,4	+ 3,7	+ 1,1	- 6,2	+ 1,4	- 12,4	- 4,4
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	- 7,6	- 11,8	- 13,8	- 24,8	- 36,1	- 12,8	+ 8,9	+ 1,0	- 11,7	- 11,4
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)		- 20,5				+ 44,2		- 9,6		- 5,1
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	+ 16,8	- 4,3	- 1,7	- 2,2	+ 2,9	- 3,6	+ 23,3	- 3,4	+ 4,1	+ 0,8
Papier, Pappe, Druckerz. (C17+C18)	- 12,0	+ 1,6	+ 20,0	+ 7,4	+ 20,4	- 2,7	- 18,0	+ 0,6	+ 4,3	- 1,8
Kokerei u. Mineralölverarbeitung (C19)										- 9,4
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	+ 12,7	+ 7,1		+ 59,1	+ 9,0	- 7,8	- 1,8	+ 25,3	- 12,9	+ 6,7
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	+ 2,1	+ 2,1	- 17,8	+ 7,8	- 1,7	- 4,5	+ 6,0	- 11,4	- 1,0	- 2,4
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	- 25,8	- 4,1	- 2,9	- 5,6	- 9,9	- 3,5	+ 7,3	- 5,2	+ 2,5	- 5,4
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	- 11,8	- 9,8	- 5,0	- 23,9	- 12,9	- 7,7	- 0,1	- 2,4	- 3,5	- 11,4
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	- 15,9	+ 8,6	+ 55,9	- 17,5	+ 18,8	+ 11,4	+ 1,9	- 15,9	- 5,6	- 4,8
Maschinenbau (C28)	- 16,9	- 20,2	+ 12,2	- 15,8	- 19,9	- 21,5	- 32,9	- 13,0	- 3,4	- 18,7
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	- 27,7	- 12,6	+ 15,9	+ 14,6		+ 1,0	- 12,6	+ 15,7	+ 15,5	+ 1,0
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	+ 12,9	- 14,9	- 13,2	- 17,4	+ 19,6	- 6,7	+ 24,3	- 2,6	+ 4,5	- 3,7
ENERGIEVERSORGUNG (D)	- 0,3	+ 13,3	+ 4,7	- 12,5	- 9,6	+ 11,4	+ 13,3	+ 0,9	+ 7,9	- 1,2
WASSERVERSORGUNG (E)	- 22,3	+ 1,7	- 5,8	+ 6,0	- 0,5	+ 0,6	+ 9,6	- 6,0	+ 33,1	- 2,6
BAU (F)	+ 7,0	+ 2,4	+ 8,1	+ 0,5	- 3,8	- 2,1	+ 1,5	- 7,3	- 2,3	+ 0,3
Hochbau	+ 25,8	- 2,0	- 0,1	+ 2,7	+ 3,5	- 7,9	- 5,4	- 16,2	- 2,4	+ 2,4
Tiefbau	- 14,6	- 4,1	- 10,5	+ 5,9	- 18,8	+ 6,4	- 11,9	- 17,0	- 22,3	- 7,0
Vorb. Bauteilfabrik., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe	+ 0,7	+ 5,7	+ 15,2	- 1,8	- 4,1	- 2,0	+ 9,6	- 2,1	+ 1,1	+ 1,0

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2005=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2009	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 4,1	- 8,1	- 5,0	- 16,2	- 11,6	- 9,2	- 13,8	- 9,8	- 7,9	- 10,0
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	- 4,3	- 9,8	- 5,7	- 17,0	- 13,6	- 9,6	- 15,3	- 10,3	- 8,6	- 10,7
INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F-D351)	- 5,4	- 9,0	- 4,9	- 16,5	- 13,1	- 9,4	- 14,7	- 10,1	- 8,4	- 10,4
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	- 5,8	- 11,8	- 8,6	- 18,8	- 15,3	- 11,8	- 18,6	- 10,9	- 8,8	- 11,8
Vorleistungen	- 4,0	- 12,3	- 7,1	- 22,8	- 15,1	- 12,9	- 13,5	- 20,2	- 8,1	- 14,8
Energie	- 3,5	+ 0,5	- 0,9	- 9,3	+ 1,2	- 6,6	+ 5,0	- 6,1	+ 5,3	- 4,1
Investitionsgüter	- 15,1	- 19,8	- 17,5	- 19,3	- 22,8	- 16,2	- 33,0	- 13,9	- 9,6	- 18,1
Kurzlebige Konsumgüter	- 6,2	- 5,4	- 2,4	- 1,4	- 4,7	- 0,9	- 9,7	+ 11,1	- 10,4	- 3,1
Langlebige Konsumgüter	+ 33,1	- 15,5	- 17,1	- 10,3	- 19,7	- 7,8	- 1,9	- 4,9	+ 2,6	- 2,6
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)	-	+ 5,3	- 14,5	- 5,4	- 24,9	- 22,9	- 2,9	- 9,3	- 8,5	- 8,1
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	- 6,0	- 12,2	- 9,5	- 19,4	- 15,9	- 12,2	- 19,2	- 11,2	- 8,9	- 13,1
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	- 6,0	- 13,1	- 9,4	- 19,6	- 15,4	- 11,9	- 19,3	- 11,2	- 8,9	- 13,2
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	- 8,7	- 0,7	- 2,9	+ 1,0	+ 2,6	+ 1,2	- 0,8	+ 2,5	- 8,4	- 1,8
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	- 29,6	- 11,3	- 13,8	- 22,1	- 48,9	- 6,4	+ 3,6	- 13,4	- 17,8	- 13,6
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	-	- 9,3	-	-	-	+ 0,1	-	- 17,8	-	- 17,9
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	+ 6,4	- 8,2	- 5,1	- 9,9	- 10,0	- 10,1	- 3,7	- 13,6	- 14,8	- 9,3
Papier, Pappe, Druckerz. (C17+C18)	- 8,5	- 7,0	- 2,7	- 9,1	+ 0,5	- 6,7	- 21,6	+ 1,9	- 1,7	- 9,1
Kokerei u. Mineralölverarbeitung (C19)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	- 8,6
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	- 2,1	- 7,8	-	+ 14,6	- 10,9	- 7,5	+ 1,8	+ 17,1	- 13,7	- 2,4
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	- 12,8	- 7,8	- 21,5	+ 0,9	- 3,1	- 10,9	- 11,8	- 12,8	- 7,6	- 9,9
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	- 26,3	- 8,3	- 4,3	- 13,0	- 23,1	- 5,8	- 0,6	- 27,5	+ 1,2	- 16,2
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	+ 1,9	- 20,3	- 12,4	- 32,6	- 19,4	- 18,1	- 20,5	- 25,8	- 10,0	- 21,7
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	- 6,0	- 13,1	+ 19,5	- 21,5	- 13,2	- 7,9	- 6,0	- 1,4	- 7,8	- 9,5
Maschinenbau (C28)	- 23,4	- 23,4	- 8,9	- 20,0	- 30,6	- 18,2	- 42,2	- 15,9	- 8,3	- 21,6
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	- 10,5	- 17,9	- 28,1	- 26,8	-	- 17,2	- 46,5	- 8,5	- 19,5	- 21,2
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	+ 30,3	- 16,4	- 11,3	- 14,9	+ 14,2	- 7,9	- 0,8	+ 7,6	+ 5,8	- 4,8
ENERGIEVERSORGUNG (D)	- 3,6	+ 16,1	- 1,7	- 10,0	+ 1,3	- 5,9	+ 5,3	- 6,3	+ 5,4	- 3,3
WASSERVERSORGUNG (E)	- 2,1	+ 8,5	+ 14,2	+ 15,6	+ 12,9	+ 13,4	+ 9,3	+ 5,3	+ 0,2	+ 8,1
BAU (F)	- 1,0	+ 0,1	+ 4,9	- 5,3	- 5,3	+ 1,5	- 3,7	- 7,8	- 6,7	- 2,0
Hochbau	+ 10,9	- 0,6	- 7,2	- 8,3	- 0,6	- 4,2	- 7,8	- 17,1	- 10,3	- 2,3
Tiefbau	- 24,5	- 8,7	- 2,3	+ 0,7	- 21,0	+ 2,7	- 12,8	- 24,9	- 9,7	- 8,7
Vorb. Bauteilfabrik., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe	- 2,5	+ 2,6	+ 10,4	- 5,3	- 3,8	+ 4,0	+ 1,7	- 0,1	- 4,0	+ 0,0

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2009	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 3,0	- 4,5	- 2,5	- 5,7	- 6,2	- 3,2	- 2,9	- 3,3	- 1,8	- 3,9
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 6,3	- 7,2	- 4,2	- 7,7	- 8,8	- 4,8	- 5,4	- 5,6	- 3,1	- 6,1
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdbit- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	- 0,3	- 8,6	- 0,9	- 5,9	- 1,3	+ 5,9	- 1,7	+ 11,2	- 1,1
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C HERSTELLUNG VON WAREN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. v. Nahrungsmitteln und Futtermitteln	- 4,1	- 0,7	- 0,6	- 0,6	- 0,9	+ 5,3	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,7	+ 0,8
c11 Getränkeherstellung	- 15,2	- 8,8	+ 1,7	- 1,2	+ 5,3	- 2,6	+ 1,0	- 1,6	- 7,1	- 4,6
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 8,3
c13 Herst. v. Textilien	- 2,2	- 6,0	- 10,8	- 10,5	- 10,2	- 2,8	- 9,9	- 5,3	- 10,2	- 7,9
c14 Herst. v. Bekleidung	- 36,1	.	.	- 21,9	.	+ 1,4	- 4,2	+ 2,8	- 12,5	- 10,2
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	- 5,2	.	- 14,7	.	+ 10,9	.	.	.	- 14,2
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 4,1	- 3,6	- 12,7	- 9,6	- 7,9	- 7,7	- 5,2	- 7,6	- 5,8	- 7,1
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	- 3,8	- 5,8	.	- 4,7	- 1,9	- 3,5	.	- 7,5	+ 0,0	- 7,0
c18 Druck: Ton-, Bild-, Datenträger	- 12,1	- 11,3	- 13,9	+ 2,5	- 7,6	- 11,6	- 1,5	- 13,0	- 3,8	- 8,6
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 5,8
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	- 8,2	- 12,3	.	- 4,6	- 7,4	- 1,6	- 3,0	+ 8,1	.	- 5,7
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 5,9	.	.	+ 6,4	- 6,9	- 4,6	.	- 1,4	.	+ 1,5
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 15,0	- 8,8	- 20,7	+ 2,7	- 4,6	- 5,1	- 3,8	- 9,7	- 4,2	- 6,4
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 16,5	- 6,8	+ 0,4	- 7,0	- 12,8	- 5,4	- 2,3	- 13,7	+ 2,9	- 8,7
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	- 37,1	- 9,9	.	- 10,7	.	- 7,4	- 38,2	- 9,1	.	- 9,4
c25 Herst. Metallherzeugnissen	- 9,7	- 7,0	+ 4,3	- 9,1	- 2,2	- 7,9	- 0,2	- 4,7	+ 1,2	- 5,5
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 2,1	- 5,5	.	- 14,7	- 8,9	- 7,7	+ 19,4	.	- 0,8	- 5,9
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 0,5	- 13,5	- 1,7	- 8,9	- 12,3	- 3,3	- 25,7	- 5,9	- 4,0	- 5,6
c28 Maschinenbau	- 14,7	- 8,8	+ 8,0	- 6,9	- 11,9	- 4,1	- 7,5	- 3,2	- 8,2	- 7,1
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 2,4	- 8,3	.	- 10,0	.	- 9,6	- 21,9	+ 5,2	- 3,1	- 9,0
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 43,6	- 17,1	.	.	.	- 3,9	.	.	.	- 28,7
c31 Herst. von Möbeln	- 10,3	- 9,6	- 3,7	- 6,9	+ 4,5	- 1,8	- 4,7	+ 5,5	+ 7,8	- 4,0
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 3,1	- 1,5	- 8,7	- 14,4	- 10,5	- 8,1	+ 2,6	+ 9,9	- 11,9	- 4,6
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	- 5,4	+ 6,0	.	+ 31,8	- 28,6	- 8,4	.	- 5,9	+ 13,2	- 1,2
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 1,5	- 1,2	+ 4,4	- 0,5	+ 0,4	- 2,4	+ 1,3	- 0,9	+ 5,7	+ 0,5
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	+ 9,4	+ 15,6	- 4,2	+ 0,1	+ 31,7	+ 3,6	- 2,4	+ 5,2	+ 5,6	+ 6,5
e36 Wasserversorgung	.	+ 2,0	.	- 2,5	- 22,3	.	.	.	.	+ 2,6
e37 Abwasserentsorgung	.	+ 17,5	.	.	+ 5,2	.	.	- 4,6	.	+ 4,1
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 12,7	+ 17,5	- 4,0	+ 0,9	+ 46,0	+ 3,0	- 5,5	+ 6,1	+ 4,4	+ 7,9
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 0,8
F BAU	+ 1,4	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,8	- 2,4	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,4
f41 Hochbau	+ 2,6	+ 0,5	- 9,9	+ 1,3	- 6,9	- 0,3	+ 2,6	- 3,8	- 3,6	- 0,7
f42 Tiefbau	- 0,9	- 4,1	- 3,8	+ 1,9	- 4,9	+ 2,1	- 2,7	- 0,6	+ 14,6	- 0,1
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 1,3	+ 4,1	+ 7,0	+ 0,2	+ 1,7	+ 3,1	+ 5,2	+ 6,2	+ 3,9	+ 3,1

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 4: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2009	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 2,2	- 3,5	- 3,2	- 5,0	- 5,5	- 2,1	- 3,1	- 3,7	- 1,9	- 3,3
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 4,4	- 5,1	- 6,2	- 6,3	- 7,6	- 3,1	- 5,1	- 5,5	- 3,1	- 4,8
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdbit- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	- 2,6	- 2,5	- 3,1	- 3,6	+ 1,5	+ 4,8	- 1,0	+ 7,1	- 1,2
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C HERSTELLUNG VON WAREN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. v. Nahrungsmitteln und Futtermitteln	- 3,6	- 0,5	- 1,9	- 0,5	- 0,8	+ 3,1	+ 2,1	+ 0,8	+ 2,6	+ 0,3
c11 Getränkeherstellung	- 9,5	- 10,0	+ 1,7	- 2,1	+ 17,3	- 3,0	+ 0,1	+ 3,2	- 5,7	- 3,5
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 2,9
c13 Herst. v. Textilien	- 8,5	- 5,7	- 11,8	- 12,4	- 7,7	- 4,5	- 5,6	- 13,6	- 12,5	- 9,9
c14 Herst. v. Bekleidung	- 20,3	.	.	- 14,9	.	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,3	- 14,0	- 8,6
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	- 10,7	.	.	.	+ 4,1	.	.	.	- 13,9
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 3,6	- 4,4	- 11,7	- 8,5	- 9,7	- 9,5	- 7,5	- 11,7	- 6,8	- 8,4
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	- 1,9	- 6,3	.	- 4,9	- 3,7	- 2,8	.	+ 8,2	- 0,8	- 5,2
c18 Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	- 8,9	- 7,0	- 27,8	+ 12,1	- 6,3	- 8,7	+ 0,1	- 12,6	- 1,9	- 6,3
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 0,4
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	- 5,5	- 12,2	.	- 9,2	- 6,8	- 1,0	- 3,5	- 4,0	.	- 5,9
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 2,0	.	.	+ 6,1	- 4,6	- 2,9	.	+ 0,3	.	+ 0,1
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 12,9	- 6,9	- 22,0	+ 3,4	- 1,5	- 3,1	- 5,6	- 8,2	- 4,9	- 5,2
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 8,3	- 6,2	- 1,9	- 5,7	- 12,0	- 4,8	- 0,8	- 14,2	+ 2,7	- 8,2
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	- 16,8	- 6,3	.	- 5,7	.	- 4,2	- 24,3	- 8,9	.	- 5,6
c25 Herst. Metallherzeugnissen	- 6,4	- 3,4	+ 5,0	- 5,9	- 2,3	- 5,3	- 5,5	- 3,4	- 1,3	- 4,0
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+ 0,3	- 3,7	.	- 11,2	- 11,5	- 3,9	+ 9,3	.	+ 0,5	- 4,5
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 3,3	- 9,3	- 10,9	- 6,3	- 0,6	- 1,3	- 10,0	- 4,3	- 0,3	- 4,4
c28 Maschinenbau	- 12,3	- 5,1	+ 9,1	- 5,8	- 9,4	- 1,3	- 5,1	+ 0,3	- 4,0	- 4,3
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 1,7	- 6,5	.	- 11,0	.	- 6,6	- 26,1	- 0,4	- 4,9	- 8,9
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 13,2	- 14,5	.	.	.	- 1,6	.	.	.	- 9,8
c31 Herst. von Möbeln	+ 0,7	- 6,9	- 2,9	- 8,5	- 0,3	- 1,6	- 2,8	+ 4,1	+ 8,9	- 3,3
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 2,7	+ 1,4	- 6,1	- 16,9	- 18,3	- 7,4	+ 2,7	+ 6,8	- 8,3	- 4,1
c33 Rep. u. Installat. v. Maschinen u. Ausrüstung	- 4,5	+ 9,0	.	+ 11,6	- 21,8	- 3,7	.	- 3,9	+ 19,8	- 1,5
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 1,1	- 1,3	+ 3,5	- 0,2	+ 0,5	- 0,5	- 0,2	- 0,4	+ 5,3	+ 0,6
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	+ 5,4	+ 12,9	- 3,1	+ 0,9	+ 17,0	+ 1,4	- 1,9	+ 6,4	+ 9,7	+ 4,9
e36 Wasserversorgung	.	+ 0,4	.	- 1,5	- 22,4	.	.	.	.	+ 0,3
e37 Abwasserentsorgung	.	+ 16,0	.	.	+ 8,6	.	.	- 7,5	.	+ 9,1
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 9,7	+ 14,5	- 2,8	+ 0,5	+ 27,2	+ 0,2	- 5,7	+ 9,3	+ 4,6	+ 5,8
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 5,2
F BAU	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,6	- 1,2	- 2,2	+ 1,0	+ 1,3	- 0,2	+ 1,1	+ 0,3
f41 Hochbau	+ 2,9	- 0,9	+ 0,6	- 3,1	- 4,7	- 2,3	+ 0,1	- 5,3	- 5,6	- 1,7
f42 Tiefbau	- 2,7	- 7,3	- 6,2	- 0,7	- 5,2	+ 0,4	- 0,8	- 6,9	+ 8,7	- 2,2
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 0,7	+ 2,4	+ 5,7	- 0,4	+ 0,5	+ 3,3	+ 3,0	+ 4,3	+ 4,8	+ 2,2

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 5: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2009	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 7,2	- 8,0	+ 4,7	- 8,7	- 6,9	- 7,9	- 3,1	- 1,6	- 5,8	- 6,8
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 22,3	- 10,7	+ 1,6	- 10,2	- 8,6	- 10,5	- 7,9	+ 0,0	- 7,7	- 10,6
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdbit- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	- 7,0	- 9,0	+ 18,3	- 12,6	+ 8,3	+ 6,8	+ 3,5	+ 3,9	+ 0,7
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C HERSTELLUNG VON WAREN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	- 22,5	- 10,6	- 5,5	- 1,4	- 3,7	- 0,8	- 1,3	- 1,7	- 21,7	- 7,8
c11 Getränkeherstellung	+ 4,9	- 1,8	+ 9,3	- 4,7	+ 20,7	- 1,3	- 3,1	+ 1,6	- 30,5	- 2,7
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 17,7
c13 Herst. v. Textilien	- 18,3	- 13,5	+ 14,5	- 11,8	- 9,2	- 0,3	- 6,8	- 3,2	- 10,7	- 8,0
c14 Herst. v. Bekleidung	- 68,7	.	.	- 42,4	.	- 7,8	+ 11,8	- 12,7	- 4,5	- 11,8
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	+ 12,9	.	+ 7,3	.	+ 27,9	.	.	.	+ 2,2
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 41,7	- 7,4	- 6,4	- 9,0	- 1,7	- 2,8	+ 1,4	- 3,6	- 2,5	- 3,6
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	- 2,1	- 4,6	.	- 0,8	+ 20,2	- 10,7	.	- 11,3	- 1,7	- 7,9
c18 Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	- 25,0	- 5,5	- 8,0	+ 5,2	- 2,0	- 4,9	- 9,2	- 6,1	- 4,8	- 9,9
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 7,7
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	- 8,3	+ 2,1	.	+ 40,8	- 9,1	- 11,9	- 6,2	- 0,2	.	- 3,9
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 0,2	.	.	+ 50,9	+ 5,1	- 14,0	.	+ 23,2	.	+ 9,7
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 4,8	- 5,1	- 14,8	+ 1,7	- 9,4	- 5,5	+ 0,1	- 10,5	- 4,6	- 5,4
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 22,6	- 6,2	- 13,7	+ 0,3	- 9,0	- 8,0	- 1,4	+ 2,7	- 5,5	- 4,3
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	+ 17,8	- 20,1	.	- 39,3	.	- 20,5	- 28,8	+ 24,8	.	- 23,0
c25 Herst. Metallherzeugnissen	+ 1,2	- 14,5	- 8,4	- 11,9	- 13,5	- 23,6	+ 7,3	- 19,6	- 8,4	- 14,4
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 7,2	+ 31,2	.	- 16,9	+ 12,2	- 6,8	+ 7,9	.	- 4,6	- 4,3
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 24,8	- 4,0	+ 36,2	+ 8,1	- 7,5	+ 19,2	- 15,2	- 16,9	- 8,3	- 6,9
c28 Maschinenbau	- 18,4	- 26,2	+ 23,9	- 17,8	- 23,9	- 21,7	- 33,6	- 15,2	- 2,6	- 20,1
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 23,1	- 3,2	.	+ 6,4	.	- 2,4	- 12,9	+ 14,7	+ 25,8	+ 0,4
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 40,0	- 25,7	.	.	.	+ 16,5	.	.	.	- 15,8
c31 Herst. von Möbeln	+ 1,3	- 28,1	- 13,3	- 11,4	+ 2,2	- 6,2	+ 13,1	- 7,0	- 3,6	- 12,4
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 56,2	- 24,3	- 9,8	- 33,6	- 19,9	+ 3,4	+ 21,1	+ 8,1	+ 12,8	- 34,3
c33 Rep. u. Installat. v. Maschinen u. Ausrüstung	- 13,2	- 23,4	.	+ 24,9	- 7,9	- 12,2	.	+ 59,2	+ 14,2	- 1,0
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 0,9	+ 5,2	+ 23,7	- 13,8	- 7,2	+ 2,6	+ 17,0	- 0,8	- 0,2	+ 0,9
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	- 5,7	+ 12,4	- 5,7	+ 5,0	+ 23,5	+ 8,1	+ 10,3	+ 4,3	+ 36,0	+ 7,1
e36 Wasserversorgung	.	+ 3,6	.	+ 6,8	- 6,7	.	.	.	.	- 0,6
e37 Abwasserentsorgung	.	+ 4,0	.	.	+ 12,5	.	.	+ 0,7	.	- 33,4
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 51,0	+ 14,0	- 8,7	+ 9,0	+ 28,7	+ 12,3	+ 12,7	+ 9,1	+ 39,3	+ 19,1
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 10,9
F BAU	+ 9,8	+ 0,8	+ 5,9	+ 2,0	- 3,1	+ 0,2	- 0,6	- 7,1	- 0,9	+ 1,6
f41 Hochbau	+ 32,7	- 3,9	+ 4,6	+ 5,1	+ 3,7	- 6,8	+ 0,1	- 15,1	- 2,2	+ 4,9
f42 Tiefbau	- 14,2	- 5,5	- 11,0	+ 7,1	- 13,8	+ 8,1	- 7,8	- 12,7	- 14,7	- 3,8
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 3,5	+ 6,0	+ 13,4	- 2,2	- 3,8	+ 0,7	+ 2,6	- 0,6	+ 3,2	+ 1,9

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2009	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 0,0	- 16,5	- 12,2	- 19,8	- 14,7	- 13,0	- 11,5	- 9,9	- 12,1	- 12,2
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 6,8	- 20,7	- 21,1	- 23,2	- 20,5	- 16,3	- 17,8	- 11,1	- 14,0	- 17,5
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erzlöt- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	- 4,0	- 10,3	- 4,4	+ 23,1	+ 18,5	- 4,0	- 10,8	- 7,0	- 6,7
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C HERSTELLUNG VON WAREN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	- 13,6	- 5,3	- 10,0	- 3,2	- 3,5	- 3,0	- 4,2	- 2,3	- 13,4	- 5,7
c11 Getränkeherstellung	+ 1,4	- 2,7	+ 5,9	+ 0,6	+ 10,1	- 4,0	- 5,0	+ 0,4	- 26,4	- 4,5
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 26,9
c13 Herst. v. Textilien	- 30,9	- 13,1	+ 12,3	- 22,9	- 26,1	- 11,9	- 12,3	- 19,8	- 18,2	- 16,6
c14 Herst. v. Bekleidung	- 27,9	.	.	- 31,4	.	- 7,8	+ 3,2	- 5,5	- 9,8	- 9,8
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	- 4,5	.	.	.	- 19,1	.	.	.	- 24,5
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 21,8	- 11,7	- 8,8	- 15,8	- 13,6	- 12,6	- 8,8	- 14,9	- 18,3	- 12,6
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	- 5,3	- 12,4	.	- 14,2	- 15,8	- 11,3	.	+ 3,9	- 10,7	- 14,1
c18 Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	- 14,1	- 6,4	- 31,0	+ 31,1	- 5,1	- 8,3	- 13,3	- 10,5	- 5,0	- 10,3
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 30,0
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	- 13,2	- 20,2	.	- 17,1	- 26,0	- 15,3	- 11,9	- 9,4	.	- 17,3
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 11,0	.	.	+ 24,6	- 7,8	- 9,7	.	+ 17,2	.	+ 7,2
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 17,1	- 9,7	- 21,4	- 2,2	- 8,4	- 13,4	- 16,3	- 21,8	- 9,9	- 12,6
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 24,2	- 9,3	- 13,8	- 9,7	- 19,3	- 6,6	- 3,3	- 16,5	- 6,0	- 11,7
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	+ 17,6	- 31,8	.	- 39,5	.	- 26,2	- 46,9	- 26,8	.	- 31,8
c25 Herst. Metallherzeugnissen	- 6,1	- 18,7	- 18,7	- 22,6	- 12,4	- 24,7	- 17,8	- 26,3	- 14,4	- 20,1
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 20,3	- 0,2	.	- 24,5	- 17,5	- 20,5	- 3,4	.	- 11,2	- 18,3
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 0,2	- 21,8	+ 2,7	- 4,7	- 17,5	- 4,8	- 17,6	- 0,4	- 11,9	- 5,9
c28 Maschinenbau	- 25,9	- 25,5	- 3,3	- 23,5	- 30,1	- 20,0	- 43,6	- 17,6	- 16,4	- 24,2
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 22,0	- 17,3	.	- 40,5	.	- 21,3	- 49,7	- 9,0	- 14,9	- 30,4
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 5,3	- 14,8	.	.	.	- 5,7	.	.	.	- 3,0
c31 Herst. von Möbeln	+ 15,9	- 32,0	- 16,5	- 12,2	- 9,9	- 4,1	- 4,7	+ 1,5	- 0,4	- 14,0
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 14,4	- 26,1	- 17,0	- 27,8	- 10,1	- 10,7	+ 4,4	+ 10,7	+ 7,6	- 1,1
c33 Rep. u. Installat. v. Maschinen u. Ausrüstung	- 9,3	- 2,0	.	+ 11,1	- 15,9	- 10,2	.	- 39,3	+ 3,3	- 6,4
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 6,7	+ 15,9	+ 16,4	- 9,7	+ 8,0	+ 0,8	+ 17,5	- 1,6	+ 4,2	+ 5,8
E WASSERVER- ABWASSER, ENTSORGUNG	- 4,0	- 2,9	- 2,5	- 7,3	+ 4,1	- 0,2	- 9,3	- 3,4	- 27,7	- 5,2
e36 Wasserversorgung	.	+ 5,2	.	+ 1,2	- 7,4	.	.	.	.	- 0,5
e37 Abwasserentsorgung	.	- 13,7	.	.	- 1,9	.	.	- 1,5	.	- 16,5
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 9,6	- 2,3	- 0,2	- 7,7	+ 6,2	- 1,6	- 11,1	- 5,5	- 28,3	- 4,3
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 3,8
F BAU	+ 0,4	- 1,9	+ 5,9	- 4,2	- 5,5	+ 1,0	- 5,1	- 10,5	- 5,1	- 2,3
f41 Hochbau	+ 14,8	- 2,9	+ 2,0	- 6,1	- 0,6	- 3,9	- 3,2	- 17,5	- 9,5	- 0,9
f42 Tiefbau	- 17,7	- 7,8	+ 0,3	+ 3,5	- 17,2	+ 3,9	- 10,4	- 22,9	- 0,7	- 7,6
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 0,1	+ 1,3	+ 10,0	- 6,7	- 4,2	+ 2,8	- 3,7	- 1,4	- 2,6	- 0,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 7: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2009	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 6,4	- 12,2	- 3,5	- 10,8	- 5,4	- 8,1	- 3,8	- 4,8	- 5,7	- 8,2
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 18,2	- 14,9	- 8,7	- 12,0	- 5,8	- 9,9	- 9,5	- 5,4	- 6,1	- 11,4
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdbit- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	- 8,8	- 6,5	+ 22,3	- 7,6	- 33,8	+ 5,6	+ 6,2	+ 7,2	- 3,8
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C HERSTELLUNG VON WAREN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. v. Nahrungsmitteln und Futtermitteln	- 6,8	- 12,8	- 7,2	- 0,3	- 11,1	+ 0,9	+ 1,8	- 4,0	- 21,7	- 6,6
c11 Getränkeherstellung	+ 0,5	- 4,4	+ 8,7	- 4,8	+ 33,4	+ 1,1	+ 5,4	+ 10,9	- 2,9	- 0,1
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 65,6
c13 Herst. v. Textilien	- 2,1	- 15,7	- 27,9	- 17,7	- 9,6	- 10,1	- 16,6	+ 0,8	- 3,8	- 10,0
c14 Herst. v. Bekleidung	- 14,1	.	.	- 37,9	.	+ 1,1	- 30,0	- 0,9	- 26,0	- 19,2
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	- 8,3	.	+ 4,8	.	+ 39,5	.	.	.	+ 1,1
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 7,0	- 6,6	- 6,3	- 9,4	+ 2,2	- 4,0	+ 6,2	- 1,2	+ 0,2	- 2,4
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	- 2,8	- 6,8	.	+ 0,0	+ 26,7	- 8,4	.	- 2,0	- 1,6	- 6,2
c18 Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	- 25,6	- 7,5	- 8,6	+ 8,1	- 3,1	- 7,6	- 9,8	- 9,0	- 6,3	- 11,0
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 20,4
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	- 14,0	+ 2,0	.	+ 46,4	+ 9,8	- 21,3	+ 1,5	- 0,1	.	- 7,6
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 0,6	.	.	+ 58,6	+ 0,1	- 7,9	.	+ 15,0	.	+ 6,0
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 4,2	- 9,3	- 16,4	+ 1,0	- 1,8	- 7,6	+ 0,6	- 18,8	- 2,0	- 7,2
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 13,6	- 6,6	- 11,5	- 3,8	- 12,9	- 4,9	+ 0,1	- 14,7	- 0,8	- 7,7
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	+ 35,4	- 18,9	.	- 41,6	.	- 11,8	- 48,0	+ 8,5	.	- 22,9
c25 Herst. Metallherzeugnissen	+ 0,8	- 12,4	+ 6,0	- 13,5	- 15,9	- 20,9	+ 0,2	- 12,0	- 6,4	- 12,8
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 7,1	+ 32,5	.	- 19,2	+ 32,8	- 6,1	+ 16,1	.	- 4,3	- 3,0
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 29,7	- 1,0	+ 49,1	- 13,2	- 10,6	+ 18,5	- 10,8	- 17,4	- 7,2	- 9,4
c28 Maschinenbau	- 18,1	- 22,8	+ 28,6	- 17,3	- 17,5	- 23,5	- 31,0	- 17,8	- 0,6	- 18,9
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 18,7	- 6,9	.	+ 10,8	.	- 2,6	- 17,7	+ 11,7	+ 20,0	- 2,0
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 40,5	- 37,7	.	.	.	+ 16,5	.	.	.	- 16,5
c31 Herst. von Möbeln	+ 2,5	- 10,5	- 13,5	- 12,6	+ 4,9	- 6,8	+ 6,4	- 7,1	- 5,4	- 7,7
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 31,2	- 35,0	- 16,5	- 13,0	- 17,3	- 13,1	+ 17,9	+ 4,5	+ 20,9	- 23,6
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	- 14,1	- 22,5	.	+ 26,6	- 7,1	- 12,4	.	+ 72,8	- 6,1	- 0,8
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 0,9	+ 9,2	+ 26,2	- 15,0	- 6,1	+ 2,2	+ 17,9	- 0,4	- 2,3	+ 1,2
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	- 0,5	- 3,1	+ 18,9	+ 4,6	+ 79,2	- 13,1	- 17,4	- 14,9	+ 310,1	+ 3,1
e36 Wasserversorgung	.	+ 5,6	.	+ 5,0	- 7,7	.	.	.	.	- 0,1
e37 Abwasserentsorgung	.	- 43,4	.	.	.	.	.	- 39,9	.	- 31,1
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 8,6	- 14,0	.	- 20,1	.	- 72,9	- 55,1	.	.	+ 48,3
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	+ 2,1	- 5,9	- 2,7	+ 7,0	- 3,7	- 0,5	- 7,4	- 6,1	- 6,7	- 1,5
f41 Hochbau	+ 16,6	- 8,0	+ 1,9	+ 10,3	+ 1,6	- 7,3	- 4,7	- 3,2	- 5,2	+ 1,0
f42 Tiefbau	- 13,9	- 9,1	- 11,7	+ 6,5	- 14,6	+ 8,4	- 6,9	- 12,0	- 14,9	- 4,3
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	- 1,8	+ 5,7	+ 27,6	- 4,8	+ 1,0	- 6,0	- 18,4	- 4,7	+ 4,5	- 2,3

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 8: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2009	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+ 0,5	- 19,2	- 16,5	- 20,2	- 15,6	- 13,9	- 15,2	- 12,4	- 11,6	- 13,3
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 5,1	- 23,1	- 24,7	- 22,7	- 21,0	- 16,3	- 23,8	- 13,9	- 13,0	- 18,3
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erbit- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	- 2,8	- 8,3	- 2,1	- 22,1	- 29,8	- 4,7	- 10,9	- 6,0	- 12,8
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C HERSTELLUNG VON WAREN	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	- 5,2	- 9,6	- 9,8	- 2,3	- 7,2	- 1,2	- 4,3	- 3,2	- 12,9	- 5,6
c11 Getränkeherstellung	- 3,0	- 5,3	+ 6,3	- 1,4	+ 14,7	- 3,3	+ 5,5	+ 5,5	- 22,8	- 4,7
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 35,0
c13 Herst. v. Textilien	- 23,5	- 14,4	- 28,5	- 28,8	- 28,0	- 13,9	- 11,7	- 18,8	- 14,2	- 18,3
c14 Herst. v. Bekleidung	- 6,7	.	.	- 21,0	.	- 4,8	- 21,2	- 15,1	- 32,2	- 21,3
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	- 7,5	.	.	.	- 23,1	.	.	.	- 35,6
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 5,6	- 12,0	- 10,1	- 16,6	- 13,8	- 14,5	- 12,1	- 14,4	- 18,1	- 13,9
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	- 6,0	- 13,8	.	- 13,9	- 3,3	- 10,4	.	- 6,4	- 9,3	- 13,8
c18 Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	- 13,6	- 7,9	- 31,3	+ 34,1	- 7,0	- 9,6	- 17,5	- 12,2	- 7,9	- 12,1
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 33,1
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	- 16,3	- 24,1	.	- 18,2	- 14,8	- 20,0	- 7,5	- 11,6	.	- 19,9
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 3,1	.	.	+ 24,9	- 18,3	- 10,5	.	+ 21,0	.	+ 3,3
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 10,4	- 14,6	- 21,6	- 1,3	- 2,3	- 14,3	- 17,4	- 24,6	- 8,2	- 13,8
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 18,7	- 8,3	- 16,1	- 12,1	- 22,7	- 6,1	- 4,5	- 28,2	- 6,5	- 14,6
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	+ 18,0	- 33,0	.	- 41,7	.	- 23,3	- 51,5	- 31,5	.	- 33,0
c25 Herst. Metallherzeugnissen	- 8,9	- 18,8	- 9,0	- 23,3	- 15,2	- 22,6	- 19,4	- 23,1	- 12,8	- 19,2
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 23,5	- 0,5	.	- 24,6	- 21,5	- 21,0	+ 4,6	.	- 11,0	- 19,1
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 10,5	- 21,2	+ 14,1	- 11,9	- 19,6	- 3,6	- 17,3	- 0,1	- 8,8	- 4,1
c28 Maschinenbau	- 23,9	- 25,0	- 3,0	- 23,7	- 27,1	- 20,3	- 43,6	- 18,4	- 11,3	- 23,4
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 17,4	- 17,6	.	- 31,6	.	- 22,2	- 51,5	- 10,4	- 23,8	- 28,3
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 5,1	- 23,4	.	.	.	- 6,0	.	.	.	- 3,3
c31 Herst. von Möbeln	+ 27,8	- 16,0	- 15,3	- 12,8	- 10,2	- 5,5	- 6,9	- 0,2	- 1,1	- 9,0
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 22,1	- 31,7	- 21,5	- 30,1	- 22,7	- 18,9	- 24,3	+ 14,2	+ 2,1	- 2,8
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	- 10,2	- 2,3	.	+ 11,3	- 16,4	- 10,1	.	- 41,8	- 6,1	- 7,0
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 5,9	+ 17,6	+ 18,3	- 10,3	+ 8,5	+ 0,1	+ 17,8	- 1,3	+ 3,0	+ 5,5
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	+ 1,0	- 5,6	+ 8,5	- 2,6	+ 30,7	- 13,4	- 16,3	- 8,4	+ 75,1	- 1,3
e36 Wasserversorgung	.	+ 5,7	.	+ 0,3	- 8,3	.	.	.	.	- 1,3
e37 Abwasserentsorgung	.	- 50,5	.	.	.	.	.	- 29,2	.	- 36,9
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 28,9	- 3,7	.	- 30,0	.	- 57,8	- 43,6	.	+ 366,3	+ 19,0
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 100,0
F BAU	- 2,7	- 8,4	+ 0,4	- 1,4	- 8,1	- 0,9	- 11,1	- 15,9	- 9,7	- 5,4
f41 Hochbau	+ 10,3	- 5,4	- 1,4	- 1,6	- 3,0	- 5,4	- 11,0	- 16,3	- 13,2	- 3,1
f42 Tiefbau	- 17,8	- 11,0	+ 0,6	+ 2,9	- 17,2	+ 4,0	- 9,9	- 22,7	- 0,3	- 8,1
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 6,5	- 10,3	+ 12,8	- 15,5	- 10,2	- 1,1	- 14,5	- 3,6	- 7,8	- 5,8

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 9: Bauwesen - Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2009	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+ 7,0	+ 10,6	+ 14,8	+ 3,4	+ 7,8	+ 6,7	+ 10,2	+ 8,9	+ 3,9	+ 7,7
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	+ 1,4	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,8	- 2,4	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,4
USB Arbeiter	+ 0,9	+ 1,5	- 0,9	+ 0,7	- 2,6	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,5	+ 1,0
USB Angestellte	+ 3,1	+ 4,5	+ 5,9	+ 2,8	- 0,1	+ 1,9	+ 5,3	+ 3,3	+ 1,3	+ 2,9
USB Lehrlinge	- 2,6	- 0,7	- 0,8	- 2,7	- 6,3	+ 2,9	+ 7,0	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,3
USB Heimarbeiter	.	- 100,0	.	.	.	.	.	.	.	+ 100,0
Unselbständig Beschäftigte Teilzeit	+ 11,5	+ 7,6	+ 3,6	+ 3,0	+ 8,8	+ 8,2	+ 12,5	+ 10,4	- 2,0	+ 7,8
Wert der abgesetzten Produktion	+ 9,8	+ 0,8	+ 5,9	+ 2,0	- 3,1	+ 0,2	- 0,6	- 7,1	- 0,9	+ 1,6
Auftragsbestände insgesamt	- 11,9	+ 2,0	- 0,1	+ 14,3	- 37,8	+ 6,9	- 14,1	+ 3,6	- 30,0	- 6,0
Auftragsbestände Ausland	- 32,3	+ 23,1	.	+ 19,7	- 90,7	+ 54,7	+ 129,9	+ 235,9	- 29,8	- 2,9
Auftragsbestände Inland	- 10,0	+ 1,5	- 0,1	+ 13,5	- 13,0	+ 0,0	- 20,1	- 7,2	- 30,0	- 6,3
Auftragseingänge insgesamt	+ 3,7	- 8,0	- 2,0	- 3,0	- 2,6	- 9,5	+ 1,6	+ 2,4	- 15,9	- 3,7
Auftragseingänge Ausland	+ 83,4	- 24,0	- 32,0	- 57,6	- 14,1	- 32,4	+ 7,1	+ 110,7	+ 25,0	+ 3,7
Auftragseingänge Inland	+ 0,4	- 7,6	- 1,9	+ 0,8	- 1,7	- 8,4	+ 1,3	- 2,2	- 17,9	- 4,0
Geleistete Arbeitsstunden	- 1,1	- 0,2	- 2,0	+ 0,1	- 3,3	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 2,2	+ 0,1
Bezahlte Arbeitsstunden	+ 0,5	+ 1,7	- 0,9	+ 1,2	- 2,7	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,3	+ 0,9
Bruttoverdienste	+ 2,4	+ 3,6	+ 1,4	+ 2,8	- 0,5	+ 2,0	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,4
Bruttogehälter	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,2	+ 2,2	- 1,8	+ 2,6	+ 0,9	+ 2,5	+ 3,3	+ 1,7
Bruttolöhne	+ 3,8	+ 8,7	+ 6,8	+ 4,3	+ 2,8	+ 0,9	+ 8,2	+ 4,5	+ 1,5	+ 4,0
<i>Technischer Wert (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 0,8	- 6,0	- 3,4	+ 7,7	- 4,4	- 0,3	- 7,1	- 5,4	- 4,6	- 1,5
Vorbereitende Baustellenarbeiten	- 10,0	- 2,2	- 3,2	+ 13,5	- 17,4	- 1,1	- 2,9	- 6,3	+ 62,3	- 1,3
Abbruch, Spreng- u. Ebew. arb.	- 10,0	.	- 3,2	.	.	- 0,1	.	- 6,3	.	+ 1,7
Test- u. Suchbohrungen	.	.	.	.	.	- 31,6	.	.	.	- 45,2
Hochbau	+ 15,7	- 4,5	- 2,6	+ 15,1	+ 2,9	- 4,4	- 3,1	+ 4,1	- 9,0	+ 2,9
Wohnungs- u. Siedlungsbau	+ 13,3	- 11,2	+ 0,5	- 1,2	- 5,0	- 1,1	- 6,2	+ 8,3	+ 9,1	+ 0,4
Industrie- u. Ingenieurbau	+ 81,2	+ 2,6	- 46,5	+ 10,9	- 22,4	+ 14,6	- 31,7	- 44,9	+ 33,7	+ 12,6
Sonstiger Hochbau	+ 43,9	+ 2,2	- 5,5	+ 37,0	+ 17,9	- 21,0	+ 17,4	+ 11,0	- 11,6	+ 6,2
Adaptierungen im Hochbau	- 6,2	+ 0,3	+ 21,2	+ 22,0	+ 4,3	+ 9,1	- 5,9	+ 4,2	- 47,2	- 0,3
Tiefbau	- 14,0	- 8,6	- 5,1	- 1,6	- 9,1	+ 5,2	- 13,2	- 14,9	- 5,8	- 6,9
Brücken- u. Hochstraßenbau	- 75,3	.	.	- 42,9	.	.	+ 22,3	+ 7,5	.	- 26,1
Tunnelbau	- 21,4	.	.	- 18,7	.	.	.	- 22,5	.	- 28,2
Rohrleitungs- u. Kabelnetziefb.	+ 15,7	- 2,6	+ 0,6	- 8,2	- 14,1	+ 2,3	- 15,4	- 9,5	- 16,2	- 1,6
Straßenbau	- 4,7	- 13,2	- 18,2	+ 11,4	- 1,9	- 0,3	- 4,8	- 20,8	- 17,2	- 4,6
Eisenbahnoberbau	+ 2,6	+ 164,3	.	+ 318,7	.	+ 32,0	- 0,2	+ 38,4	.	+ 31,8
Wasserbau	- 13,4	+ 1,1	.	+ 30,7	- 26,5	+ 8,5	- 39,9	- 44,4	.	- 9,7
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	- 19,4	- 18,5	.	- 3,9	+ 6,5	+ 5,1	.	- 6,4	- 43,6	- 8,8
<i>Öffentliche Aufträge (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 14,1	- 2,6	- 11,4	+ 16,6	- 5,0	+ 4,8	- 3,6	- 5,5	- 19,1	+ 3,1
Hochbau	+ 62,3	+ 20,0	- 4,7	+ 52,4	+ 23,8	+ 4,3	+ 13,0	+ 53,0	- 47,0	+ 21,4
Wohnungs- u. Siedlungsbau	+ 30,5	- 39,9	.	+ 1,6	.	- 5,8	.	.	.	- 6,1
Industrie- u. Ingenieurbau	+ 253,5	+ 80,0	.	+ 115,2	.	+ 14,4	.	.	.	+ 79,9
Sonstiger Hochbau	+ 25,2	+ 66,7	.	+ 150,9	+ 14,8	+ 0,9	+ 92,8	+ 73,0	.	+ 35,2
Adaptierungen im Hochbau	+ 15,9	+ 16,5	.	+ 18,6	+ 80,7	+ 47,5	+ 45,2	+ 29,2	.	+ 8,5
Tiefbau	+ 1,0	- 13,0	- 12,2	+ 4,4	- 9,4	+ 5,7	- 13,3	- 18,9	+ 2,8	- 3,4
Brücken- u. Hochstraßenbau	- 26,8	.	.	.	+ 27,9	+ 10,2	.	.	.	- 1,2
Tunnelbau	- 10,4	.	.	.	.	- 17,5	.	- 50,2	.	- 26,8
Rohrleitungs- u. Kabelnetziefb.	+ 33,4	- 4,9	- 6,9	+ 2,7	- 22,1	- 5,2	- 6,7	- 14,8	- 16,1	- 1,0
Straßenbau	- 5,6	- 13,3	- 29,7	+ 9,7	- 4,8	+ 3,5	+ 1,7	- 18,5	- 7,4	- 4,5
Eisenbahnoberbau	- 5,2	.	.	.	.	+ 40,8	.	.	.	+ 24,7
Wasserbau	+ 3,3	+ 18,5	.	+ 25,6	.	+ 46,9	.	+ 2,1	.	+ 5,7
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	+ 39,5	- 11,3	.	- 15,9	.	+ 6,2	- 12,4	- 7,7	.	+ 1,4
<i>Kennzahlen (ÖNACE)</i>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,6
Lohnsatz (je USB)	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,0
Produktivität (Techn. Prod./Beschäft.)	+ 0,7	- 7,8	- 2,9	+ 6,1	- 1,4	- 2,4	- 9,8	- 8,1	- 8,5	- 2,9
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	+ 8,9	+ 9,4	+ 11,8	+ 8,2	+ 13,3	+ 26,9	+ 1,2	+ 8,8	+ 26,7	+ 11,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 10: Bauwesen - Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2009	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+ 6,4	+ 8,4	+ 14,5	+ 3,2	+ 7,6	+ 5,7	+ 9,0	+ 7,8	+ 2,2	+ 6,7
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,6	- 1,2	- 2,2	+ 1,0	+ 1,3	- 0,2	+ 1,1	+ 0,3
USB Arbeiter	- 0,7	- 1,1	+ 1,7	- 2,6	- 3,6	- 0,2	- 1,2	- 1,7	+ 0,1	- 1,1
USB Angestellte	+ 4,5	+ 4,5	+ 6,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,2	+ 6,9	+ 2,0	+ 1,3	+ 3,7
USB Lehrlinge	- 0,7	- 0,5	+ 1,9	- 0,2	- 1,6	+ 3,4	+ 6,1	+ 4,5	+ 5,4	+ 1,9
USB Heimarbeiter	.	- 100,0	.	.	.	.	- 100,0	.	.	+ 12,0
Unselbständig Beschäftigte Teilzeit	+ 14,1	+ 5,6	+ 3,1	+ 4,9	+ 11,9	+ 8,3	+ 9,7	+ 8,3	- 4,9	+ 7,8
Wert der abgesetzten Produktion	+ 0,4	- 1,9	+ 5,9	- 4,2	- 5,5	+ 1,0	- 5,1	- 10,5	- 5,1	- 2,3
Auftragsbestände insgesamt	- 17,1	+ 3,3	+ 9,1	+ 13,0	- 13,2	+ 10,2	- 0,6	- 2,4	- 22,1	- 5,4
Auftragsbestände Ausland	- 44,0	+ 30,8	.	+ 5,3	- 36,7	+ 52,8	- 33,7	+ 72,8	- 27,9	- 12,3
Auftragsbestände Inland	- 13,9	+ 2,8	+ 9,0	+ 14,1	- 4,8	+ 4,8	+ 3,5	- 6,8	- 21,7	- 4,7
Auftragseingänge insgesamt	- 12,9	- 8,5	+ 1,1	- 4,9	- 16,6	- 2,8	- 15,7	- 4,3	- 29,0	- 9,1
Auftragseingänge Ausland	- 37,1	+ 1,2	+ 8,5	- 22,6	- 50,4	+ 5,8	- 17,5	+ 149,9	+ 19,0	- 15,8
Auftragseingänge Inland	- 11,6	- 8,6	+ 1,1	- 3,8	- 10,9	- 3,3	- 15,6	- 7,7	- 31,1	- 8,8
Geleistete Arbeitsstunden	- 0,8	- 1,3	+ 1,3	- 2,6	- 3,4	- 0,8	- 0,4	- 1,2	+ 0,4	- 1,2
Bezahlte Arbeitsstunden	- 0,2	- 0,3	+ 1,8	- 1,9	- 2,9	+ 0,1	+ 0,8	- 0,8	+ 0,7	- 0,4
Bruttoverdienste	+ 2,8	+ 2,5	+ 4,3	+ 1,1	+ 0,4	+ 3,3	+ 3,9	+ 1,2	+ 2,5	+ 2,4
Bruttogehälter	+ 0,5	+ 0,5	+ 3,7	- 0,4	- 1,7	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,4	+ 2,6	+ 0,7
Bruttolöhne	+ 6,4	+ 7,6	+ 6,6	+ 4,7	+ 5,5	+ 5,7	+ 11,0	+ 3,2	+ 2,2	+ 6,0
<i>Technischer Wert (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 3,1	- 8,8	+ 0,2	- 1,1	- 8,6	- 0,8	- 11,6	- 16,4	- 9,1	- 4,2
Vorbereitende Baustellenarbeiten	- 7,6	- 2,2	- 10,1	- 8,6	- 7,5	+ 8,5	- 9,3	+ 3,1	+ 13,7	- 1,4
Abbruch, Spreng- u. Ebew.arb.	- 7,6	.	- 10,1	.	.	.	.	+ 3,1	.	+ 0,7
Test- u. Suchbohrungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 32,6
Hochbau	+ 22,1	- 6,9	+ 6,0	+ 1,3	- 1,6	- 4,2	- 10,8	- 16,3	- 12,6	+ 0,1
Wohnungs- u. Siedlungsbau	+ 3,3	- 10,8	+ 9,6	- 1,4	- 8,3	+ 2,8	- 3,0	- 10,2	- 1,0	- 2,2
Industrie- u. Ingenieurbau	+ 210,9	- 7,1	.	- 7,2	- 38,9	+ 0,6	- 23,5	.	.	+ 26,4
Sonstiger Hochbau	+ 19,2	- 11,4	.	+ 6,3	+ 19,5	- 18,0	- 19,5	.	.	- 5,5
Anpassierungen im Hochbau	- 2,0	+ 5,7	- 3,4	+ 5,2	- 8,9	+ 5,4	- 2,2	- 19,5	- 35,7	- 1,5
Tiefbau	- 14,2	- 12,0	- 8,7	- 3,4	- 14,4	+ 2,6	- 13,0	- 19,7	- 6,7	- 9,5
Brücken- u. Hochstraßenbau	- 75,2	.	.	.	.	.	+ 32,6	.	.	- 38,0
Tunnelbau	- 20,7	.	.	.	.	.	.	- 50,9	.	- 29,5
Rohrleitungs- u. Kabelnetziefb.	+ 13,7	- 1,7	- 15,5	- 14,5	- 16,0	- 1,1	- 21,6	- 5,4	+ 9,5	- 3,9
Straßenbau	+ 5,4	- 16,6	.	+ 9,0	- 11,6	+ 2,6	+ 18,8	.	- 17,9	- 1,7
Eisenbahnoberbau	- 3,1	.	.	.	.	+ 18,5	+ 10,6	.	.	+ 27,1
Wasserbau	- 1,0	+ 1,8	.	.	- 36,2	+ 9,3	- 38,6	- 24,4	.	- 10,9
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	- 11,1	- 29,2	.	- 16,3	.	- 0,4	.	+ 1,1	.	- 11,9
<i>Öffentliche Aufträge (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 30,0	- 7,2	+ 2,1	+ 7,7	- 7,6	+ 3,5	- 9,0	- 7,9	- 8,6	+ 5,0
Hochbau	+ 147,9	+ 5,1	+ 18,8	+ 25,4	+ 21,5	+ 5,4	- 7,7	+ 18,0	- 26,0	+ 29,8
Wohnungs- u. Siedlungsbau	+ 4,1	- 24,4	.	- 1,8	.	+ 0,4	.	.	.	- 4,1
Industrie- u. Ingenieurbau	+ 730,1	+ 19,9	.	+ 117,8	.	- 8,5	.	.	.	+ 169,9
Sonstiger Hochbau	+ 51,2	+ 22,5	.	+ 71,5	.	+ 5,0	- 17,5	.	.	+ 21,5
Anpassierungen im Hochbau	+ 20,3	+ 19,8	.	+ 2,3	.	+ 38,0	+ 55,9	.	.	+ 11,1
Tiefbau	+ 2,6	- 14,1	+ 0,3	+ 1,3	- 14,9	+ 3,0	- 12,4	- 16,5	+ 2,5	- 4,1
Brücken- u. Hochstraßenbau	- 21,8	.	.	.	+ 14,8	.	.	.	.	+ 3,2
Tunnelbau	- 20,4	.	.	.	.	.	.	- 48,5	.	- 30,9
Rohrleitungs- u. Kabelnetziefb.	+ 25,0	- 7,2	.	- 4,4	.	- 3,2	- 8,8	- 14,9	+ 11,1	- 1,5
Straßenbau	+ 6,3	- 14,8	.	+ 5,1	- 13,7	+ 4,9	.	- 16,5	.	- 0,2
Eisenbahnoberbau	- 6,8	.	.	.	.	+ 27,4	.	.	.	+ 25,6
Wasserbau	- 4,2	+ 19,8	.	.	.	+ 14,4	.	- 15,2	.	- 10,9
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	+ 34,6	- 22,5	.	- 22,8	.	- 0,7	+ 3,9	.	.	+ 1,1
<i>Kennzahlen (ÖNACE)</i>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,9
Lohnsatz (je USB)	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 2,1
Produktivität (Techn. Prod./Beschäft.)	- 3,5	- 8,5	- 2,1	- 0,2	- 6,1	- 1,9	- 12,3	- 15,8	- 10,7	- 5,7
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	+ 13,6	+ 23,5	+ 17,2	+ 22,8	+ 29,4	+ 40,7	+ 30,2	+ 22,5	+ 39,3	+ 23,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 11a: Tourismus

IV. Quartal 2009	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 0,4	- 1,0	- 0,3	+ 1,3	- 2,9	- 2,2	- 2,7	- 2,5	- 5,3	- 1,8
Inländer	+ 1,7	+ 5,2	+ 0,9	+ 3,8	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,2	- 7,4	+ 2,6
Ausländer	+ 0,0	- 15,0	- 7,3	- 4,0	- 6,3	- 9,9	- 4,4	- 2,9	- 5,1	- 3,8
Deutsche	+ 3,0	- 12,1	+ 2,3	- 5,5	- 10,3	- 6,1	- 5,0	- 4,5	- 8,8	- 5,1
Übrige	- 1,0	- 17,4	- 21,0	- 2,3	- 1,5	- 15,8	- 3,5	- 0,5	+ 3,9	- 2,2
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 0,7	- 4,9	- 0,6	+ 1,6	- 2,4	- 4,7	- 2,6	- 2,3	- 5,3	- 1,9
Kategorie 5/4-Stern	- 1,8	- 0,6	+ 1,9	+ 6,8	- 0,1	- 2,0	+ 0,6	- 0,6	- 3,8	- 0,1
Inländer	- 2,2	+ 6,6	+ 2,4	+ 7,6	+ 3,2	+ 2,0	+ 9,4	+ 6,5	- 0,1	+ 4,9
Ausländer	- 1,7	- 15,8	- 0,8	+ 4,5	- 2,9	- 7,9	- 2,6	- 1,5	- 4,4	- 2,4
Kategorie 3-Stern	+ 6,5	- 10,2	- 3,2	- 4,5	- 6,3	- 7,6	- 5,1	- 4,9	- 2,5	- 3,7
Inländer	+ 12,7	- 3,1	+ 0,4	- 3,5	- 3,7	- 4,1	- 2,5	- 1,1	- 15,3	- 1,5
Ausländer	+ 4,8	- 18,8	- 17,1	- 6,2	- 7,7	- 12,3	- 5,9	- 5,3	- 0,3	- 4,6
Kategorie 2/1-Stern	+ 2,2	- 11,2	- 10,5	- 8,5	- 5,3	- 6,5	- 14,0	- 4,2	- 18,0	- 6,9
Inländer	+ 27,0	- 6,5	- 10,5	- 2,9	+ 8,7	- 1,4	- 3,0	- 4,8	- 22,8	- 1,8
Ausländer	- 5,0	- 21,1	- 10,5	- 16,3	- 14,9	- 12,8	- 17,2	- 4,1	- 17,4	- 9,0
Privatquartiere	+ 27,1	+ 1,6	- 5,4	- 4,5	- 10,3	- 8,4	- 6,3	- 11,2	- 14,6	- 8,2
Inländer	+180,1	+ 5,7	+ 3,3	- 1,1	- 4,6	- 1,3	- 4,9	- 4,4	- 38,1	- 1,5
Ausländer	+ 11,4	- 3,9	- 24,8	- 11,0	- 13,2	- 13,9	- 6,6	- 11,8	- 12,9	- 10,6
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 0,1	- 2,1	+ 2,7	+ 3,5	- 2,9	- 1,7	- 3,2	- 2,3	- 4,9	- 1,4
Inländer	+ 2,6	+ 4,0	+ 3,1	+ 5,5	+ 1,9	+ 3,1	+ 1,4	+ 1,6	- 2,8	+ 3,0
Ausländer	- 0,7	- 12,3	+ 0,0	- 1,5	- 6,3	- 10,1	- 5,4	- 2,9	- 5,3	- 3,8
Deutsche	+ 0,5	- 6,7	+ 7,0	- 2,5	- 10,0	- 4,7	- 5,1	- 3,4	- 9,3	- 4,2
Übrige	- 1,1	- 15,9	- 6,7	- 0,5	- 3,4	- 17,1	- 5,7	- 2,2	+ 3,7	- 3,5
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 0,2	- 3,8	+ 2,8	+ 3,8	- 1,6	- 2,6	- 2,7	- 1,5	- 3,9	- 1,1
Kategorie 5/4-Stern	- 2,4	- 3,0	+ 5,0	+ 9,4	+ 1,0	- 0,9	- 0,1	+ 0,1	- 2,5	+ 0,1
Inländer	- 4,1	+ 4,3	+ 4,8	+ 9,8	+ 4,2	+ 4,2	+ 6,4	+ 4,3	+ 0,5	+ 4,1
Ausländer	- 1,8	- 14,2	+ 7,0	+ 8,3	- 1,7	- 9,6	- 3,6	- 0,8	- 3,4	- 2,4
Kategorie 3-Stern	+ 8,2	- 4,2	- 2,5	- 2,7	- 6,0	- 7,4	- 5,2	- 3,6	- 1,9	- 2,0
Inländer	+ 16,1	- 0,5	- 0,7	- 1,1	- 2,9	- 3,1	- 3,0	+ 1,3	- 2,6	+ 0,8
Ausländer	+ 5,4	- 9,1	- 9,5	- 6,5	- 8,4	- 13,8	- 6,3	- 4,5	- 1,7	- 3,7
Kategorie 2/1-Stern	- 2,5	- 6,5	- 3,8	- 7,6	- 0,5	+ 1,7	- 12,2	- 3,7	- 15,4	- 5,0
Inländer	+ 36,9	- 1,6	- 1,9	- 4,4	+ 9,8	+ 4,9	- 2,7	- 0,5	- 19,7	+ 3,4
Ausländer	- 15,2	- 18,3	- 12,6	- 13,6	- 9,2	- 3,6	- 16,6	- 4,3	- 14,5	- 9,6
Privatquartiere	+ 37,4	- 0,9	+ 4,8	- 3,0	- 9,5	- 4,5	- 12,0	- 10,1	- 16,0	- 7,6
Inländer	+ 34,5	+ 6,0	+ 4,1	+ 0,2	- 0,1	- 1,8	- 14,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2
Ausländer	+ 38,0	- 13,0	+ 8,2	- 13,1	- 15,0	- 8,6	- 11,3	- 11,0	- 16,9	- 11,8

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen.

Anhang 11b: Tourismus

November 2009 bis März 2010	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 7,8	- 1,0	+ 4,2	+ 2,8	- 0,7	- 1,2	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,3
Inländer	+ 9,6	+ 3,6	+ 4,6	+ 4,0	+ 3,1	+ 1,1	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,1	+ 3,2
Ausländer	+ 7,2	- 12,8	+ 1,2	+ 1,3	- 2,7	- 5,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,7
Deutsche	+ 22,3	- 10,8	+ 4,2	+ 0,1	- 4,1	- 3,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,8	+ 2,4
Übrige	+ 2,5	- 13,8	- 2,5	+ 2,2	- 1,8	- 8,2	- 1,2	- 1,5	+ 1,1	- 1,1
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 8,2	- 4,7	+ 6,2	+ 3,6	- 1,8	- 2,1	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,1	+ 1,2
Kategorie 5/4-Stern	+ 6,2	- 1,3	+ 10,6	+ 9,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 4,7	+ 2,7	+ 1,4	+ 3,9
Inländer	+ 6,6	+ 3,3	+ 10,1	+ 9,2	+ 2,9	+ 4,1	+ 11,3	+ 7,4	+ 4,7	+ 7,3
Ausländer	+ 6,1	- 13,0	+ 14,4	+ 11,2	+ 2,6	- 3,6	+ 2,7	+ 2,2	+ 0,9	+ 2,7
Kategorie 3-Stern	+ 13,6	- 11,5	+ 1,5	- 1,3	- 9,5	- 4,2	- 0,3	- 2,5	+ 5,5	- 1,0
Inländer	+ 17,1	- 4,7	+ 5,1	- 1,3	- 6,6	- 3,1	+ 1,3	- 1,9	+ 2,1	- 0,1
Ausländer	+ 12,6	- 20,5	- 16,5	- 1,4	- 10,8	- 5,9	- 0,7	- 2,6	+ 5,9	- 1,2
Kategorie 2/1-Stern	+ 7,4	- 4,2	- 11,5	- 7,4	+ 0,8	- 6,2	- 5,2	- 1,6	- 8,9	- 3,1
Inländer	+ 37,3	- 2,4	- 11,3	- 4,2	+ 9,8	- 3,9	- 6,1	- 1,2	- 16,9	- 1,6
Ausländer	- 2,0	- 7,7	- 13,2	- 10,5	- 3,6	- 8,8	- 5,0	- 1,6	- 8,1	- 3,4
Privatquartiere	+ 42,4	+ 0,3	- 15,4	- 4,7	- 5,2	- 11,8	- 2,8	- 6,2	- 4,9	- 5,0
Inländer	+122,1	+ 4,8	- 7,4	- 3,7	- 8,9	- 2,6	- 3,3	- 7,2	- 8,0	- 3,6
Ausländer	+ 34,8	- 5,7	- 41,0	- 5,9	- 3,0	- 19,6	- 2,7	- 6,1	- 4,7	- 5,3
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 6,6	- 1,3	+ 9,1	+ 4,4	+ 0,9	+ 1,3	+ 2,4	+ 3,0	+ 1,8	+ 3,0
Inländer	+ 10,3	+ 2,1	+ 8,3	+ 4,3	+ 3,7	+ 3,0	+ 4,0	+ 4,7	+ 3,4	+ 4,7
Ausländer	+ 5,2	- 7,5	+ 15,7	+ 4,7	- 1,0	- 1,9	+ 1,7	+ 2,8	+ 1,5	+ 2,3
Deutsche	+ 15,8	- 4,8	+ 12,8	+ 3,6	- 1,5	+ 2,3	+ 3,5	+ 4,9	+ 1,4	+ 4,4
Übrige	+ 1,8	- 8,7	+ 18,5	+ 5,5	- 0,7	- 6,5	- 0,1	+ 0,0	+ 1,9	+ 0,2
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	+ 6,7	- 2,3	+ 9,9	+ 5,1	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,6	+ 2,3	+ 1,6	+ 3,0
Kategorie 5/4-Stern	+ 4,9	- 0,7	+ 13,9	+ 10,9	+ 6,6	+ 3,0	+ 5,7	+ 4,7	+ 2,0	+ 5,2
Inländer	+ 5,6	+ 3,4	+ 12,0	+ 8,9	+ 7,3	+ 4,9	+ 11,2	+ 8,1	+ 5,2	+ 7,7
Ausländer	+ 4,7	- 7,7	+ 33,9	+ 16,4	+ 6,1	- 0,9	+ 3,0	+ 4,2	+ 1,3	+ 3,9
Kategorie 3-Stern	+ 12,6	- 4,5	- 1,2	+ 0,4	- 6,8	- 2,5	+ 0,4	+ 0,0	+ 5,7	+ 1,2
Inländer	+ 18,9	- 2,3	+ 1,0	+ 0,3	- 4,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 7,5	+ 1,9
Ausländer	+ 10,1	- 7,6	- 10,3	+ 0,5	- 8,7	- 5,9	+ 0,5	+ 0,0	+ 5,4	+ 0,8
Kategorie 2/1-Stern	+ 2,9	- 4,2	- 5,8	- 7,8	+ 0,5	+ 1,8	- 4,9	- 0,4	- 8,5	- 2,0
Inländer	+ 42,0	- 1,9	- 8,9	- 6,7	+ 8,3	+ 3,3	- 1,6	+ 1,0	- 12,0	+ 2,5
Ausländer	- 10,3	- 9,2	+ 16,4	- 9,2	- 4,9	- 0,4	- 6,0	- 0,6	- 8,0	- 3,5
Privatquartiere	+ 76,7	- 1,9	- 1,1	- 2,8	- 4,1	- 3,4	- 1,0	- 3,6	- 5,5	- 2,9
Inländer	+ 96,6	+ 4,2	- 2,3	- 1,1	- 6,6	- 1,4	+ 3,3	- 4,5	- 6,3	- 0,2
Ausländer	+ 74,2	- 12,1	+ 7,9	- 5,9	- 2,3	- 6,4	- 2,5	- 3,5	- 5,5	- 3,9

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen. – September : vorläufige Werte.

Anhang 11c: Tourismus

Jahr 2009	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	- 3,8	- 1,3	+ 2,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,2	- 3,3	- 1,9	- 1,7	- 1,9
Inländer	- 1,6	+ 3,8	+ 2,9	+ 2,7	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,0	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,7
Ausländer	- 4,4	- 11,0	- 0,6	- 2,3	- 3,6	- 4,6	- 4,2	- 2,2	- 2,0	- 3,2
Deutsche	- 1,6	- 8,7	+ 2,1	- 2,6	- 5,4	- 2,0	- 2,9	- 1,8	- 2,3	- 2,6
Übrige	- 5,3	- 12,9	- 7,1	- 1,9	- 1,0	- 8,4	- 5,8	- 2,7	- 1,6	- 4,0
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	- 3,9	- 5,3	+ 1,7	+ 0,6	- 1,9	- 1,6	- 4,1	- 3,0	- 1,9	- 2,8
Kategorie 5/4-Stern	- 6,2	- 4,1	+ 5,6	+ 3,7	+ 0,9	+ 2,2	- 2,8	- 1,2	- 1,0	- 1,5
Inländer	- 7,2	+ 1,5	+ 7,3	+ 5,6	+ 7,0	+ 7,9	+ 3,7	+ 6,3	+ 3,3	+ 4,0
Ausländer	- 5,9	- 14,0	- 0,6	+ 0,0	- 3,1	- 4,8	- 4,7	- 2,0	- 1,7	- 3,5
Kategorie 3-Stern	+ 0,7	- 5,8	- 4,2	- 1,1	- 5,2	- 5,3	- 5,0	- 4,5	+ 1,2	- 3,6
Inländer	+ 6,4	- 0,4	- 3,7	- 0,4	- 2,7	- 2,5	+ 0,2	- 1,7	+ 2,6	- 0,6
Ausländer	- 0,7	- 12,2	- 6,1	- 2,2	- 6,8	- 8,3	- 6,2	- 4,8	+ 1,0	- 4,7
Kategorie 2/1-Stern	- 0,6	- 8,9	- 1,9	- 7,9	- 2,4	- 2,3	- 8,0	- 5,3	- 11,3	- 5,6
Inländer	+ 16,8	- 4,6	- 2,1	- 5,9	+ 2,0	- 0,8	- 1,7	- 4,8	- 6,3	- 1,8
Ausländer	- 5,0	- 16,9	- 0,8	- 10,6	- 6,0	- 3,9	- 9,6	- 5,4	- 11,9	- 6,9
Privatquartiere	+ 5,5	- 0,3	+ 0,7	- 2,9	- 8,3	- 5,8	- 8,4	- 7,5	- 8,2	- 6,5
Inländer	+172,8	+ 2,7	+ 3,2	- 1,0	- 0,4	- 5,2	- 8,4	- 4,3	- 10,4	- 2,4
Ausländer	- 6,1	- 4,3	- 4,3	- 6,3	- 12,4	- 6,2	- 8,4	- 7,9	- 8,0	- 8,0
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	- 4,5	- 3,3	+ 1,5	+ 2,7	- 0,2	+ 0,6	- 1,5	- 0,3	- 0,1	- 0,9
Inländer	- 2,4	+ 1,4	+ 2,1	+ 4,7	+ 3,9	+ 3,8	+ 2,2	+ 3,4	+ 3,0	+ 2,6
Ausländer	- 5,2	- 9,8	- 1,0	- 1,3	- 3,0	- 3,8	- 3,0	- 0,9	- 0,7	- 2,6
Deutsche	- 3,7	- 6,2	+ 0,8	- 0,8	- 4,8	- 1,0	- 0,1	+ 0,6	- 0,6	- 0,8
Übrige	- 5,7	- 12,1	- 3,7	- 1,8	- 1,2	- 7,2	- 5,7	- 2,7	- 0,9	- 4,4
Gewerbliche Quartiere										
Alle Kategorien	- 4,4	- 5,3	+ 1,7	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,8	- 2,0	- 1,3	+ 0,1	- 1,5
Kategorie 5/4-Stern	- 7,1	- 6,6	+ 4,1	+ 5,3	+ 3,5	+ 2,8	- 1,2	+ 0,2	+ 0,5	- 1,2
Inländer	- 8,4	- 1,7	+ 4,8	+ 7,7	+ 8,4	+ 8,6	+ 3,4	+ 7,7	+ 3,9	+ 3,3
Ausländer	- 6,7	- 13,0	+ 0,5	- 0,3	- 0,4	- 5,0	- 3,2	- 1,1	- 0,4	- 3,5
Kategorie 3-Stern	+ 2,3	- 3,1	- 3,9	+ 0,8	- 4,0	- 3,8	- 3,1	- 2,5	+ 3,6	- 1,6
Inländer	+ 7,4	+ 0,7	- 2,8	+ 1,6	+ 0,0	- 0,4	+ 2,7	- 1,1	+ 5,7	+ 1,4
Ausländer	+ 0,7	- 7,3	- 7,9	- 0,8	- 7,1	- 7,3	- 5,3	- 2,7	+ 3,1	- 3,1
Kategorie 2/1-Stern	- 3,3	- 6,1	+ 3,8	- 4,2	+ 2,3	+ 4,4	- 2,8	- 3,5	- 8,3	- 2,6
Inländer	+ 18,7	- 1,6	+ 4,7	- 1,7	+ 5,4	+ 4,9	+ 1,9	- 4,4	- 6,0	+ 2,0
Ausländer	- 9,5	- 15,2	+ 0,0	- 8,3	- 0,8	+ 3,8	- 4,6	- 3,4	- 8,7	- 4,7
Privatquartiere	+ 8,9	- 0,2	+ 1,5	- 1,7	- 5,0	- 1,9	- 7,5	- 5,6	- 7,4	- 4,4
Inländer	+114,9	+ 2,8	+ 1,9	+ 0,8	+ 3,0	+ 0,4	- 6,2	- 0,9	- 1,3	+ 0,1
Ausländer	+ 1,3	- 4,8	+ 0,0	- 8,1	- 10,7	- 4,4	- 8,0	- 6,2	- 7,9	- 6,8

Q: Statistik Austria, WIFO-Datenbank, WIFO-Berechnungen.

Anhang 12a: Arbeitsmarkt

IV. Quartal 2009	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	- 0,3	- 0,3	+ 0,7	- 1,0	- 0,3	- 0,7	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 0,4
Insgesamt	- 0,5	- 0,5	+ 0,4	- 1,2	- 0,6	- 0,8	- 0,2	+ 0,3	+ 0,1	- 0,5
Männer	- 0,8	- 1,0	- 0,6	- 1,7	- 1,4	- 1,7	- 0,7	- 0,2	- 0,5	- 1,1
Frauen	- 0,3	+ 0,2	+ 1,6	- 0,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,2
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	- 1,1	- 1,6	+ 0,1	- 2,1	- 1,8	- 1,9	- 0,6	- 0,5	- 1,3	- 1,4
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1
Insgesamt	- 1,3	- 1,7	- 0,2	- 2,2	- 2,0	- 2,0	- 0,7	- 0,4	- 1,6	- 1,5
Männer	- 1,8	- 2,5	- 1,6	- 3,1	- 3,3	- 3,3	- 1,5	- 1,0	- 2,4	- 2,4
Frauen	- 0,8	- 0,7	+ 1,4	- 1,1	- 0,6	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4	- 0,5	- 0,5
AusländerInnen	+ 0,2	- 2,3	+ 4,8	- 2,3	- 4,3	- 2,1	- 1,5	- 2,4	- 5,2	- 1,4
InländerInnen	- 1,7	- 1,6	- 0,9	- 2,2	- 1,8	- 2,0	- 0,6	- 0,1	- 0,7	- 1,5
Geringfügig Beschäftigte	+ 1,7	+ 0,3	+ 2,2	+ 3,7	+ 3,0	+ 2,5	- 0,9	- 2,6	+ 0,1	+ 1,3
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	- 1,1	- 2,6	- 1,2	- 5,7	- 4,5	- 4,1	- 6,6	- 2,0	- 1,7	- 1,3
Insgesamt	+ 8,6	+18,0	+ 7,1	+12,4	+13,7	+28,5	+10,1	+10,6	+25,4	+14,0
Männer	+ 8,8	+20,6	+10,0	+15,1	+17,1	+35,8	+14,8	+13,0	+31,5	+16,6
Frauen	+ 8,1	+14,4	+ 3,5	+ 8,6	+ 9,3	+19,1	+ 5,0	+ 8,1	+19,1	+10,6
AusländerInnen	+10,0	+22,6	+ 9,7	+13,0	+13,2	+28,4	+ 8,3	+13,5	+26,4	+14,9
InländerInnen	+ 8,0	+17,2	+ 6,8	+12,3	+13,7	+28,5	+10,6	+ 9,8	+25,1	+13,9
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 9,1	+14,5	+ 2,2	+ 7,6	+ 4,4	+19,4	+ 7,2	+ 7,4	+15,6	+10,6
In Schulung Stehende	+40,1	+38,9	+15,0	+43,5	+59,6	+43,8	+50,5	+73,9	+38,7	+42,4
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	8,6	7,5	8,5	7,7	9,5	5,1	5,0	6,3	7,4	7,4
Unbereinigt	8,8	7,5	8,6	7,9	10,2	5,2	5,5	7,3	7,8	7,5
Männer	10,5	8,1	9,4	8,9	11,1	5,6	5,6	7,1	7,6	8,2
Frauen	7,0	6,9	7,8	6,7	9,3	4,7	5,3	7,5	8,0	6,7
AusländerInnen	12,6	10,1	7,0	13,7	16,1	9,8	8,4	10,3	10,5	11,3
InländerInnen	7,9	7,2	8,9	7,4	9,7	4,7	5,0	6,8	7,2	7,0
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	-17,0	-28,0	+27,8	-12,2	-17,0	-29,5	- 5,5	- 1,6	-24,9	-18,6
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,6	0,6	0,7	0,6	0,8	0,9	1,2	0,8	0,8	0,8
Stellenandrang ²⁾	1.485	1.362	1.321	1.326	1.413	470	489	920	1.042	1.058

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – 1) Veränderung gegen die Vorperiode in %. – 2) Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 12b: Arbeitsmarkt

I. Quartal 2010	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	+ 0,1	- 0,1	+ 0,7	- 0,9	- 0,2	± 0,0	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,3	± 0,0
Insgesamt	- 0,2	- 0,4	+ 0,5	- 1,1	- 0,5	- 0,2	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,0	- 0,2
Männer	- 0,2	- 1,0	- 0,4	- 1,6	- 1,2	- 1,0	- 0,4	+ 0,6	- 0,3	- 0,7
Frauen	- 0,3	+ 0,4	+ 1,4	- 0,4	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,3
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	- 0,2	- 0,7	+ 1,0	- 0,8	- 0,8	- 0,7	+ 0,5	+ 1,2	- 0,3	- 0,3
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1
Insgesamt	- 0,5	- 1,0	+ 0,7	- 1,0	- 1,2	- 0,9	+ 0,3	+ 1,2	- 0,6	- 0,5
Männer	- 0,4	- 1,8	- 0,5	- 1,6	- 2,3	- 2,0	- 0,2	+ 0,7	- 1,1	- 1,1
Frauen	- 0,6	+ 0,0	+ 1,9	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,1
AusländerInnen	+ 0,8	- 1,2	+ 2,0	+ 1,6	- 1,7	± 0,0	+ 2,1	+ 2,3	- 2,1	+ 0,5
InländerInnen	- 0,8	- 1,0	+ 0,5	- 1,2	- 1,1	- 1,0	- 0,1	+ 1,0	- 0,2	- 0,7
Geringfügig Beschäftigte	+ 2,9	+ 1,6	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,5	+ 3,3	+ 1,8	+ 0,2	- 0,2	+ 2,2
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	- 0,2	- 1,9	- 2,4	- 4,4	- 1,7	- 1,0	- 2,1	- 1,7	- 4,0	- 3,0
Insgesamt	+ 2,6	+ 5,9	- 1,2	- 1,9	+ 5,0	+11,1	- 3,5	- 0,3	+ 8,3	+ 3,3
Männer	+ 1,8	+ 6,5	+ 0,3	- 2,1	+ 5,6	+12,8	- 2,6	- 0,3	+10,9	+ 3,5
Frauen	+ 4,1	+ 4,8	- 4,0	- 1,5	+ 3,7	+ 8,0	- 5,3	- 0,3	+ 4,8	+ 2,9
AusländerInnen	+ 3,9	+ 8,7	- 0,9	- 3,9	+ 3,9	+ 9,2	- 4,2	- 0,8	+ 7,8	+ 3,7
InländerInnen	+ 2,1	+ 5,4	- 1,2	- 1,6	+ 5,1	+11,5	- 3,2	- 0,2	+ 8,5	+ 3,2
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 1,0	+ 3,2	- 4,6	- 4,2	- 3,5	+ 4,8	- 5,4	- 4,9	- 1,7	- 0,3
In Schulung Stehende	+44,3	+42,7	+11,7	+39,1	+47,9	+36,7	+28,7	+61,5	+57,1	+41,3
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	8,6	7,3	8,3	7,3	9,4	5,0	4,8	6,1	7,1	7,1
Unbereinigt	9,3	9,1	11,3	9,2	12,0	6,3	5,3	6,0	7,2	8,3
Männer	11,4	10,8	14,0	11,6	14,9	7,5	6,9	7,8	7,7	10,1
Frauen	7,0	7,2	8,3	6,6	8,7	4,9	3,5	4,0	6,5	6,2
AusländerInnen	14,0	13,0	9,2	15,1	17,3	12,5	7,3	6,1	9,0	12,0
InländerInnen	8,1	8,7	11,7	8,7	11,5	5,7	4,9	6,0	6,7	7,7
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 5,8	-18,1	+14,8	+15,0	-32,6	-15,6	+ 9,2	+18,2	- 4,3	- 3,6
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,8	0,6	0,6	0,7	0,6	0,9	0,9	0,8	0,9	0,8
Stellenandrang ²⁾	1.250	1.653	1.971	1.462	2.308	719	622	778	897	1.163

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – 1) Veränderung gegen die Vorperiode in %. – 2) Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 12c: Arbeitsmarkt

Jahr 2009	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzkd.	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,1	- 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,1
Insgesamt	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	- 0,5	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,0
Männer	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	- 0,9	- 0,6	- 1,0	- 0,6	+ 0,2	- 0,2	- 0,5
Frauen	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,7
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzkd.	- 0,8	- 1,3	- 0,1	- 2,2	- 2,2	- 1,7	- 1,2	- 0,7	- 1,1	- 1,4
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 1,9	- 2,2	- 1,6	- 1,2	- 0,5	- 1,2	- 1,4
Insgesamt	- 0,9	- 1,4	- 0,2	- 2,2	- 2,3	- 1,7	- 1,2	- 0,6	- 1,2	- 1,4
Männer	- 1,5	- 2,6	- 1,2	- 3,4	- 3,8	- 3,0	- 2,3	- 1,4	- 2,4	- 2,5
Frauen	- 0,2	+ 0,0	+ 1,0	- 0,8	- 0,4	+ 0,0	- 0,1	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1
AusländerInnen	+ 1,8	- 1,9	+ 3,8	- 0,8	- 3,9	- 1,8	- 0,7	- 0,2	- 3,6	- 1,3
InländerInnen	- 1,5	- 1,3	- 0,8	- 2,3	- 2,1	- 1,7	- 1,3	- 0,7	- 0,6	- 1,4
Geringfügig Beschäftigte	+ 2,3	+ 4,6	+ 6,6	+ 6,0	+ 4,9	+ 5,9	+ 3,3	+ 1,0	+ 3,5	+ 4,1
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 9,9	+ 26,8	+ 13,0	+ 29,6	+ 32,3	+ 46,9	+ 32,6	+ 23,8	+ 33,7	+ 23,3
Insgesamt	+ 9,9	+ 24,5	+ 15,0	+ 26,8	+ 29,3	+ 42,6	+ 30,5	+ 23,2	+ 32,6	+ 22,6
Männer	+ 12,2	+ 32,6	+ 18,5	+ 35,4	+ 40,0	+ 58,3	+ 40,3	+ 30,2	+ 42,1	+ 29,3
Frauen	+ 6,5	+ 14,5	+ 10,7	+ 15,5	+ 16,6	+ 24,9	+ 19,5	+ 15,6	+ 23,0	+ 14,2
AusländerInnen	+ 14,7	+ 34,5	+ 23,0	+ 32,9	+ 36,5	+ 55,0	+ 38,6	+ 31,4	+ 39,6	+ 27,8
InländerInnen	+ 8,2	+ 23,0	+ 14,2	+ 25,9	+ 28,4	+ 40,2	+ 28,3	+ 21,4	+ 30,4	+ 21,5
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 15,7	+ 26,5	+ 19,1	+ 29,6	+ 29,8	+ 40,9	+ 27,4	+ 25,2	+ 27,6	+ 25,9
In Schulung Stehende	+ 25,6	+ 19,0	+ 9,2	+ 32,2	+ 24,8	+ 31,6	+ 39,5	+ 53,1	+ 19,8	+ 26,8
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	8,5	7,4	8,5	7,8	9,5	5,0	5,2	6,3	7,2	7,2
Unbereinigt	8,5	7,3	8,4	7,7	9,3	4,9	5,1	6,3	7,2	7,2
Männer	10,1	7,8	9,1	8,8	10,4	5,3	5,6	6,5	7,1	7,9
Frauen	6,9	6,7	7,7	6,5	8,1	4,5	4,7	6,1	7,3	6,3
AusländerInnen	11,8	9,3	6,3	12,9	13,5	9,0	7,5	8,2	9,3	10,2
InländerInnen	7,8	7,1	8,8	7,3	8,9	4,5	4,7	6,0	6,7	6,7
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	- 16,4	- 35,3	+ 1,0	- 22,2	- 38,5	- 34,8	- 23,9	- 18,5	- 32,5	- 27,6
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,8	0,7	0,7	0,6	0,8	1,1	1,0	0,7	0,8	0,8
Stellenandrang ²⁾	1.496	1.139	1.266	1.314	1.240	488	563	944	976	958

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 13a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

IV. Quartal 2009	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	- 1,1	- 1,6	+ 0,1	- 2,1	- 1,8	- 1,9	- 0,6	- 0,5	- 1,3	- 1,4
A Land- und Forstwirt., Fischerei	- 5,4	- 1,7	- 4,2	+ 8,5	+ 7,0	+11,8	+ 8,7	+ 1,2	+ 2,4	+ 3,7
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	+ 4,0	- 4,6	- 0,5	- 0,9	- 8,7	+ 1,2	- 0,5	- 4,3	-17,2	- 2,7
C Herstellung von Waren	- 5,6	- 8,2	- 6,4	- 9,7	- 8,2	- 6,4	- 5,6	- 6,0	- 6,9	- 7,3
D Energieversorgung	+70,2	+ 6,0	- 1,4	- 2,8	+ 0,2	+ 1,8	+ 2,8	+ 0,7	+ 1,0	+13,3
E Wasservers.,Abwasser/Abfallent.	- 4,1	- 2,3	- 2,7	- 0,6	+ 5,3	+ 0,4	- 8,7	- 5,0	- 1,1	- 1,7
F Bau	- 1,9	- 0,1	- 2,9	+ 0,5	- 3,6	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,1	- 2,1	- 0,6
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	- 2,5	- 1,2	+ 0,9	- 1,9	- 2,1	- 1,2	- 0,4	- 0,5	+ 0,5	- 1,4
H Verkehr u. Lagerei	- 1,1	- 4,5	- 4,4	- 1,2	- 6,9	- 5,6	- 6,8	- 3,6	- 5,4	- 3,8
I Beherbergung u. Gastronomie	- 2,0	- 2,0	+ 6,5	+ 0,2	- 0,8	+ 1,2	- 2,8	- 2,3	- 2,6	- 1,3
J Information und Kommunikation	- 2,3	- 2,9	- 2,2	- 5,2	- 3,1	+ 3,5	+ 2,8	+ 2,2	- 6,3	- 1,6
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	+ 6,0	- 2,7	- 3,5	- 5,9	+ 1,0	- 1,2	- 1,5	- 0,2	- 2,6	+ 0,6
L Grundstücks- /Wohnungswesen	- 1,1	- 2,2	- 2,9	+ 2,5	+ 7,2	- 1,6	+ 1,4	+ 1,7	- 4,1	- 0,5
M Freiber., Wissensch., techn. DL	- 2,7	+ 0,2	+ 1,7	- 2,9	- 0,5	- 3,6	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,9	- 1,4
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	- 4,9	- 3,2	- 4,5	- 8,6	- 1,7	-14,1	- 0,7	+ 1,8	- 7,3	- 6,2
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	- 5,3	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,2	+ 1,9	+ 3,4	+ 2,4	+ 2,0	+ 4,4	+ 0,6
P Erziehung u. Unterricht	+ 9,5	+ 6,0	+ 7,8	+ 7,8	+ 7,4	+ 3,6	+ 1,5	+ 3,4	+12,0	+ 6,4
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 9,6	+ 8,7	+ 7,3	+ 3,7	+ 2,6	+ 5,8	+ 7,1	+ 5,9	+ 9,2	+ 6,7
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 0,1	+ 5,3	- 1,5	- 3,2	+ 5,8	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,0	+ 4,0	+ 1,2
S Erbringung v. sonst. DL	+ 0,2	+ 2,5	- 1,7	+ 5,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 4,5	+ 3,1	+ 8,1	+ 3,0
T Private Haushalte	+ 1,2	- 0,5	-14,9	+ 1,3	+ 2,6	- 3,7	+ 3,0	+ 6,5	+32,9	+ 1,5
U Exterr. Organis.,Körperschaften	- 0,1	-18,2	.	.	- 100,0	.	.	+ 33,3	.	- 0,9
Wirtschaftsklasse unbekannt	+ 0,3	-23,6	+472,7	-21,0	+ 800,0	+ 0,9	-18,8	+342,9	.	+17,5
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 7,0	- 6,4	- 8,2	- 4,4	- 8,3	- 3,9	- 4,1	+ 2,0	- 7,9	- 5,0
Alle Wirtschaftsklassen	- 1,3	- 1,7	- 0,2	- 2,2	- 2,0	- 2,0	- 0,7	- 0,4	- 1,6	- 1,5
Marktorientierte DL	- 1,6	- 2,0	- 0,1	- 2,5	- 1,7	- 3,3	- 1,3	- 0,8	- 1,8	- 1,9
Öffentliche DL	- 0,3	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,9	+ 2,6	+ 4,3	+ 3,6	+ 3,8	+ 6,7	+ 2,8
Primärer Sektor	- 5,4	- 1,7	- 4,2	+ 8,5	+ 7,0	+11,8	+ 8,7	+ 1,2	+ 2,4	+ 3,7
Sekundärer Sektor	- 1,3	- 5,5	- 4,9	- 6,9	- 6,3	- 4,7	- 3,1	- 3,9	- 5,6	- 4,8
Tertiärer Sektor	- 1,1	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,0	- 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,2	- 0,2

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – 1) Insgesamt ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 13b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

I. Quartal 2010	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	- 0,2	- 0,7	+ 1,0	- 0,8	- 0,8	- 0,7	+ 0,5	+ 1,2	- 0,3	- 0,3
A Land- und Forstwirt., Fischerei	- 5,1	- 0,9	- 2,5	+13,9	+ 6,8	+11,5	+11,7	+ 2,1	- 1,0	+ 5,1
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	+10,0	- 5,7	+ 7,4	- 0,7	- 17,0	- 3,4	- 2,7	- 9,3	-28,1	- 4,7
C Herstellung von Waren	- 4,1	- 6,5	- 2,2	- 6,8	- 5,8	- 4,4	- 4,3	- 3,8	- 4,6	- 5,1
D Energieversorgung	+37,9	+21,8	- 1,8	- 0,1	- 0,3	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,0	+10,7
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	- 1,0	- 1,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 7,3	- 0,1	+10,3	- 4,3	+ 3,4	+ 0,5
F Bau	- 2,8	- 2,8	- 5,8	- 0,9	- 10,2	- 2,5	+ 1,2	- 2,3	- 1,8	- 2,7
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	- 2,3	- 0,4	+ 1,1	- 0,9	- 0,8	- 0,2	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	- 0,6
H Verkehr u. Lagerei	+ 1,6	- 4,8	- 2,7	+ 0,2	- 5,4	- 3,9	- 4,8	- 2,5	- 2,4	- 2,3
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 1,1	- 0,1	+ 9,1	+ 2,6	+ 1,2	+ 1,6	+ 3,1	+ 4,3	+ 1,8	+ 2,4
J Information und Kommunikation	- 2,3	- 1,5	- 2,2	- 4,6	- 2,1	+ 3,9	+ 0,4	+ 2,1	- 2,0	- 1,4
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	+ 4,3	- 1,9	- 2,1	- 4,9	+ 1,3	- 0,3	- 1,2	- 0,8	- 2,0	+ 0,5
L Grundstücks- /Wohnungswesen	+ 1,1	+ 1,4	- 0,8	+ 3,4	- 2,4	+ 1,9	+ 2,8	+ 3,3	- 7,0	+ 1,3
M Freiber., Wissensch., techn. DL	- 1,1	+ 1,0	+ 0,9	- 1,5	+ 2,2	- 1,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,9	- 0,2
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	- 0,9	+ 4,5	+ 2,7	+ 0,8	+ 11,2	- 4,6	+ 1,8	+ 4,1	- 5,1	+ 0,4
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	- 3,8	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,3	+ 1,3	+ 3,2	+ 1,7	- 2,4	+ 3,5	+ 0,5
P Erziehung u. Unterricht	+ 9,8	+ 7,1	+12,2	+ 8,2	+ 9,6	+ 3,0	- 0,5	+22,5	+12,1	+ 8,9
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 7,0	+ 6,1	+ 6,5	+ 3,6	+ 2,8	+ 5,7	+ 5,9	+ 5,7	+ 7,5	+ 5,6
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 1,3	+ 1,1	- 3,5	- 5,3	- 2,2	- 0,9	+ 5,5	+ 7,5	+ 1,5	+ 1,0
S Erbringung v. sonst. DL	+ 3,2	+ 2,6	+ 0,3	+ 4,3	+ 5,6	+ 2,8	+ 3,8	+ 2,6	+ 6,0	+ 3,3
T Private Haushalte	+ 0,8	+ 1,6	-12,0	+ 1,4	+ 4,9	+ 0,5	- 2,4	+ 6,1	+37,3	+ 2,5
U Exterr. Organis.,Körperschaften	+ 2,0	- 3,2	.	.	- 100,0	,	,	+ 25,0	,	+ 1,4
Wirtschaftsklasse unbekannt	+ 1,3	-32,1	+29,2	- 5,2	+166,7	+ 4,4	-20,0	+266,7	.	+ 1,2
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	-10,8	- 8,4	- 9,2	- 7,2	- 9,2	- 5,0	- 6,0	+ 1,6	- 8,0	- 6,9
Alle Wirtschaftsklassen	- 0,5	- 1,0	+ 0,7	- 1,0	- 1,2	- 0,9	+ 0,3	+ 1,2	- 0,6	- 0,5
Marktorientierte DL	- 0,2	- 0,6	+ 1,1	- 0,5	+ 0,5	- 1,0	+ 0,7	+ 1,5	- 0,3	- 0,1
Öffentliche DL	+ 0,5	+ 3,2	+ 4,4	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,9	+ 2,6	+ 4,9	+ 5,6	+ 2,8
Primärer Sektor	- 5,1	- 0,9	- 2,5	+13,5	+ 6,8	+11,5	+11,7	+ 2,1	- 1,0	+ 5,1
Sekundärer Sektor	- 1,6	- 4,9	- 3,1	- 5,2	- 6,6	- 3,9	- 2,3	- 3,2	- 3,9	- 3,9
Tertiärer Sektor	± 0,0	+ 0,9	+ 2,6	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,3	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,0

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Insgesamt ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 13c: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

Jahr 2010	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	- 0,8	- 1,3	- 0,1	- 2,2	- 2,2	- 1,7	- 1,2	- 0,7	- 1,1	- 1,4
A Land- und Forstwirt., Fischerei	- 0,2	+ 1,9	- 2,4	+ 8,5	+ 4,0	+ 9,6	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,6	+ 4,2
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	+ 7,8	- 5,5	- 3,9	- 1,3	- 5,3	+ 1,4	+ 0,6	- 4,5	- 7,8	- 2,3
C Herstellung von Waren	- 3,8	- 6,3	- 5,2	- 8,6	- 7,8	- 4,7	- 6,1	- 6,2	- 5,4	- 6,0
D Energieversorgung	+ 60,2	+ 0,2	- 1,3	- 2,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 10,7
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	- 5,3	- 0,6	- 1,1	- 2,7	+ 10,2	- 0,7	- 7,4	- 3,5	+ 1,1	- 1,4
F Bau	- 4,0	- 1,4	- 0,1	- 1,5	- 3,4	- 0,8	- 2,4	- 1,7	- 2,7	- 2,1
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	- 2,1	- 1,1	+ 0,4	- 1,7	- 2,0	- 1,4	- 0,6	- 0,1	+ 0,1	- 1,3
H Verkehr u. Lagerei	- 1,0	- 3,8	- 6,2	- 2,6	- 6,0	- 4,5	- 5,0	- 2,2	- 3,6	- 3,2
I Beherbergung u. Gastronomie	- 2,6	- 1,1	+ 3,9	+ 0,0	- 0,7	+ 2,2	- 3,2	- 2,1	- 1,4	- 1,3
J Information und Kommunikation	- 1,4	- 1,3	- 0,2	- 2,9	- 1,9	+ 4,3	+ 2,8	+ 2,8	- 5,9	- 0,6
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	+ 8,1	- 0,1	+ 0,1	- 1,8	+ 1,5	- 0,4	- 0,6	+ 0,8	- 1,4	+ 2,6
L Grundstücks- /Wohnungswesen	- 1,0	- 1,5	- 0,7	+ 1,1	- 5,9	- 0,8	+ 1,9	- 0,2	- 1,4	- 0,9
M Freiber., Wissensch., techn. DL	- 0,6	+ 1,2	+ 3,7	+ 1,2	+ 0,5	- 0,2	+ 5,0	+ 3,9	+ 3,8	+ 0,9
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	- 4,1	- 8,9	- 9,4	- 13,9	- 9,7	- 17,0	- 3,4	- 1,2	- 9,6	- 9,1
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	- 4,6	+ 2,3	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,4	+ 3,4	+ 3,1	+ 0,2
P Erziehung u. Unterricht	+ 7,4	+ 5,0	+ 7,3	+ 6,7	+ 7,2	+ 3,3	+ 4,0	- 3,9	+ 22,3	+ 4,7
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 8,5	+ 6,8	+ 6,0	+ 3,8	+ 2,0	+ 6,3	+ 5,6	+ 4,9	+ 8,4	+ 6,0
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 1,2	+ 6,6	+ 3,9	+ 1,2	+ 6,7	+ 4,3	+ 2,6	+ 5,1	+ 4,3	+ 2,9
S Erbringung v. sonst. DL	+ 0,0	+ 2,3	- 1,3	+ 6,9	+ 4,3	+ 5,0	+ 1,5	+ 5,9	+ 6,2	+ 2,9
T Private Haushalte	+ 1,3	+ 0,0	- 13,8	+ 1,3	+ 3,2	+ 3,8	+ 3,3	+ 5,5	+ 14,6	+ 2,2
U Exterr. Organis.,Körperschaften	- 1,2	+ 2,6	.	.	- 47,1	.	.	+ 16,2	.	- 1,4
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 0,8	+ 6,6	+ 33,5	- 27,4	.	+ 16,2	+ 4,9	+ 653,8	.	+ 9,7
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 3,1	- 3,2	- 2,9	- 2,2	- 3,8	+ 0,0	- 2,0	+ 2,7	- 4,8	- 1,8
Alle Wirtschaftsklassen	- 0,9	- 1,4	- 0,2	- 2,2	- 2,3	- 1,7	- 1,2	- 0,6	- 1,2	- 1,4
Marktorientierte DL	- 0,8	- 2,0	- 0,4	- 2,4	- 2,4	- 3,2	- 1,3	- 0,4	- 1,5	- 1,7
Öffentliche DL	- 0,6	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,0	+ 3,3	+ 2,7	+ 3,1	+ 6,0	+ 2,2
Primärer Sektor	- 0,2	+ 1,9	- 2,4	+ 8,5	+ 4,0	+ 9,6	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,6	+ 4,2
Sekundärer Sektor	- 1,6	- 4,7	- 3,2	- 6,6	- 5,9	- 3,7	- 4,6	- 4,6	- 4,6	- 4,4
Tertiärer Sektor	- 0,7	± 0,0	+ 1,1	- 0,3	- 0,7	- 0,8	± 0,0	+ 0,7	+ 1,0	- 0,3

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Insgesamt ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienst. – DL=Dienstleistungen.